Abonnements-Bedingungen:

Eridelnt täglich außer Montags.



Berliner Volksblaff.

Die Infertions - Gebühr

politische und gewerfichtliche Vereins-und Verlammlungs-Anzeigen 20 Alg. "Aleine Anzeigen". das etze Ceit-gebrucke) Wort 20 Pfg., jedes wesiere Bort 10 Afg. Stellengehude und Schlaf-tiellen-Anzeigen das erlie Bort 10 Pfg., jedes weitere Bort 5 Pfg. Korte über 16 Buchilaben zöhlen für zwei Borte. Ingerate für die nächlich Kummer miffen bis 5 Uhr nachmitags in der Expedition wängegeben werden. Die Expedition is abgegeben werden. Die Expedition is bis 7 Uhr abends geöffnet.

Telegramm - Abceffe: "Sozialdemokrat Berila".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: 801. 68, Lindenstrasse 69. Bernfprecher: Mmt IV. Dr. 1983.

Donnerstag, den 26. März 1908.

Expedition: 800. 68, Lindenstrasse 69. Ferniprecher: Mmt IV, Dr. 1984.

Die "größte politische Errungenschaft seit Dezennien".

Also nennt seine Bichtigkeit der Herr Miller-Meiningen in einer Apologie des freisinnigen Verrats in der "Neuen Badischen Landeszeitung" das Reichs vereins geset; Die unangenehme Lage des Freisinns entschuldigt manches — aber Herr Miller-Meiningen sollte doch nicht völlig vergessen, daß allzu große llebertreibung lediglich das Gegenteil der beabsichtigten Birkung erzielt. Indes, herr Müller-Meiningen mag bon feinem unveräußerlichen Menschenrecht, sich zu blamieren, so gut er kann, so viel und so oft Gebrauch machen, wie er will — wir wollen ihn darin-nicht stören. Nicht durchgehen lassen aber können wir es, wenn er durch salsche katsächliche Angaben die reaktionären und ausnahmegesetlichen Tüden bes Reichsvereinsgesetentwurfs, wie ihn die Kommission gestaltet hat, ber Deffentlichfeit zu ber-

bergen sucht. Und das tut der Macher des Berrats, wenn er in seinem Berteidigungsartifel schreibt:
"Im übrigen darf niemals vergessen werden, daß das Berbot nur für öffentliche Bersammlungen gilt. In den Bersammlungen der Bereine als solchen darf nach wie bor in fremder Sprache verhandelt werden, wenn sie teine öffentlichen sind. Desbald erschien mir steis die ganze Bestimmung unzwedmäßig. Auch heute noch stehe ich auf dem Standbunfte, daß die Regierung mit der Magregel des § 7, wenn nicht die intensible Kulturarbeit in der Schule

nicht die intensibste Kulturarbeit in der Schule zu gleicher Zeit einsett, die Bolen lediglich in die Sosoldbewegung hineintreibt, in deren geschlossen Bersammlungen in polnischer Sprache berhandelt werden kann und darf. Aber das ist nunmehr die Sorge Preußend..."

Diese Darstellung ist jalich und die preußische Regierung braucht um die Birkung des Sprachenberdots absolut teine Bange zu haben. Das weiß Herr Miller-Meiningen auch, dem als Bertreter seiner Parset in der Bereitungeschsommission muß er den Entwurf der Reichzegerung und die Begrindung gelesen haben. Und in dieser steht auf Seite 30 groß und deutlich das Folgende:

Begrindung gelesen haben. Und in dieser steht auf Seite 30 groß und deutlich das Folgende:

... Unter "öffentlich en" Berfammlungen will der Entwurf nicht mit diesenigen verstanden wissen, welche als solche veranstaltet werden, sondern im Gegensahe zu den eigentlichen geschlossenen Bersammlungen entsprechend der geltenden Rechtsprechung insbesondere auch die Versammlungen solcher Berseine, "die nach der Tämnlichen Ausdehmung des Gediets, das sie umfalsen, wie nach der Fahl ihrer Ritglieder so groß sind, deren Organisation eine so lose, det denne Erwerd und Verlust der Ritgliedsfaft an so geringe Boranssehung gebunden und so wechselnd ist, das von ihnen nicht gesagt werden kann, ihre Ritglieder bilden einen in sich geschlossenen Bersonen". Entsch d. Reichsgerichts in Straff. 21. S. 256.) Kür die rechtliche Beureilung macht es daher leinen Unterschied, ob eine Bersammlung eine Bereinsbersammlung ist oder nicht. Vielmehr ist auch eine Bereinszusammlung an sich trägt, als solche zu behandeln."

Derr Müller-Meiningen und seine Polizeibehörden die

in der Kommission michts getan, um den Bolizeibehörden die Fruftifizierung dieses Reichsgerichtsurteils durch eine weitergehende Definierung des Begriffs Bereinsberfammlung im Gesetz unmöglich zu machen und er weiß baher, daß es der Polizei allezeit möglich sein wird, sede Bersammlung eines politischen Bereins, selbst wenn Nichtmitglieder von ihr aufs strengste ferngehalten werben, für eine öffentliche au erklaren. Denn der politische Berein, der nicht eine einflußlose Stammtischgesellschaft bleiben, sondern Einfluß auf politische Angelegenheiten gewinnen will, kann nicht berzichten auf große Mitgliederzahl, noch darf er erhebliche Boraussehungen für den Erwerb und den Berluft der Mitgliedichaft aufftellen. Und fomit wird er die Mertmale aufweisen, die nach der Entscheidung des Reichsgerichts dem Bunfc nach einem Fünfundzwanzigpsennigstild angeschlossen, seine Mitgliederversammlungen zu öffentlichen Bersammlungen meist mit der Begründung, daß eine folde Manzgattung wesentlich machen. Daß die preußische Regierung etwa gegenüber den zu einer Bereinfachung des Zahlungswesens namentlich im Rein-polnischen Bereinen von dieser Wasse keinen Gebrauch verlehr beitragen würde, da häufig Zahlungen mit den Beträgen machen wird, das glaudt Herr Miller - Meiningen sicherlich von 25 und 75 Pf. vorkämen und in diesen Fällen das Fünfundnicht. Die Bertröftung ber Polen auf die nicht dem Sprachenparagraphen unterliegenden Bereinsberfammlungen, der Berfuch, die Deffentlichfeit glauben zu machen, den Bolen fei der leichtere. Dieses Berlangen glaubte die Regierung, wie fie in der Gebrauch ihrer Muttersprache in Bereinsbersammlungen ge- Begründung der Borlage aussührt, befriedigen zu sollen, und zwar währleistet, ift deshalb eine dreifte Bergerrung des Tat-

llebrigens hat die ehrenwerte "Bossische Zeitung" schon Berkehrsbedürsnis entspräche.

der Kern Müller ihr Publikum auf diesen Jerpsad geführt und es sür unwahr erstärt, daß die "Bereinsfreiheit verischadgert" sei, daß die polnischen Arbeiter sich nicht organischen Heben, wie Berten Bünze im Berte von 25 Pfennigen in Silber oder in Ridel ausgeprägt werden solle. Die schachert" sei, daß die polnischen Arbeiter sich nicht organischen Keinen führt, aus solgenden Erstenen bilden, wie die Begründung aussührt, aus solgenden Erstenen bie begründung aussührt, aus solgenden Erstenen bei der Bereine bilden, wie fie wollen und barin nach Belieben polnisch reben, ohne bom Gesetz daran behindert zu werden. Aber selbst wenn jene reichs-gesetzliche Auslegung des Begriffes Bereinsbersammlung nicht bestände, so wäre das ein sehr mäßiger Trost für die Polen, denn starte Organisationen haben zu ihrer Boraussehung die Möglichteit der Mitgliederwerbung in öffent-

tichen, für jedermann zugänglichen Berfammlungen. Lächerliche Spiegelfechterei ist es, wenn Herr Müller in seinem Artifel zwar ansührt, daß "in nicht weniger als 42 Kreisen des preuhischen Oftens" die Polen das

Recht auf den Gebrauch ihrer Muttersprache in Berfanunlungen bis zum Jahre 1928 behalten, aber forgfam unterläßt hingugufügen, in wiebiel Kreifen mit ftarfer polnischer Bevolkerung fie es nicht haben werben. Es find bekanntlich nicht weniger als 16 Kreise der Proving Bosen und 5 im polnischen Westpreußen. Darunter Kreise, in denen die Polen die Mehr eit der Bevölferung ausmachen! Der "Aurher Pognanöft" hat dieser Tage darauf hingewiesen, daß nach der ofsiziellen Statistist sogar in der Hauptstadt der Broding Posen den Polen der Gebrauch ihrer Muttersprache in Kersamulungen derhoten sein würde de konnen 27.1 % in Bersammlungen berboten fein murbe, da fie nur 57,1 Brog. polnische Bevölferung herausrechnet, während nach der Meinung der Polen sie mehr als 70 Proz. beträgt. Was übrigens gleich einen Borgeschmad geben kann von den Ber-

waltungskünsten, mit denen künftig die Statistis der Natio-nalitäten in diesen Bezirken "frisert" werden mag. Ueber die Tatioche, daß der "verbesserte" § 7 die Ent-rechtung der polnischen Bewölkerung in den Bezirken des Westens in keiner Weise mildert, daß die Arbeiterbewegung Rheinland-Westfalens in erheblicher Weise geschädigt, das koolitionsrecht der Arbeiterschaft in starken Wase ver-kinnmert ihr der Genenk gegen die Auskautungs, und Unterfümmert, ihr der Kampf gegen die Ausbeutungs- und Unterdrückungspraxis der ohnehin mächtigen Kohlen- und Eisenbarone des westlichen Industriereviers beträchtlich erschwert

barone des westlichen Industriereviers beträchtlich erschwert wird, gleitet Herr Müller-Meiningen stumm hinweg. Und die Verantwortung dafür, daß die Polen in zwanzig Jahren den Sprackenzwang in brutaliter Weise zu spüren bekommen werden, sucht der Herr den schwindligen, indem er schreibt:

"... Sache der preuhischen Regierung wird es sein, die weitgestedte und in der Geschgebung gewiß merkwürdige Krift zu denüben, um durch eine großzügige Schulpolitif auch die Bolen in den Stand zu sehen, die deutsche Sprackenverdes dem Industrieben und zu sprechen, so daß die Härte des Sprackenverdes dem Industrieben und zu sprechen, so daß die Härte des Sprackenverdes dem Industrieben und zu sprechen, die Schaffung der Wöglichseit der Anpasiung auf ein Rininnum reduziert wird..."

Rreußische

Breugen und seine großzügige Schulpolitif! Preugische Bolenpolitit und Germanisation! Herr Muller-Meiningen muß fein Publikum wirklich für fehr naiv halten, wenn er

muß fein Publikum wirklich für sehr naiv halten, wenn er glaubt, durch solche Schaumschlägerei Eindruck zu machen. Aber diese Zeistung ist noch nicht die größte Jämmerlichseit, die der Artikel enthält. Die schöne freisinnige Seele enthällt sich in ihrer ganzen Erdärmlichkeit in jenem Abschnitt, wo Herr Müller-Meiningen den Ansichluß der Jugendlichen unter 18 Jahren aus politischen Bereinen und Bersammlungen beschönigen will. Dort beitzt es u. a.:

"... Ich will dabei ganz offen gestehen, daß auch in freisinnigen Kreisen eine fiarle Strömung dahin deangte, die Berbendung unreifer Burschen als Sprengsolonnen in nichtsgataldemokratischen Bersammlungen für die Jukunft zu verhindern."

Daß man von einem Freisum, der auf das Riveau des Reichslügenderbandes berabgesommen ist, wie dies offene

Reichslügenverbandes herabgekommen ift, wie dies offene Geständnis einer schönen Freisinnsseele deutlich genug zeigt, Wahrung von Grundsähen billigerweise nicht verlangen kann, liegt auf der Hand. Er kann nach seiner ganzen Geistesverfassung gar kein Berständnis dafür haben. Um so bertassung ist an dern Kerständnis dafür haben. Um so bertassung ihr kann der Kerständnis dassir haben. Um so bertassung der Kerständnis dassir haben. rufener ift er dann freilich, die Grobe "politifcher Errungenichaften" gu tagieren.

Die Münzgesetznovelle.

Dem Reichotag ift ein Gefebentwurf gugegangen, beffen erfter Artifel die Ausprägung bon Fünfundzwanzigpfennigstüden anordnet, während der zweite bestimmt, daß die auf den Kopf ber deutschen Bevöllerung entfallende Quote an Gilbermungen bon 15 auf 20 Mart erhobt wird.

Mus Induftriefreifen ift wieberholt der Ruf nach Ginfuhrung o tant geworden im Jahre 1906 bie Sanbelstammer gu Denabrud an ben Reichotag eine Betition richtete, in der die Ausprägung einer folden Minge vorgeichlagen wurde, überwies ber Reichstag biefe Betition bem Reichstangler zur Erwägung. Seitdem haben fich auch andere handelstammern und verschiebene landwirtichaftliche Rouporationen meift mit ber Begrundung, daß eine folche Munggattung wefentlich gwanzigpfennigftild brei Ridelmungen erfeten fonne, mithin bas weitläufige Umwechieln bon Dungen erübrige ober wenigftens erumsomehr, als die in anderen Ländern gemachten Ersahrungen er-kennen ließen, daß eine derartige Zwischenmunge einem wirklichen

mägungen:

"Die geringe Beliebtheit der (früheren) Zwanzigpfennigstüde aus Silber und aus Ridet beruhte wesentlich auf ihrer mangel-haften Gestaltung. Das silberne Zwanzigpfennigstüd war zu klein und zu leicht, das Zwanzigpfennigstüd aus Ridet hatte ein wenig gefälliges Aussehen. Von besonderer Wichtig-teit ist ferner die leichte Unterscheidbarkeit von den geltenden Minggattungen, damit nachteilige Berwechselungen bermieden werden. Aus diesen Erwägungen wird ein
gubreichende Guhne verschafft werden musse. Runt es sich jeht
Fünfundzwanzigpfennigstud aus Gilber nicht aber um eine ungleich schwerere Kränkung der
in Aussicht zu nehmen sein. Eine solche Minge komte journalistischen Standesehre handelt, nämlich um

zwar bermittelst einer stärkeren Jusammensetung mit Kupfer eiwa von 600/1000 oder 700/1000 berhältnismäßig größer und ichwerer gesstaltet werden (bet 600/1000 2,083 Granun, dei 700/1000 1,667 Granun). Da sie jedoch in ihrer Form keiner werden müßte als das Fünlzigdennigstück wit einem Durchmesser von 20 Millimeter und das Fünlzigdennigstück bereits einen solchen von 18 Millimeter besitht, so könnte wegen der Gesahr den Nertweckselungen mit ersterer Geldsorte ein Durchmesser von 19 Millimeter nicht in Betracht gezogen werden. Die Küchste auf das Fünspsennigstück würde einen Durchmesser von nur 17 Millimeter bedingen, der zur Folge hätte, das die Münze, welche im Kleinverkehr häusig durch raube Dände lausen soll, troß der gessteigerten Gewichtsmenge doch zu klein und daher mit einem ähnlichen Mangel behaftet würe wie früher das silberne Zwanzigsdeschungsständen. Es erscheint mithin nicht wohl vertretbar, ein so gestaltetes Fünsundzwanzigpsennigstück dem Berkehr zu übergeben. Diernach bleibt nur übrig, Kidel als da Fragemetallz zu wählen. Der Borgang Desterreich-lingarns, Frankreichs, Italiens und der Schweiz weist auf Reinnickel hin. Diese ersordert allerdings höhere Rectallanischaftungskosten gewährleistet aber dassur eine längere Halbarkeit des Gepräges. Auch würde ein aus Keinnickel hergestelltes Fünsundzwanzigsennigstück won dem Behnpsennigstück und dem Einmarkstückern. zwar vermittelft einer ftärkeren Zusammensehung mit Rupser etwo

Bon ber bon einigen Seiten borgefdlagenen Durchlochung ber Bunfundgwanzigpfennigftude ift in ber Begrundung nirgends bie Rede. Diese dumme Wee fceint alfo bollig aufgegeben gu fein.

Der Urtifel 2 beftimmt, wie fcon erwahnt, bag ber Gilberumlauf bon 15 auf 20 DR. pro Ropf der beutiden Bebollerung erhöht wird. Durch bas Glefen bom 1. Juni 1900 fei gwar, beifit es in ber Begründung, ber für den Ropf ber Bevollerung ausgupragende Gesamtbetrag ber Reichsfilbermungen bis auf weiteres von 10 auf 15 M. erhöht worden und feit bem 1. Juli 1900 bis gun 31. Januar 1908 feien benn auch in Reichsfilbermungen rund 441,5 Millionen Mark zur Ausprägung gelangt, aber tropbem habe fich am 31. Dezember 1907 ber im Mangumlauf auf ben Kopf ber Bevollerung von 1905 entfallende Betrag an Blinfe, Zwei- und Ginmart. ftüden mir auf eiwa-10,8 M., am 31. Januar 1908 auf 10,4 M., gestellt. Eine folde Bermehrung der Silbermünzen musse aber als un zulang lich betrachtet werden, denn der Bedarf des Berkehrs an Silbermünzen sei seit 1900 stetig gewachsen.

Much diefer Unficht, bag eine Bergrößerung bes Gilberumlaufs gum Broede der Berlehreerleichterung nötig ift, tann mon guftimmen, nur brudt uns eine Steigerung der Quote um 5 M., alfo um 381/a Proz. als allzu reichlich bemeffen. Die Salfte tate es auch. Das icheint auch die Regierung zu meinen ; denn borläufig will fie die Quote nur um 3 Mart erhöhen, wodurch in girta fünf Jahren ein Gilbermangumlauf bon 1163 Millionen Mart erreicht warbe, der in jeder Sinficht als ausreichend gelten fonne.

Barum aber bann die Forderung einer Erhöhung ber Quote um 5 M. Als Antwort auf diese Frage gibt die offigielle Be-grundung die Andlunft, daß gleich 5 M. gefordert wurden, damit "auf diefem Bege die Wöglichteit gefchaffen wird, auch einem größeren außerordentlichen Bedarfan Silbermangen ohne neue geschliche Ermächtigung Genüge gu leiften".

Die Regierung verlangt also gleich eine Erhöhung um 5 ER., damit fie fpater, ohne ben Reichstag fragen gu muffen, gang nach ihrem Belieben begiehungemeife nach bem Bunfch ber, agrarifden Dopelmahrungepolititer berfahren tann. Das ift eine ftarte Bumutung, die hoffentlich ber Reichstag febr energifch gurudweifen wirb. -

Hier ist Rhodus, hier tanze!

Ausschuffes ber Reichstagsjournalisten über die Mahregelung des Redafteurs Sarnifch durch die "Rheinifch. Bestf. 8tg." berichtet. Das wildnationalliberale Blatt der rheinischwestfälischen Schlotjunter hatte feinem Barlamentsjournalisten zugemutet, ihm nach wie vor Berichte und Stimmungsbilber gu fenden, trothem diefer Mitarbeiter die Redaftion bon bem Streif und feiner Teilnahme am Streif unterrichtet hattel Die Redattion mutete alfo einem externen Mitgliede ber Rebattion gu, daß es auf ben erften Bint bin die Solibarität mit feinen Kollegen preisgebe und fein berpfandetes Bort breche! Und als dem Organ ber Pangerplattenindustriellen gar zu Ohren kam, daß sein parlamentarischer Mitarbeiter eine Rotiz der "Rheinisch-Westf. Zig." über den Pressesteit nicht deden zu können erklärt hatte, erfolgte sosort in der

brüskesten Form die Maßregelung! Bon der Redaktion eines Organs der rheinisch-westfälischen Großindustriellen und Scharsmocher braucht das ja nicht weiter wunder zu nehmen. Wohl aber könnte es politisch ahnungslose Gemilter in Erstaunen versehen, daß die selbe bürgerliche Presse, die während des Streits täglich gange Spalten lang fiber bie Stanbesehre ber Journalisten deflamiert hatte, bon der Magregelung des Redatteurs Harnifch entweber nur turg Rotig nimmt ober fie

überhaupt gar nicht embähnt. Mis es gegen Grober ging, als es fich um eine Berbal. infurie handelte, die etwas zu laut gedacht war, da hallte es in der burgerlichen Breffe taufenbfältig von Sympathic-bezeugungen für die fdiwer beleidigten Journalisten, denen

dnobe Magregelung des Ungefügigen, ba wird ber Fall einsach registriert oder auch völlig totgeschwiegen! Und awar bon benfelben Blättern, die noch am Tag gubor die Baden nicht voll genug aufblasen fonnten in Verfechtung ber

journaliftijden Standesehre!

Benn es die bürgerliche Breffe mit der Bahrung ber Standesehre denn wirklich fo ernft nimmt, fo follte fie alle Mittel aufbieten, um dem Gemagregelten Genugtung zu verichaffen! Das wäre umso dringender geboten, als es fich hier in der Tat um den Ronflitt eines Journalisten mit seinem tapitaliftifden Arbeitgeber handelte, bei dem die Journaliften geigen konnten, daß fie nicht gewillt find, durch ein materielles Abhangigteits berhaltnis die Ehre ihrer lleber-

Beugung antaften gu laffen! Dier ist Rhobus, hier follten die Journalisten zeigen, wie ern ft es ihnen mit der Bahrnehmung ihrer Standesehre ift!

Politische Aebersicht.

Berlin, ben 25. Mära 1908.

Journaliften, und Arbeiterfolibarität.

Die "Rölnische Beitung" fnüpft an eine Darftellung bes Ronfliftes swifden Reichstag und Journalistentribline folgende Bemertung:

"Das Berhalten ber Bentrumspreffe, die befanntlich allein Berichte über die Berhandlungen beröffentlicht, durfte boransficht. lich biefe recht erwinichte Beichleunigung ber Ginigungsverband. lungen nicht aufhalten. Bedauerlich ift, bag mit biefem 216. fall eines Leiles ber deutschen Journaliftit bie bier gebotene Solidaritat ber Breife erichattert worden ift; aber biefer Bragedengfall wird am meiften bas Unfeben einer Jours nalifiit ichadigen, die bie Bflichten bes Standes. bewuhtfeins bem Barteifanatismus auch ba gum Opfer bringt, two Barteiintereffen gar nicht in Frage

Das fieht zu lefen in der "Rolnifden Beitung", die nicht unterlagt, bei einem Ausftand ber Arbeiter bie "fogialdemofratifche Berbegung" als Urfache festguftellen, bie "nationale Arbeitervereine" und "gelbe Gewertichaften" liebevoll begonnert, Die ben Streifbrecher ffir ein befonders nilgliches Glieb ber Griellichaft halt. Sollte ber Journalistenstreit im Reichstag das nationalliberale Blatt gu ber Ertenntnis von ber Ehrenpflicht ber Colbaritat gebracht haben, die fich burch feinen "Barteifanatismus" ftoren laffen barf, fo mare bas immerbin ein Fortidritt. Dan barf nur neugierig fein, ob die Erfenntnis bis gum nadiften Ausftand bon Arbeitern borbalt. Bir gweifeln baran. -

Cozialbemofratifche Randibaten für bie prenfifchen Landtagewahlen.

Die bereinigten Borftanbe und Bertrauensleute ber fogialbemofratifchen Partelorganifationen bes 8., 16. und 19. preugifchen Landtagsmahlfreifes geben befannt, bag fie folgende Benoffen als Manbibaten aufftellen:

Bitr ben 8. Babifreis: Stadtfreis Altona mit Ginichlug bes Stadtteile Ditenfen: Dr. Leo Mrone - Berlin.

Bur ben 16. Bahlfreis: Stabt Bandsbet und Rreis Stormarn: R. b. Rosbigli- Bandebel.

Gar ben 19. Babilreis: Dergogtum Lauenburg: Friedrich Beide - Damburg:

Ein wenig Rachhilfe im Denten.

Die "Boff, gtg." fcpreibt:

Der "Bormarts" benugt die Ausemandersegungen gwijden Breffe und Parlament gu Angriffen auf die Blodparteien. Sie "ließen die Dinge ruhig ihren Gang gehen; der Streit beeinträchtigte weder ihre Partei-, noch ihre privaten Unternehmerinteressen; die Herren Zeitungsverleger verdienten im Gegenteil daran". Es wird dann weiter von "fapitalistischen Interessen" geredet und behanntet, "daß die bürgerlichen Journalisten die abhängigsten Wenschen von der Welt sind." Es genügt, diese Bemerkungen wiedergugeben und baran gu erinnern, wie groß die Unabhängigfeit der "edlen Sechs" bom "Bormarts" mar, die Rnall und Gall

auf die Straße gesetht wurden."
Die "Boss. Btg.", die einst einen Redasteur maßregelte, weil er Jude war, ware warhaftig das lette Blatt,

bas von der Unabhängigkeit der Journalissen sprechen sollte!
Im übrigen aber sollte die "Boss. Btg." doch wirklich begreisen, daß zwischen der brutalen Billfürherricaft von Beitungstapitaliften respettive politifch einflugreichen Rapitaliftencliquen und dem Kontrollrecht einer demofratifch orga nisierten Partei über ihr Organ immerbin ein fleiner Unterschied besteht. Sine Unabhängigleit sozialbemotratifder Journaliften im Sinne fonveranen, perfonlichen Beliebens gibt es felbstverständlich nicht und fann es nicmals geben. Und gerade wir wären, um ein Beispiel zu wählen, die sehten, die sich über "Wahrenselung von Journa-listen" entrüsten würden, wenn sich die Rasse der Anhänger der Freisinnigen Boltspartei eine Aussichtung über ihre Bresse schiefe, die den Müller-Sagan, Kopschund Wüller-Sagan, Kopschund Wicker-Sagan, Kopschund Wie em er in der "Freiß. Ztg." das Handwert legte. Eine Bartei hat das unansechtbare Recht, ihre Organe im Sinne der Anidianungen der Mehrheit leiten gu laffen. Und wenn den Blodhelden der "Freij. Lie," ihr Handwert nicht gelegt wird, so liegt das einfach daran, daß die Freisinnige Boltspartei um fein Haar besser ist als das Redaktions-Trifolium der "Freis. Zie."! Benn aber ein Kapitalist oder eine kleine Rapitalistenclique das Necht hat, einen Journalisten auf siere Staßenpflaster zu wersen, weil er nicht so schrieden. wünschen, so wird badurch der Journalist zum abhängigen Lohnstlaven des Rapitalismus entwürdigt. —

andere bon den Freisinnigen herrfihrend, wurde am Montag in der Bweiten Rammer bes Landtages eine lebhafte Debatte über bas Boltsidulwefen entfacht. Die beiben Untrage forberten Befeitigung ber geistlichen Schulaufficht, Ginheitsschule, Ginicheanfung bes Die-ligionsunterrichtes und herabsehung ber Rlaffenfrequenz. Daneben wurden noch Forberungen nach Reform bes Geminarunterrichtes und besondere Bilniche der Lehrer geltend gemacht. Die nationaltiberale Begrindung zu biefen Forderungen, die der Dresdener Landgerichtsdireftor hettner gab, war ein rechter Giertang um jene Forderungen, aber nichts weniger als ein entickiedenes Eintreten baffir. Betonte er boch bon bornberein, bag man an ber religiojen Grundlage für die Bollsichule, ja nicht einmal an beren konfessionellen Charafter rutteln wolle. Auch seine Die Folgend — ein nicht zu überwindendes Angstgefühl wolle. Auch seine Die Folgend - ein nicht zu überwindendes Angstgefühl war recht platonisch. Bor allem bie Rostockel der Ennungen. In dem Protockel der ersten ordentswolle von einer balbigen Einsungen ber Einseltssellen Beneralbersammlung Rostocker Innungen seiner Art nahme bon eines Schmals eine hohe Strafe befürchtete. Diese

ehrenrührigste Bumutungen ber Redation eines ichnie wiffen; nur gang allmablich folle man bagu übergeben, Innungefariell) findet fich am Schluffe eine Aufforderung an bie großen liberalen Blattes an einen Mitarbeiter und um die mit bem System ber breiteiligen Bolleschule, wie sie jeht in Sachsen Ritglieder, die wir im Rachstebenden wortlich folgen laffen: befieht, zu brechen. Der freifinnige Redner bertrat biefelben Forderungen in etwas entichiebener, aber ebenfalls ungulänglicher Weife.

Die Ronferbatiben liegen burch ben Burgermeifter Dr. Schang aus Delenin erflaren, bag fie bon einer Ginheitsichule fo menig miffen wollten, wie bon einer Ginfdrantung bes Religionsunterrichts, nicht einmal das Einpaulen bon Bibeliprlichen und Gefangbuchberfen wollen fie einschranfen, damit ber Arbeiter in Beiten ber Rot einen Cong in den eingepautten Spruden habe, ber ihnen Eroft gemabre.

Allgemein war man gespannt auf die Stellungnahme bes neuen Rultusminifters Bed, bes früheren Dberburgermeifters bon Chemnig. Er übertraf bie Rationalliberalen noch im Giertang; er tat, wie Genoffe Golbftein treffend berborgob, einen Schritt nach borwarts, um gleich anberthalb nach rudwarts gu tun. Er mill weber bon ber Ginheiteichnle noch bon der Ginidrantung des Religionsunterrichts etmas wiffen. Durch die Ginheitofchule werbe - man hore und flaune das Bildungeniveau herabgebrudt und bie Bildung bon pribaten Stanbesichulen geforbert.

Genoffe Gold frein ging icarf bor gegen biefe Bolts. iculreaftion. Er entwarf ein Bilb ber jegigen Ungulanglich. fett ber fachfifden Bollsichulen, bie überfüllte Rlaffen und andere Mangel aufweifen. Unbarmbergig geißelte er die frommelnbe Coulpolitit ber burgerlichen Bartelen und bie Rnauferigfeit in Bolfsichul. fragen. Bur alle Dinge habe man Gelb, mir fur die Bolloichulen nicht. Schlieglich wies ber fogialbemofratifche Rebner barauf bin, daß in ben beiben Untragen die wichtigften gorberungen fehlten, namlich Befeitigung bes Schulgelbes, Unentgeltlichfeit ber Bernmittel und Aufhebung bes Buchtigungerechtes.

Die Debatte, die Dienstag fortgefest wird, wird vorausfichtlich mit lleberweifung ber Untrage an die Betitions. und Befchwerdes deputation enben.

Oberichlefifche Rultur.

Im oberschlesischen Industriebezirk machen sich mancherlei Leute den geistigen Tiefstand der Bevöllerung gunute. Zahllose Winkelschreiber beuten die Unwissenheit der Leute in unerhörter Boife aus. Um ficherften tommen bie Beutelichneiber jum Biele, wenn fie bie Frommigfeit ber oberichlesischen Arbeiter, besonbers ber Arbeiterfrauen, für ihre Betrügereien bennben. Gewaltige Summen werden den Armen jahrlich abgenommen für allerlet bollig wertlofen "religiofen" Tand, "beilige" Bilber, Figuren. Bucher, Amulette ufm.

Die unglaubliche Unfultur ber Bebolferung wie die grengenlose Frechbeit solcher Betrüger charafterisiert eine Berhandlung, die fürzlich vor der Straffammer des Landgerichts Beuthen stattfand. Dort hatte sich ein Grubenarbeiter Johann Leschezinski wegen Betruges zu verantworten. Dieser, ein diessach, auch mit Zuchthaus, bestrafter Dieb, hat in einem oberschlefischen Industrie-dorf Chropaczow, einem Ort von etwa 9000 Ginwohnern, längere Beit ben Beiftlichen gespielt. Er bebedte die Banbe feines Bimmers mit heiligen Bilbern, errichtete fich einen Altar im Zimmer und berrichtete feine "Andachten" stells so laut, daß bald die Weilber und später auch die Männer zusammenliefen, um den "heiligen Mann" zu bewundern und zu verehren. Es war ihm nun leicht, in die Wohnungen der Arbeiter zu fommen, um dort "Andachten mit den Hausbewohnern zu veranstalten und, was der Zwed seiner "Frommigfeit" war, die Dummen um ihr fauer verdientes Gelb au erleichtern. Er ergablte ben glaubig bordenben Leuten, bag er lange Jahre in frangofifchen Rloftern als Beiftlicher gelebt habe, der Berfolgungen ber Rirche wegen aber flieben mußte, Seine "Gebete" verrichtete er meift in einem unverftanblichen seauderwelfc, bas aber den Respett vor dem frommen Manne noch erhöhte. Rach feiner Behauptung batten feine Gebete für Berstorbene gang besondere Kraft und deshalb war er bald bei ben Beuten, in deren Jamilie Todesfülle vorgesommen, besonders beliebt. Für die Antworten, die er den Leuten von verstorbenen Lieben überbrachte, ließ er sich mit jedem erreichbaren Betrage bezahlen. Er nahm für einzelne "Antworten" auf Fragen an Berftorbene bis gu 50 DR.

Bor Gericht fuchte er bie Rolle bes "Beiligen" weiter gu fpielen, behauptete, nicht geboren, fondern aus bem Grabe auferstanden zu fein und ermabnte auch den Borfigenden gur Bugfextigfeit. Er berlangte ein Jahr Gefängnis, um für die fündigen Meniden recht lange Buge tun gu fonnen. Das Urteil laufete auf acht Monate Gefangnis.

Augerbem wird fich biefer "Seelforger" noch wegen anderer Taten bor Gericht zu berantworten haben. Er nohm nämlich auch Beichten ab und legte ben Frauen höchft sonberbare Buhen auf. Giner "Gunderin" gebot er z. B., sieben Galzberinge hintereinander au effen und das gehorsame Beichtlind folgte dem Gebot und erfraufte infolgedessen schwer. Jüngeren weiblichen Beichtlindern legte er bagegen Busen auf, die ihm die gerichtliche Berfolgung wegen Sittlichkeitsbeitlten quaieben.

Trot alledem schworen heute noch viele Leute in Chropaczow auf den "heiligen Munn". — Oberschlesische Kultur! —

Gin Dampfer.

Bilingft brachte die "Rolnifde Bolfegeitung" eine Rotig and Bapern, worin über bie Fortigritte bes tatholifden Boltsvereins innerhalb der Grengen der blauweigen Pfable viel Riffmenswertes gefagt wurde. In ber Rotig war auch ber Cab enthalten: "Auf bem Banbe bermochten bie Benoffen bisher wenig ober gar nichts ausgurichten." Ein Mitarbeiter bes genannten Bentrumoblattes, ber ohne Zweifel bie Beihaltniffe etwas beffer fennt, bezeichnet diefen Sat als ungutreffend und fdreibt bann:

mb schreibt dann:

"Es tut uns wirklich leid, diese IIIn sion gerstören zu missen. Wir, die wir Tag für Tag sinausgehen auf das Land und dort unter den Arbeitern unsere Tärigkeit entsalten, müssen das gerade Gegenteil berichten. Es gibt kaum noch ein Dörflein, in welchem die Sozialdemokraten nicht wenigken ideelle Ansäge haben. Und es gibt wohl kaum einen einzigen Ort mit über 8000 Ginwohnern, in dem nicht eine sozialdemokraten eines einzigen Ort mit über Bodo Ginwohnern, in dem nicht eine sozialdemokratische Organisation such gesaft hat. In Vagern ersteht auf dem Lande vielstach eine kleine Industrie. Hahr i jeder dernrigen Fandt siehen offene oder verskappte "Genossen Fader fügen offene oder verskappte "Genossen kleibe katholischen Arbeiterbereine nicht geungend, oft gar nicht Front gegen die freien Gewerkschaften machen. Bor oft gar nicht Front gegen die freien Gewertichaften machen.

oft gar nicht Front gegen die freien Gewerkläaften machen. Bor allem aber sei betont, daß die daperische Presse zum Teil der christlichen Arbeiterbewegung sich nicht ausreichend annimmt."

Durch zwei Anträge, einer von den Rationallideralen, der eiter Kammer des Landtages eine ledhafte Debatte über das lischen Arbeitervereine dem erkschenden der Kristlichen Arbeitervereine dem erkschenden der Kristlichen Arbeitervereine dem erkschenden der Kristlichen Schulaussischen der Kristlichen Arbeitersche des Kannes dass die freien Gewerklächen and der fei der durch diese Rannes sahre den der feiben Arbeitersche Arbeiter des kannes des genernschen der Kristlichen Arbeitersche des Kristlichen Arbeitersche Arbeiter von der feiben Arbeitersche Arbeiter zu bertreten erfüllen, das gilt als Kedensache, und wenn sie stehen noch Forderungen nach Reform des Gemacht. Die nationalse des Geständung zu diesen Forderungen, die der Oresdener Binische der Lehrt wird, wie vergeblich es ist, der Gegialdemokratie den Seg zu den Arbeitern auch in den schwärzessen Sozialdemofratie ben Weg zu ben Arbeitern auch in ben fcmarzesten Gegenden verlegen zu wollen. —

Innungemeifter gegen die Jugendorganifationen.

Ginen Borftof gegen bie freien Jugenborgamifationen unter-

"Den Immungen wird noch aufgegeben bei Abidilug ben Lehrbertragen ben Bermert hineinguschreiben, bag Lehrlingen ur mit Zuftimmung Ihres Lehrmeisters Bereinen ausgehören noch beren Bersammlungen besuchen burfen.

Bei Zuwiderbandeln tritt eine Strafe von M. . . . ein. (Der Borfiand schlägt 50 M. vor, und bleibt es jeder Innung überlaffen, dies zu bestimmen. In den Bertrag muß es aber

gleich hinein).

Gelbitverftanblich wird ben Lehrlingen bie Bugehörigfeit gu Bereinen, in benen fie driftlich und patriotifch gurechigeineiet merben, gern geftattet. Die Freie Jugendorganifation dagegen ift ben Berren Meiffern ein Greuel, weil in ihnen bie Lehrlinge aufgeffart und insbesondere auf ein höheres geistige Ribean gebracht werben, als es bas Deutid bes Innungo. protofolls berrat. -

Die Opfer.

Endlich ift die offizielle Meldung eingetroffen, aus ber die Ramen der "Gemeinen" und der "Gubalternen" gu erfeben find, die am 16. d. M. in Sudweftafrita ihr Leben ober ihre Gefundheit "fürs Baterland" laffen mußten. Die Meldung lautet:

Reldung lautet:
In dem Gefeckt bei Geinab am 16. Mätz gegen Simon Copper sind außer Hauptmann v. Erdert und Leutnant Ebinger gefallen: Gefreiter Eugen Wendel, früher Dragoner W. Bauchschuß; Gefreiter Ewald Berneiser, früher Infanctie 146. Brutischuß; Gefreiter Priedrick Luded, früher Grenobler L. Kopfschuß; Gefreiter Friedrick Luded, früher Dragoner 15. Brusischuß; Gefreiter Hiedrick Robust früher Dragoner 15. Brusischuß; Gefreiter Friedrick Robust. früher Ulanen 7. Kopfschuß; Gefreiter Otto Roblobl, früher Dragoner 15. Hultschuß; Gefreiter Siedrick Bilatowsti, früher Laufschuß; Keiter Bernhard Thimm, früher Ernader 1, Brusischuß; Keiter Gustal Bilatowsti, früher Jusaren 1, Brusischuß; Reiter Gustal Broth agen, früher Jusaren 1, Brusischuß; Reiter Gustal Broth agen, früher Jusarente 36, Brust-, Bauch- und Armschuß. Sämtlich 1. Komspagnie. pagnie.

Den Bunben find erlegen: am 17. Marg: Gefreiter Mag Beibig, früher Jäger 18, Ropffduh, 1. Kompognie; auf 18. Mars: Reiter Otto Frans, früher Garbefüsiller, Schuß rechte Lunge und Rinn, 18. Kompagnie.

Schwer verwundet wurben: Canitatounteroffigier Mbert Messerschim idt, früher Landwehrbezirk Berlin III. Lungenschuß links, Fleischschuß Oberarm links, 7. Kompagnic Gergeant August Schicke bat, früher Feldartillerie 15, Baud-Sergeant august Saltae dat, feuget Febattwerte is, Baudsichutz links; Gefreiter Walter Krause, früher Londwehtbegirt Brandenburg a. S., Anodenschutz linker Oberschenkellinter Fuß, vier Beinschusse; Reiter Franz Mener, früher Landwehrbegirt Siegen, Schuß Hobensach; Gefreiter Paul Steinbring, früher Fühlter 33, Streisschutz linkes Knic. Anodenschutz linker Fuß, Fleischschutz rechte Schulter; Leutnant Walter von Tichten dus, früher Infanterie 154, Aleischfchuß beide Schultern. Sämtlich 16. Kompagnie. Reiter Audolf Wegner, früher Grenadier 1. Schuß Unterliefer, linke Brujt; Reiter Rubolf Baumert, früher Pionier 5, Unterleibschuß. Beibe Maschinengewehrzug 2.

Leicht verwundet sind: Oberseutnant Eduard Kraut-wald, früher Heldarisserie 1. Streifschuft rechte Jüfte, erste Kampagnie; Gestreiter Rudolf Masser, früher Landvehrbezurt Stettin, Fleischjahr rechter Oberschenkel, 7. Kompagnie; Gestreiter Jodann Deinsein, stüber Landwehrbezirk Nürnberg, Schuft linker Oberschenkel, 16. Kompagnie; Gestreiter Ludwig Fischer Leicher Oberschenkel, sechigt verfeter Datterie; Gestreiter Otto Heiser Garbegrenadier Lechuf linker Oberseiter Otto Heiser Garbegrenadier Lechuf lieberschenkel, sechigt verschen der Ereiser Dits Haufer Gereiter Dits Haufer Gereiter Lieberschung Lechuf lieberschung Lechuf lechter Derschenkel, sechischen Lechuf lechter Gereichen Derseichen Bauf Letter, früher Gerenadier b. Oberschenkels Sämisie Massenberbrung Le Majdinengeivehrzug 2.

Gin gerftortes Menichenleben.

Das Prigeln in der Raferne bat wieder einmal ein junges Menidjenleben ruiniert. Bor bem Kriegegericht ber 88. Dibifion in Erfurt ftand bor einigen Tagen ber 20 Jahre alte Jager gu Bferde Balter Rorbs bon ber 5. Gotabron bes 2. Jagerregiments gu Pferde in Langenfalga, angellagt wegen Fahnenflucht und einiger anderer damit gufammenhangender Delitte. Der freiwillig Berbit 1906 eingetretene Angellagte wurde bon givei als Beugen vernommenen Rameraden als ein ungefchiefter Refrut bezeichnet, ber, wie jeder andere, Leicht ge-ichlagen" worden fei, Dhrfeigen und Rippen-ftoge erhalten habe. Um 14. Mai 1907 nahm er unberechtigterweise aus bem offenen Spinde eines Rameraben etwas Schmalg, mofilr er gemelbet wurde und augerdem Brugel mit einem Stode fiber ben Ropf erhielt. Das brachte in ibm ben Befchluß gur Reife gu befertieren, gumal er auch noch ichwere Strafe wegen bes Diebftahlo beffirchtete. Acht Monate lang bielt er fich in einem Orte in Schwarzburg . Rubolftabt verborgen, bis er im Januar biefes Jahres als Fahnenflüchtiger entbedt und berhaftet wurde. Alls die Berhandlung bereits angeseht war, erlitt er einen fcweren hyfterischen Anfall, der ihn boll-ftandig der Sprache beraubte. Bis heute ift er noch völlig ftumm. Gegen quei ingwischen bom Militar ent-Angeflagten befand, ift ein Strafverfahren wegen gemeinichaftlicher führer bezeichnete bas Brigeln bon Rameraden als eine, allerdings unerlaubte, Bewohnheit beim Militar, Die ale "Ergiehungemethobe angewendet werbe, aber es fei auch feige bon ben Geprigelten, wenn sie aus Furcht vor weiteren Prügeln — wie im vorliegenden Falle — die Mishandlung nicht melden. Der Angellagte ist aller Straftaten geständig. Der von der Verteidigung als Sachverständiger gesadene Stabsarzt, der den Angellagten im Lazarett behandelt, begt nach seiner persönlichen Ansicht keinen Zweisel, das hier eine an geborene krankhafte. Beranlagung gu Spfferie vorliege; infolge ber burch ben Unfall eingetretenen bollftanbigen Rehltopflahmung fei ber Ungeflagte als bien frunbrauchbar gu betrachten. Gin Bindiater murbe gang bestimmt fagen, bag ber angeftagte nicht für feine Tat berantwortlich zu machen fei. Gleichwohl halte er nicht ben § 51 Str. B. Berneinung der freien Billensbestimmung) weber bei Begehung ber Tat noch bei der gerichtlichen Berhandlung filt gutreffend. Der Berhandlungsführer, Rriegsgerichterat Seim, betont gegenniber bem argiliden Cadberftandigen, bag in ber Rechtopflege bas Bestreben bestebe, fich bon dem Urteile bes Siphinters freizumachen, benn wohl für jebe Taf eines Angellagten laffe fich irgend ein geistiger Defett geltend machen. Es fonne bemnach überhaupt niemand mehr berurteilt werben. Gin antrag ber Berteibigung, bie Berhandlung ju verlagen und ben Angeflagten in der Landesheilanstalt in Jena auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen, wurde abgelehnt. Der Berteidiger führte alsdann ferner aus, daß der Angellagte während seiner früheren Dienstzeit torperlich und geiftig wenig angestrengt worden fei; die neuen Gin-brude beim Militar felen baber mit Macht auf ihn eingestürnt, und

flucht getrieben. Deshalb fei Freifpredung geboten.

Das Urteil lautete entfprechend bem Untrage auf fieben Monate Gefängnis, Berfetung in Die gweite Rlaffe und brei Tage Saft. Die Urt ber Berbifgung ber Strafe, gu deren Untritt ber Angeflagte fich bereit erflarte, wird bem Ermeffen ber Mergte aber-

Der Bredlauer Polizeiprozeft in Stuttgart.

Die Berhandlung bor ber Stuttgarter Straffammer gegen ben Redafteur bes "Babren Jafob", über bie wir furg berichtet haben, hat ihre Birfung nicht verfehlt. Mit folden Progeffen alfo glaubt man nördlich ber Mainlinie "moralifche Groberungen" in Gubbeutichland machen gu tonnen! "Co etwas laffen fich bie Preugen gefallen ?" meinte emport ein Buhorer nach ber Berlefung ber Beugenausfagen über die Zaten ber Bredlauer Boligei. " I a s , halt die Freise, ich bau' dich mitten entzwei!" fcimpft ber eine Breslauer Boligift, "was machen Sie noch bier, Sie bidwampige Saul" ichreit ber andere eine fcwangere Frau an. Gin Bote, ber ben Urgt gu einem fcwer blutenben Manne holen foll, wird nicht gum Saus binausgelaffen. Ein Argt fagt aus: "Der größte Teil ber Berlegungen befand fich auf dem Raden. Dies erregte die Berwunderung ber

Mergte." Ilnd bann ber "Fall Biewald"!

Der Oberstaatsanwalt gaber, ben das Unglud getroffen, die Mage ber Breslauer Polizei vertreten ju muffen, bemufte fich redlich, bon ber Unflage gu retten, was nicht gu retten war. Aber die Breslauer Boligeitaten auf fein ftaatsanwaltliches Gewiffen gu nehmen, bas brachte auch er nicht fertig. Um fo fcharfer gingen bie Berteibiger mit ben Breslauer Ordnungefültern ins Bericht. "Der Babrheitebeweis für die gelibte Rritit ift gelungen", fagte der eine; der andere ertfarte: "Gin Teil der Boligei ift gegen Behrlose borgegangen in einer alles menichliche Gefühl ver-Tegenden Beife. In einer gangen Reife bon Fallen ift ber Betveis bafür erbracht. Es ift ber Rachweis erbracht, bag bie Schumannfcaft gum Teil bom Geift ber Robeit und Gewalttätigfeit befeelt gewesen ift." Der Dberftaatsamwalt erfannte bieje Kritit ftill. Schweigend als berechtigt an. Rur bagegen wehrte er fich in einer furgen Schlugbemerfung, bag ber Richter, ber die Beugenvernehmung in Bredlau borgenommen bat, in einseitiger und parteifcher Beife feines Umtes gewaltet habe. Gin Alt ber Rollegialitat, bom Juriften bem Juriften geleiftet. Der Ginbrud ber Enthillungen fiber bie Beichaftspragis bes Breslauer Richters fonnte ber Oberftaatsampalt mit feiner Bemerkung aber nicht im geringften abfdmaden. Die fdneibenbe Rritit ber Berteibiger an ben Taten ber Brestauer Boligei mußte er unerwidert laffen. Sier mare jedes Bort vergeblich gewefen. Das flihlte er wohl. Darum fcwieg er.

Das Urteil fteht noch aus. Bur ben nominell Angeflagten, ben Genoffen Senmann, ift es auch ziemlich gleichgilltig, ob die Richter auf eine Gelbstrafe erfennen ober nicht. Bur bie Breslauer Boligei auch. Dem bie fürchterliche moralifche Riederlage, die fie fich bor bem Stuttgarter Gericht geholt bat, ift burch fein Gerichtourteil mehr gu wenden. Das Urteil über Rritifer und Allager fpricht die Deffentlichfeit, bas Bolf. Und biefes Urteil ift bereits gefällt. Unwiber-

Gine Heine Ruffenhebe

icheint die Stuttgarter Boligei inigenieren gu wollen. Untviber-iprocen gebliebenen Blattermelbungen gufolge find ben Ruffen in Stuttgart bie Baffe gweds Revifton abverlangt worben. Bwei Binffen, die icon langere Beit in Stuttgart in Arbeit ftanben, follen erfucht worden fein, Burttemberg zu verlaffen. Die öffentliche Beinung geht dahin, bag preuhifche Emfliffe im Spiel find. —

Evangelift Binde.

In Aplerbed, einem Stadtden in Bestfalen, weilt gegen-wartig ber Evangelift Binbe, ber bort vom 25 .- 31. Darg water der Ebangerie Dinde, der dort dem 20.—31. Darz religiöse Borträge hält, und zwar über folgende Themata: Schicke dich an, deinem Gott zu begegnen! Wie enthült iich das Geheinund Christi? Bonach lohnt es sich zu ringen? Wie findet man Jesun? Zu spätes Suchen, vergebliches Suchen! Unentrinn-bar! usw. Außerdem wird Herr Binde an jedem Bochentage nach-mittags 4 Uhr im Saale des Blautrenzhauses eine Bibelstunde

halten.

In den Aufündigungen wird der Redner als der "ehe" malige Sozialist und Anarchist und nunmehrige Ebangelist Frip Binde aus Siegen" bezeichnet. Binde stand allerdings im Meinlande einige Zeit der Sozialdemotratie nahe; er zog sich dam als Anarchist von der Oessenklicheit zurück, führte in Bohwinkel längere Jahre ein stilles Dasein, dis er dann auf einmal als Redner im Dienste der Fronwen auftanchte. Der Umstand, dah er für sein jetziges Auftreten sich auf seine frühere politische Stellung als "Sozialist und Anarchist" beruft, beweist, dah man auch im Reiche der Frommen die Ressame zum Gimpelsang zu schägen weiß.

Oesterreich.

Greiheit ber Biffenichaft.

thm und seinem preußischen Kollegen zeigen, odwohl Marchet als Kollege beg Christischozialen Gehmann keinen so leichten Stand hatte. Der Minister stellte nämlich seit, das Wahrmund Professor des Kirchenrechts an der juristischen und nicht an der theodos Kirchenrechts an der juristischen und nicht an der theodosischen kaft den Kachtlicht ist, und bekonte, die Freiheit der Lehre und der wissenschaftlichen Forschung solle für den Kirchenrechtslehrer gelten wie für den Rechtslehrer und jeden wissenschaftlichen Forschere. Der Minister berief sich auf die mügegebene Erklärung über die staatsgrundgesehilche Garantie der wissenschaftlichen Korschung über die staatsgrundgesehilche Garantie der wissenschaftlichen Korschung über die Answort auf die Frage, od ein Kochschunkte ergebe sich auch die Answort auf die Frage, od ein Kochschungte ergebe sich auch die Answort auf die Frage, od ein Kochschung Gebrauch machte. Diese Antwort auf die Frage, od ein Kochschung Gebrauch machte. Diese Antwort sies bern einen d. Er stehe nicht an, den allgemeinen Giandpunkt dahin zu präzisieren, das die Freiheit der wissenschaftlichen Forschung sich auf zedem Gediete, also auch auf religiösem Gediete, unsgehösen der dauf keltzigen und entsalten könneren. Sie müße aber auch freigebalten werden von all dem, wodurch sie sich mit den tief im Gesühlsleden von all dem, wodurch sie sich mit den tief im Gesühlsleden von all dem, wodurch sie sich mit den tief im Gesühlsleden von all dem, wodurch sie sich mit den tief im Gesühlsleden von all dem, wodurch sie sich mit den tief im Gesühlsleden von all dem, wodurch sie sich mit den tief im Gesühlsleden von all dem, wodurch sie sich mit den tief im Gesühlsleden von all dem, wodurch sie sich mit den Ernestalen Kunnasungen gurühreisen, wenn er in dem Fausestläten Kunnasungen gurühreisen, wenn er in dem Fausestläten.

Go nuy ein Minister in dem flerifalen Oesterreich die flerifalen Anmasungen gurückweisen, wenn er in dem Hause des gleichen Wahlrechts wöglich sein will. In dem "aufgeslärten" Preußen übertrumpft Herr Holle die firchliche Bevormundung noch durch die staatliche Unterdrüdung der Freiheit der Wissenschaft.

frankreich.

Die Gintommenftener.

Augft habe ihn in Berbindung mit den Mighandlungen zur Fahnen- 11 ch en Rente, er könne leine Verpflichtung eingehen, diefelbe von ber Steuer gu befreien, da auch die ausländischen Wertpapiere besteuert wurden. -

Belgien.

Der Staat und die flerifalen Gonlen.

Bruffel, 23. Marg. (Gig. Ber.) Die belgifchen Rieritalen, bie foledithin nicht mehr wagen, die Ginführung bes obligatorifden Unterrichts rundweg gu befampfen, laffen in ihrer Preffe immergu bernehmen, daß mit einer berartigen Reform eine Bleichftellung ber fleritalen privaten Lehranftalten mit ben "offigiellen" in materieller Begiehung verbimben fein mußte. Run ift Belgien auch noch bor Einflihrung ber Schulreform nicht mehr allguweit von biefer Gleichftellung entfernt. Die Alerifalen waren, wenn es galt, fich Forberungen zu bewilligen, ja niemals prüde, wie ein Bergleich zwischen ben Staatsausgaben für die offigiellen und fongregationiftifcen (freien) Schulen, ergibt. Auger bestimmten Gummen für bie allgemeine Berwaltung ber Bollsichulen, Die Einrichtung ber Soulen ufm., berausgabt ber belgifche Staat rund 16 Millionen jahrlich, wobei zu bebenfen ift, daß in ben flerifalen Kommunen, B. Flanderns, auch bie offigiellen Schulen bollftanbig fleritalen Charatter haben. Bie raich und fraftig bie Rleritalen ihre gangarme nach ben Staatsgelbern gur Unterftügung ihrer Schulen ausgestredt haben, erhellt baraus, daß bor bem Jahre 1895 bie flerifalen (pribaten) Schulen fo gut wie ftaatlich subventioniert waren. Um die gang fleinen Rinder icon bem fegenbreichen Ginflif ber Ronnen auszusepen (bie antablich bes Trennungsgefeges in Frankreich ju Taufenden nach Belgien importiert wurden), gibt ber belgifche Staat allein für die fleritalen Rindergarten 150 000 Fr. jahrlich aus Richt einbegriffen in die fieben Millionen, Die die belgifden Steuergabler bem Rierns für feine Schulen gablen, find die betracht. lichen Subbentionen, die fich bie fleritale Bartet für biberfe fferitate Rachichulen, für landwirtichaftliche, beruftiche und Sausfrauenichulen bewilligt. - Aber wie gejagt, die Kleritalen find nichts weniger als gufrieden und flagen fiber Benachteiligung gegenfiber ben ben "gott-lofen" offiziellen Schulen gewidmeten Ausgaben. Und fie werben fich weitere Millionen bewilligen, fo lange fie bagu Gelegenheit.

Die Rongovorlage in ber Rommiffion angenommen.

Bruffel, 25. Marg. Die Rolonialfommiffion hat beute enb. gültig über bas Rolonialgeset und den Kongoangliederungsbertrag abgefrimmt. Das gange Geseh wurde mit 11 gegen 1 Stimme an genommen, ber Englieberungebertrag mit 10 gegen 2 Stimmen bei einer Stimmenthaltung.

England.

Gine neue Dieberlage ber Liberalen.

London, 25. Marg. (Brivattelegramm bes "Bormaris".) In Bedham, einem füblichen Borort Lonbons, fand geftern eine parlamentarifde Rad wahl ftatt, ber man mit großem Intereffe entgegengeseben batte. Der Begirf war burch ben verftorbenen liberalen Abgeordneten Clart im Unterhaufe vertreten morben, ber bei ben lehten Sauptwahlen mit 5003 Stimmen gegen 3564 tonfervative Stimmen gefiegt hatte. Die liberale Debrbeit betrug alfo 2339 Stimmen. Goftern fehrte fich bas Barteiverhaltnis um, Der Ronfervative Good erhielt 6970 Stimmen und ficate mit einer Majoritat von 2494 Stimmen über ben Liberalen Coutren, ber 4476 Stimmen erhielt. Die Bahlagitation war auferordentlich lebhaft. Der Ronferbatibe trat fur ben Goub. goll ein. Der Liberale hatte auch die Frauenrechtlerinnen gegen fich, die wegen ber ablehnenben Saltung ber Regierung jum Frauenftimmrecht gegen ben Liberalen agitierten. Die enticheibende Rolle aber fpielte bie bon ber Regierung eingebrachte Schantbill, die die Kongeffionen fur ben Anofcant alfoholischer Getrante betrachtlich bermindern will. Den Ronferbativen ftand bas machtige Brauerfapital gur Geite und bie Birte agitierten mit Feuereifer gegen ben Liberalen.

Bei ber großen symptomatifden Bebeutung, bie man in England bem Musfall ber Rachmahlen beimigt, bedeutet ber Gieg ber Opposition eine gewisse Schwächung ber Regierung. Wahrscheinlich wird auch die Schanfbill, die ben Liberalen so fehr geschabet hat, ziemlich farten Menderungen unterworfen werben. -

Hlien.

Japan und China.

Die dinefiiche Regierung bat in dem gall "Tatfu Maru" nachgegeben, weil fie die japanischen Kriegebrohungen ernft nahm. Die Stimmung ift auch tatfachlich in Japan feit langerer Beit febr gereigt. Dit ber Gintracht, bie gwifden Japan und China mabrend bes ruffifch - fapanifchen Krieges bestand, ift es langft porbei. Bieberholt tam es bereits gu ben icharfften Ronflitten zwischen den beiden. So im Januar d. J. aus Anlat einer Eifenbahnkonzession, die China an eine englische Gefellschaft erteilt hatte. Sapan erflärte, die projettierte Bafin fei als Zweigbafin fur die fub-Der Fall des Innsbruder Professors für Kirchenrecht, Wahr ... mund der Fall des Innsbruder Professors für Kirchenrecht, Wahr ... mundschurische Bahn aufzusassen ... mit Rußland bei der die so einerzeische Etreitschrift gegen die firchliche Interdrückung der freien forschung berjatt hat, kam heute im Budgetaussichus des österreichigten Abgeordneienhauses zur Besternen sind des österreichigten Abgeordneienhauses zur Besternen. Interdektung des österreichigten des Unterrichtungen des Unterrichtungen des Unterrichtungen des Archeits Warcheit als Japans geriet damals in Aufruhr umd verlangte den Art es gegen der gegen die firchlichte in mind seinem preuhischen Kollegen zeigen, obwohl Warcheit als Japans geriet damals in Aufruhr umd verlangte den Art es gegen der Kollege des Christischozialen Gehmann keinen so leichten Stand China. Dieses hat damals, wie auch jest, nachgeben müssen. We war beite. Ter Winister stellte nämlich seit, das Wachrmund Brofessor mandidurifche Bahn aufzufaffen und berlebe infolgedeffen den bas Zarentum China aufnötigte, um fich ben Weg zu weiteren Offupationen freizuhalten. Die gesamte politifche Deffentlichkeit Japans geriet bamals in Aufruhr umb verlangte ben Arieg gegen es diesmal? Japan ichmuggelt Baffen nach ben aufftanbifden Brovingen in Gubding und es bebroht die dinefifche Regierung mit bem Arieg, wenn fie biefe Baffen tonfisziert. Das fenngelchnenbfte bei ber gangen Angelegenheit ift aber ber Abichluß: Die aufruhrerifche Bevöllerung Gildchinas revoltiert nunmehr erft recht gegen bie Regierung : fie proteftiert bagegen, bag bie Regierung bie Baffen freigegeben bat - biefelben Baffen, bie gur Ausruftung biefer auf rührerischen Bebollerung bestimmt waren und die bie Regierung ihr hat entziehen wollen. Doch bas gerade zeigt und, um was es sich babei handelt: es ist in China eine starke politische Bewegung ber nationalen Bonr-geoisie, die sich gegen die Derrschaft der fremden Kolonials machte und die unter ihrem Ginflug fiebende dinefifche Regierung wendet. Diefer nationalen Betwegung ber dinefischen Bourgeoifie, bie fich auf die Bollsmaffen fint, tann auch Japan nicht ftandhalten. Es muß Schritt für Schritt aus ben goblreichen Stellungen, die es in China befest hat, weichen. Deshalb die Erbitterung, Die ficher noch fteigen wird und die geringfte Beranlaffung tatfachlich in eine Rriegsgefahr bertvanbeln fann.

Daiti.

Die Lage.

Bort au Brince, 25. Marz. Die Lage scheint sich ge-bessert zu haben. Fünf Offiziere, die als Berschwörer ber-bastet worden waren, sind wieder auf treien ging geseht worden. Gegen hundert auf die deutsche und französische Gesanbichaft geslüchteten Personen ist von der Regierung zugestanden, daß sie geslüchteten Personen ist von der Regierung zugestanden, daß sie Paris, 24. März. Deputierten fammer. In der die Gesandichaften undehelligt derlassen fommenstenergesch erklärte Finanz-Berhandlung über das Einsommenstenergesch erklärte Finanz-minister Caillaug betreffend die Bestenerung der französt- fremde Kreuzer liegen noch auf der Reede.

Aus der Partei.

Die fogialbemofratifche Mgitation im Uralgebiet.

Das Uralgebiet mit feiner nach hunderttaufenden gahlenden Arbeiterbevolferung bietet ein reiches Feld für bie fogialbemofratische Agitation. Barteiorganifationen entftanben haltnismäßig spät, dafür nahm aber die Bewegung nach 1905 einen ungeahnter Aufschwung. Die Reaftion machte sich auch dort deut-lich bewerkbar, allein ungeachtet der ungünstigen Berhältnisse wird die Agitation rege weitergeführt und nirgends macht fich ein folder de Agitation rege weitergeführt und nirgends macht ich ein jolder Rückgang der Organisation bemerkar, wie er für viele andere Ortschaften Auflands zu berzeichnen ist. Die Organisationen haben awar teilweise abgenommen, sie haben aber trot aller Verfolgungen ihre Stellung behauptet. Einige von ihnen (in Jöckewst und Motowilichi) haben gute Fortschrifte zu verzeichnen. Die Agitation wird gegenwärtig meist durch illegale Parteizeitungen und Alugblätter geführt. Varteiblätter erschienen und erscheinen noch heute in Bjatsa. Verm, Jöckewst, Tagil, Esaterinburg und Usa. Außer den lasalen Blättern, die nur selten und unpünstlich erscheinen, werden vom Gautomitee herausgegeben: "Der Uraler arg. Auger den lofalen Blattern, die nur jelten und unpunttlich erscheinen, werden vom Gaufomitee herausgegeben: "Der Uraler Erbeiter", "Die Bauernzeitung" und "Die Soldatenzeitung", die im berflossenen Jahre in einer Gesamtauflage von 125 060 Exemplaren berbreitet wurden. Außerdem wurden unzählige Flugblätter herausgegeben, die in den losalen Geheimdrudereien angesettigt wurden. Im ganzen funktionieren gegenwärtig im Uralgediet 11 Geheimdrudereien. Die deste von ihnen besindet sich in Ufa, die im verflossenen Jahr eine halbe Willion Plugblätter, Leitungen und Broschüren herausgab. ("Der Kroletarier") ("Der Broletarier".) Beitungen und Brofduren herausgab.

Gemeindewahlerfolge.

Auf dem Lande beginnt es in Schleften fich machtig gu regen. Sogar in Dirichel bei Leobidun, in der ichwarzeiten Begend Oberichlefiens, gelang es unferen Genoffen, einen ber Ihren wegend Doetschiefend, getang es unteren Genogen, einen bet Jeren in das Gemeindeparlament zu bringen. Ferner vermehrten die Ge-nossen in Leipe-Beters dorf bei Breslau die Zahl der von ibnen gestellten Gemeindevertreter von zwei auf drei, während in Schott wiß bei Breslau ein Genosse mit 20 von 21 Stimmen und außerdem zwei von den Sozialdemokraten aufgesiellte nicht-sozialdemokratische Angesessen gegen die Amtsvorstegerkandidaten ben Gieg errangen.

Unfere Toten.

Unsere Toten.
In Magdeburg starb der Genosse Franz Königstedt.
Zu Anfang der Voer Jahre, unterm Sozialistengesey, hat er sich die Sporen des Parteilänupsers verdient. Im großen Wagdedurger Geheimbundsprozeh von 1887 wurde er zu sechs Monaten sieden Tagen Gesängnis verurteilt. 1890 wurde Königstedt Expedient der neugegründeten "Volkstimme", nachdem er wegen Geseissgung an einer Lohndewegung der Tischler gemahregelt worden war. Sein neuer Beruf trug ihm eine Anklage wegen Berdreitung verdotener Schriften ein — er sollte zwei Kolporteuren, die mitangestagt wurden, verdotene Broschüften gegeben haden. In der Untersuchungshaft wurde in der Zelle Königstedte eine Bursthaut gefunden, und als er sich weigerte, die Berson anzugeben, die ihm die Wurst zugestecht hatte — es war ein Vachtposten — lieh der Erste Staatsanwalt Maizier unseren Genossen in Kotten Legen. Ueder diese charafteristische

hatte — es war ein Vachtpotten — ließ der Erite Staatsanwalt Natzler unseren Genossen in Kotten leg en. Ueber diese charalteristische Hosiode aus der Magdeburger Parteigeschichte schreibt die Magdeburger "Volksstimme" in ihrem Retrolog:

"... Die Fesselung geschah in der Weise, daß der Berbrecher mit einer schweren Kette an den Fußboden geschlossen wurde und daß eine zweite schwerer kette sein linkes Handgelent mit den beiden Fußtnöcheln verband. Es wurde später seitgestellt, daß die heiden Ketten weientlich ichnerer waren als iewe die der Ausber beiden Retten wefentlich ichwerer waren als jene, Die ber Raubmörber Erbe zu tragen batte, ein entmenscher Beädchenmörder, der damals gleichfalls in Untersuchungshaft soß und bald darauf gum Zode verurteilt wurde. Und damit noch ein Untersichungshaft soß und bald darauf gum Zode verurteilt wurde. Und damit noch ein Untersichen Städenmörder dem sogialdemokratischen Sänder und dem vertierten Mädchenmörder beitand, waren die handickellen und Zustringe Erdes innen mit Leder belleidet, die handickellen und Zustringe, die Franz Königstedt könnlichen, waren blant und dustringe, die Franz Königstedt könnlichen, waren blant und dustringen den bestehen in wenigen Stunden die dans icheuerten in wenigen Stunden die Daut. Der Sozialdemofrat batte eben didere Dand- und Beingelente als der Kaubmorder. Folglich war das Berfahren aus technischen Gründen" ganz berechtigt und die Dumanitätsduselei der Bresse unbegreislich, die Lärm ichlug, als sie von dieser unerhörten Behandlung eines

Untersichungsgesongenen hörte.

Zwanzig Tage lang, bom 10. bis 28. April 1892, trug Franz Königstedt dieses löstliche Geschmeide des Ersten Staatsanwalts Maizier. Und nur "infolge seines Wohlverhaltens" wurde er von der eisernen Last befreit. Dann erhielt er noch zwei Monate der eisernen Last befreit. Dann erhielt er noch awei Monate wegen Lieferung verbotener Schriften und einen Monat wegen "Bestechung des Wachtpostens". Und dieser quittierte mit 1½ Jahren Schängnis seine christliche Barmherzigsteit. Der Erste Staatsanwalt Maizier aber wurde bald Landgerichtspräsient in Reuruppin und würde sich noch weit höher hinausgesichtspräsient in die Festeln geschlagen hätte, die sich nicht mehr abstreisen lassen, wenn nicht der Lod ihn sir seinen Edrzeiz diel zu frilh in die Festeln geschlagen hätte, die sich nicht mehr abstreisen lassen. "Bis zu seinem Tode hat Genosse Königstedt, der später Gastwirt wurde, mit immer demlesben regen Eiser sir die Kartei gearbeitet. Reben vielen anderen Vertrauensämtern hat er seit 1901 das eines Stadtberordneten belleidet. Ein schmerzhastes Leiden latte ihn lange ichen geplagt — mur 49 Jahre ist Franz Königstedt alt geworden. Ehrendes Andensen ben Braden!

In Manchen ein der Genoffe Maurer Richael Bölft nach längerer Krantheit, 5i Jahre alt, gestorben. Er war jahrzehntelang für die Parteis und Gewersichaftsbewegung in München tätig. Seit ber Einführung des Justituts der aus den Arbeitern gewählten städischen Baukontrolleure bekleidete er dieses Vertrauensamt.

Personalien. Zum Arbeitersefretär in Reumünster (Schlesm. Holstein) wurde Genoffe Ludwig Rablof, seit 1902 Redalteur ber "Breslauer Bollswacht", gewählt.

Polizeiliches, Gerichtliches ufw.

Die unschuldige Bolizei. Zu 500 Mart Gelbstrafe wurde am Dienstag von dem Landgericht zu Duisburg Genosse Seise als berautwortlicher Redalteur der "Riederrheinischen Ar-beiterzeitung" wegen Beleidigung einiger Polizeideamten ver-urteilt. In einer am 18. Oktober 1906 in dem Duisburger Partei-blatt erschienenen Rotiz war behauptet worden, daß aus der Ham-borner Bolizeiwache Gülferuse und das dumpse Klatschen von Schlägen gehört worden fei; erstere wurden in der Verhandlung auch zugegeben, doch von Schlägen wollte leiner der Polizisten etwas wissen. Characteristisch für die Verhandlung war, daß ihmteliche Entlastungszeugen undereidigt blieben, weil sie angeblich der Wittäterschaft verdächtig erschienen. Der Staatsauwalt hatte brei Wonate Gesängnis und sofortige Verhaltung wegen Fluchtverdachts beantragt, mußte sich jedoch sagen soften, daß bisber noch tein sozialdemokratischer Redalteur durch seige Flucht sich einer Strafe entrogen habe. entzogen habe.

Die Arbeitswilligen-Ghre. Gen. Simon von der "Schwäbiichen Bolfszeitung" zu Augsburg wurde wegen Beleidigung eines Arbeitswilligen zu 20 Mart Gelbstrafe verurteilt. Der Wahrheitsbeweis soll in einer hinsicht nicht gelungen
sein. Das Gericht war der Ansicht, daß der Beleidigte nicht als
"Getwohnheitsfänfer" gelten könne, tvenn er diters, auch während der Arbeit, fich betrinfe.

Gewerkschaftlichen.

Berlin und Umgegend.

Friedensverhandlungen im Bangewerbe.

Die letten entscheidenden Berhandlungen im Bauge werbe zwischen den beiderseitigen Hauptvorständen sind gestern (Mittwoch) in Berlin eröffnet worden. Leiter ber Berhandlungen ift der Berliner Gewerbegerichtsborfigende | Auch bei ber jepigen Arbeitszeit bon 9 Stunden folle es bleiben. von Schul's. Als Beifiger find telegraphifch berufen Ge-richtsrat Dr. Brenner-München und Gewerbegerichts. borfitender Dr. Bietfeld. Gffen. Die Bentralberbande ber Maurer, Bimmerer und Bauhulfsarbeiter werden burch je 4 Delegierte und der Arbeitgeberbund durch feinen Boritand vertreten.

Gin Selb.

Heber ben Bau ber Firma Bosmau u. Anauer, Schlefifcheftrage, haben die gimmerer die Sperre berhangt. Das icheint ben bort fommandierenden Bolier furchtbar erboft gu haben. Bur ihn ift augenscheinlich nicht nur jeber Ausständige ein Berbrecher, fonbern auch ber, ber mit einem Streiler fpricht. Und wenn es ein Lebrling ift, ber jebenfalls fein Berfianbnis baffir bat, bag er feinen Gefellen nicht mehr anschauen barf. Bestern frah nämlich, als ein Lehrling an ber Bauftelle einen ausftandigen Gefellen fab, iprach er biefen in feiner harmlofigleit an. Der Bolier, ber vielleicht hinter bem Baune auf der Lauer lag, fab bas, fprang bingu und mighandelte ben armen Gunder in ber gröblichften Beife. Bang befonders hinter bem ganne foll ber Belb bem Lehrlinge feine Ueberlegenheit bewiefen haben. Da nicht angunehmen ift, bag Eltern ihre Rinder in Die Lebre geben, bamit fie von folden Elementen mighandelt werben, wird man hoffentlich ben Beg jum Staatsanwalt finden.

Achtung, Frifeurgefalfen! Filr unfere Mitglieder find folgende Betriebe gesperet: Schimming. Battitr. 13; Zwolindli, Steinstr. 17; Bysodi, Rigdorf, Kaifer-Friedrichftr. 244.

Berband ber Frifeurgehfilfen, 3. a.: Baul Liere.

Deutsches Reich.

Bur Bewegung im dentiden Bangewerbe.

Die angefündigten Berhandlungen ber Bentralinftangen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen des Baugewerbes haben bereits am Mittwody, ben 25. d. M. in Berlin ihren Anfang genommen. Die Berhandlungen find nicht öffentlich und finden im großen Saale bes Berliner finden im großen Saale bes Berliner fatt. Auf Bunfch ber Parteien leiten Gewerbegerichts ftatt. dewerbegerichts statt. Auf Winsch vor Dakteien leiten die Borstigenden des Berliner und Minchener Gewerbe-gerichts und der Beigeordnete Dr. Wietfeld Essen die Verhandlungen. Der Deutsche Arbeitgeberbund ist durch 11 Mitglieder vertreten. Die Vorstände des Zentralberbandes ber Maurer Deutschlands, des Zentralverbandes der Zimmerer, des Berbandes der Bauhülfsarbeiter und des Berbandes diriftlicher Bauhandwerter und Bauhulfsarbeiter haben je vier Mitglieder entjandt.

Die Berhandlungen werben borausfichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Bergarbeiterbewegung.

Mm Montag fand in Bochum eine Gigung ber Melteftenfommiffion ftatt, in ber beichloffen murbe, ben Sanbelsminifter um Bermittelung in ber Anappidaftsftatutangelegenheit gu erfuchen. Eine bahingebenbe Gingabe wurde an ben Minifter abgefandt.

Bur Bauarbeiterbewegung.

Am Donnerstagabend fand in Dresben eine Bimmererberfamm. lung ftatt, in der folgende Refolution einstimmig angenommen

Die am 19. Marg im "Trianon" tagende, von 1200 Zimmerern besuchte Bersammlung gibt zu der bisherigen Tätigleit der Lohn-kommission ihre volle Justimmung. Die organisierten Limmerer erklären, daß sie zu weiteren Berhandlungen bereit sind und den Abschluß einer Tarisgemeinschaft mit dem Arbeitgeberverbande für eritrebenswert erachten.

Coll durch den Arbeitsbertrag der wirtschaftliche Friede wirklich gesichert sein, so ist es notwendig, daß bestimmte, von der gimmerer-organisation als moggebend betrachtete Borausseyungen erfüllt fund. Rur folden Tarifgemeinschaften fann die Bimmererorganisation

ihre Zufrimmung geben. Als wichtigite Boranssehungen sommen in Betract: Bolle Anertennung der Gleichberechtigung der Organisation bei Feststellung der Bohn- und Arbeitsbedingungen. Bermeidung aller Bestimmungen, die es einem Teile der Bertragsschliehenden ummöglich machen, für die Einhaltung garan-

tieren gu tonnen.

tieren zu tönnen.
Beratung und Rogelung der Bestimmungen in den örklichen Korporationen, also in den Zahlstellen bezw. Lohngebieten.
Bedrung der Möglichkeit, die sittlichen, higienischen und materiellen Interessen der Jimmerer zu fördern.
Der von der Leitung des Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe vonständig einseitig ausgearbeitete Weisterarif entspricht diesen Voraussehungen nicht und deshalb lehn i ihn die Beriam lung ab. Er würde eine Lohnstlitzung sür viele zur Folge haben, während bei der seizigen Teuerung eine Lohnserhöhme notwendig ist. erhöhung notwendig ift.

Die Berfammlung beauftragt bie Lohntommiffion, wenn eine Einigung awischen ben Parteien unmöglich erscheint, das in Dresden bestehende Ginigungsamt anzurufen."
Damit haben auch die Dresdener Zimmerer ebenso wie die Maurer den Reistertarif einmatig abgelehnt.

Die theinifch-westfälifden Forbermafdinifien haben einen Berband. Diefer hielt am Sonntag in Suttrop bei Gffen geinen Belegiertentag ab. Go wurde beschlossen, vom 1. April d. J. ab ein eigenes Organ "Der Körbermaschinist" herauszugeben. Die Beitschrift, die im selben Berlage des Steigerorgans "Der technische Erubenbeamte" ericheinen wird und von derselben Redaktion zufammengesiellt werben foll, wird alle 14 Zage heraustommen. Die beiben Berbande find geneigt, in Bufunft Sand in Sand mit ein-ander zu arbeiten. Beibe Berbande gabien gufammen rund 2200 Mit-

Ilis will nicht recht einleuchten, aus welchem Grunde gerade die Borbermaschinisten einer besonderen Organisation bedürfen, die fie mit den "technischen Grubenbeamten" abseits bon der allgemeinen Arbeiterberwegung sichtt. Glauben sie, daß die Besondersbeit ihres Beruses sie von den Bergarbeitern so trennt, daß sie mit diesen nicht ausanmen in eine Organisation gehören, so bleibt ihnen unter allen Umständen noch der Verband der Maschinisten und Heizer, der sich über ganz Deutschland erstreckt und Waschnisten der berschiedensten Art in seinen Reihen zählt, von denen viele, was Kenntnisse und Berantwortlickeit andelangt, mindestens in die Verbangie der Arbeitenschlieben gehören. Rategorie ber Fordermafdiniften gehören.

Bom Zarif ber Leipziger Steinfeber.

Mm 81. Dezember war ber Tarif ber Steinfeger abgelaufen; bis jest tonnte es zu einem neuen nicht tommen, ba bie Immung nur mit bem Junungsgesellenausichuß berhandeln zu tonnen. erlägte, nur mit dem Junungsgeiellenansschuß berhandeln zu komnen. Der Gteinseherverband unterbreitete deshalh dem Unternehmerverhande einen Anif, nach dem bei 8½ fündiger Arbeitzzeit
Stundenlöhne von 73 dis 80 Pf. für Steinseher und 58 bis 70 Pf.
Wilfsarbeiter bezahlt werden follen. Die Unternehmer wollten jedoch nur Löhne von 67 bis 74 Pf. für die Gehülfen und 48 bis
50 Pf. für solche Hüfsarbeiter zugestehen, die auch ranmen konnten, füngnis verhaurrt. Die anderen Seeleute zu je einem Wonat Ecber Grunden und die Freiden wurden von der Staffammer II
(der "Scharfrichterkommer") vier Seeleute zu je einem Wonat Ecber habasit werden, wie füngnis verhaurrt. Die anderen Seeleute kommen, je nachdem, wie
für die anderen solle überhaupt kein Lohn taristich festgelegt werden.

Die Steinseiger erflätten fich baraufbin in einer Berfammlung mit diefen Bugeftandniffen nicht einverstanden. Es wird beshalb weiter verhandelt werden.

MIS "fogialbemofratifche Unbulbfamteit" bezeichnet ber Sirfdy-Dunderiche "Gewertverein" bie Tatiache, daß der Bentralverband ber Maler in Mannheim die Berhandlung mit ben Gelben, Christen der Maler in Mannheim die Berhanblung mit den Gelben, Christen und hirsche Dunderschen gemeinsam ablehnte. Merkwürdigerweise ist das Hirsche Dunder-Organ selbst "unduldsam" genug, die Teilnahme der "Gelben" abzulehnen. Wenn der Bentralverband dies auch bezüglich der Hirsche Dunderschen und Christlichen tat, geschaft dies aus genau den Gründen, welche der "Gewerberein" gegen den Bertreter der "Gelben" ins Feld führte, weil nämlich der Kanpf um den Tarif dem Jentralverdand ganz allein zufallen würde. Der Berdand der christlichen Maler zählt in Summa nur gegen 2000 Witglieder, in dem Distrikt, der sür die Vunderschen Betracht kam, koum einige dundert. Die dirich-Dunderschen Betracht kam, kaum einige hundert. Die Dirsch-Dunderschen kommen nach ihrer Zahl bei Lohnkämpsen überhaupt kaum in Frage. Tropdem verlangten sie mit dem Zentralverband die gleiche Bertretung. Unter solchen Umständen hätten Christen und dirsch-Dunderiche mit den Unternehmern gufammen dem Zentralverband feine Rolle zuschreiben können; die stärftje Organisation wäre zur Staffage erniedrigt worden. Anscheinend haben nun die Christen und Sirsch-Dunderianer die Absicht, die Unternehmervorlage wit einign fleineren Abanderungen jum "Tarif" zu erheben. Wenn die Unternehmer glauben, auf diese Beise die Austimmung des Zentralberbandes umgehen zu können, so dürste das bei der Belanglosigfeit der beiden anderen Kontrabenten ein gewaltiger Irr-

"Die Rampfe swifden ben freien und ben driftlichen Gewert-ichaften find gu bedauern!" Wit biefen Borten biente am Montag ber Leiter ber babifden gabrifinfpettion, Reg. Rat Dr. Bittmann, einem Bentrumsabgeordneten im babifden Bandtage, ber fich zu bem fribolen Ausspruche berftieg: Der Terrorismus ber fogialbemolratifden Organifationen lafte auf ber Arbeitericaft biel ichwerer, wie der Drud des Unternehmertums. herr Dr. Bittmann fügte bingu, bag die Fabrifinfpeftion bie Leiter ber Organisationen fiets auf bas Berhangnis-volle dieser Rampfe aufmertiam mache; fie bilbeten große hinderniffe für die fulturelle Entwidelung der Gewerf-ichaften. Damit war der Zentrumbabgeordnete - er heißt Belger und war früher felbit als Arbeiter in Dafdinenfabrifen tatig - mattgefest. Gin Fraftionsgenoffe von ihm, ber Rechtsanwalt Ropf, fucte allerdings bem Fabrifinfpeltor aus feiner Erflarung einen Strid zu breben, inbem er ihn bes Liebaugelns mit den freien Bewerticaften bezichtigte. Berr Dr. Bittmann antwortete bamit, bag er das Brogramm barlegte, nach welchem die gabrifinfpettion geleitet merde. Gein Borganger 28 örrishofer habe ben europaifden Ruf ber babifden Fabrilinfpeltion begrundet; er, Bittmann, ware beftrebt, Diefen Ruf gu erhalten. Leiber gebe es noch gablreiche Unternehmer, die recht ausfallend werben, erbliden ie einen Bertreter ber Sabrifinfpettion. Sandels- und Sandwerferfammern follten die Fabrifanten anweijen; den Arbeitnehmern einen freien und ungehinderten Berfehr mit ben Bertretern ber Fabrilinfpeftion gu ermöglichen. Die Beilegung bes Streils in ber großen Langiden Dafdinenfabrit in Mannheim fei ihm 1903 durch die Bermittelung des berftorbenen ogialdemotratifden Reichstagsabgeordneten Dreesbach gelungen. Die Gabrifinipeftion folle fein wie eine Suterin der Arbeiterichungejengebung und eine Beraterin der Induftrie.

Mit diefem Programm, wenn es ehrlich burchgeführt wird, find auch mir einberftanden, und es burfte bamit die babifdje gabritinspettion, wie frlifer, vorbilblich in Deutschland fein, gumal ibr jest wieder eine miffenfcaftlich gebilbete & it Ifsarbeiterin bei-

Bur Reunftunbenbewegung in ber Rürnberg-Flirther Schuh-induftrie ift zu melben, baf ber feit mehreren Wochen andauernde Streif in ber Schuhfabrit von Schlog u. Co. in Fürth burch einen Sergleich beendet worden ist, wodurch sich die Firma verpflichtete, sofort die die hendet worden ist, wodurch sich die Firma verpflichtete, sofort die die kannen Erseitszeit einzuführen. Die Firma verpflichtete sich ferner, keinerlei Maßregelungen vorzunehmen und kein neues Versonal einzufüllen, devor alle Auditändigen wieder beschäftigt sind, was dinnen wenigen Tagen der Fall sein soll.

In der Schuhfabrit von L. Dei mann zu Nürnberg ist auf die Dauer von zwei Jahren ein Tarisvertrag abzeichlossen worden, ohne das es zu Disservagen kam. In dem Vertrag wird die neumptündige Arbeitszeit mit Lohnausgleich, periodische Lohnausbesserung sir Zeitlohnarbeiter und Ausbesserung der Affordlöhne usw. bestimmt.

Die Zarifbewegung ber Schneiber in Bamberg nimmt einen gunftigen Berlauf. Die meisten Firmen haben bor dem Gewerbe-gericht den Tarif unterschrieben. Aur mit einer der größeren Firmen scheint es zum Bruch zu tommen, weil sie sich durchaus ablehnend verhält.

Gefehlicher Terrorismus.

Bu den follimmsten Ausnahmegeseben gegen die Arbeiter gehört unstreitig die im Jahre 1908 "modernisterte" See mannsord» nung, die geradezu Kriegesartifeln ähnliche Bestimmungen ent-halt. Widerspruckslos sollen sich die Seeleute alles gesallen laffen, steht ihnen boch, wie den Golbaten, jogar das Recht der Beschwerbe zu, ein "Recht", das sich, wie bei diesen, auf dem Papier gang nett ausnimmt. Genau wie beim Militär fallen auch bei den Geeleuten die Strofen aus; brutale Rapitane und fonflige Borgefehte erhalten vegen Robeiten lächerlich geringe Geldftrafen, die unteren Chargen fliegen wegen geringfügiger Bergeben ins Gefängnis. Ramentlich werden Reate gegen die "Disziplin" icharf geahndet. In lehter Beit gelangten bor den hamburgischen Gerichten viele solcher "Bergett gelangten bor den hamburgiichen Gerichten viele solcher "Vergehen" zur Aburteilung, wodei es sich um Dinge handelt, die nur vei fühnster Interpretation der Seemannsordnung unter Strase gestellt werden können. Seitdem bei den Seeleuten das 8 laise neb ein uch tie in erwacht ist, wird mit dem Begriff "Notarbeit" jongliert. Als der Gesehgeber diesen Begriff konstruierte, hat er sicher nur an solche Arbeiten gedacht, die, abweichend von der sonstigen Schisseraufte, in Jällen der Gesahr für Schisf, Ladung, Bassagiere und Mannschaft ausgeführt werden müssen. Die Schisselleute werden in der Negel nur für die eigentliche Bedienung des Schisses ausgemussert, und Sonn na a. d. d. n. i.e. im bes Schiffes ausgemustert, und Conntags brauchen fie im hafen nicht zu arbeiten.

Das steht aber nur auf dem Papier, wie diese Fälle beweisen: Insolge des Streits der New Yorker Schauerleute im Mai 1907 war der Hapagbampfer "Deutschland" mit der Kohlenübernahme in Nüdstand geraten. Kupitän Kämpff sorderte die Mannschaft auf, am Sonntag, den 28. Mai, kloblen zu bunkern gegen eine Bezahlung von 30 Cent (1,20 M.) pro Stunde. Das aus 158 Köpfen bestehende Maschinenpersonal (Heizer und Trimmer) lehnte diese Arbeit ab, worauf der Kapitan erklärte, es sei "Notarbeit". Die Leufe verharrten bei ihrer Weigerung, worauf fantliche wegen gemein ichaftlicher Gehorfams ber weigerung auf Berabredung angeslagt wurden. Etwa 60 Bersonen find bisher wegen Bekundung der internationalen Soliharität zu Gefängnisstrasen bon einer Woche bis zu zwei Monaten verurteilt worden, je nach der "Schärfe" der Straffammer. Um Freitag wurden den der Straffammer II

Ein abnlider Jall fpielte fich auf bem Rosmosdampfes "Tanis" im Dafen von Antwerpen ab, wo im vergangenen Jahre die Schauerleute ausgesperrt waren. Bie das eit einigen Johren bei Streife und Mussperrungen in den fontinen. talen Safen üblich ift, waren englische Streifbrecherfolonnen in Antswerpen tätig. Da dieses zusammengesuchte Gesindel von der llebernahme des Schwergutes feine Ahnung hatte, wurde eines Sonntags die Mannschaft des "Tanis" zur llebernahme der schweren eisernen Platten beordert. Gestübt auf den Souers vertrag, wies die Mannichaft das Anfinnen gurud, worauf ber de etrag, wies die Mannichaft das Anfunen zurück, worauf der Kapitän, v. Niegen, sagte, es handle sich um "Notarbeit". Wegen dieser "Arbeitsverweigerung" standen am Donnerstag zehn Seeleute, darunter der Bootsmann und zwei Schiffszimmerer, vor der Straffammer I, die auch "Notarbeit" für vorliegend erachtete, "weil der Postdampser Berspätung besommen hatte durch die Ausssperrung". Die Sache sei aber nicht so scharf zu ahnden, weil der Kapitän erst mit den Leuten verhandelte und nicht sofort einen Bessehl erteilt habe. Deshalb sei nur auf Geldsprasen die zu 70 ML. ersannt worden, die durch die 24 täg ige Untersuchungs. ha serdückt werden. haft als berbuft erachtet merben.

Co wird mit ben Geeleuten von Rechts wegen umgesprungen!

Husland.

Die Arbeitslofigfeit im Muslanbe.

Immer drobender erhebt fich auch im Muslande vas Gefpenft der Arbeitslofigkeit. Die Krise lastet auf allen Kulturfandern, bringt die Jabriken gum Stillstand und wirft die Arbeiter zu Tausenden und Hunderttausenden aufs Pflaster. Die "Labour Gagette", Blatt des englischen Arbeitsamtes, bringt in ihrer letzten Rummer eine leberficht über ben Beichaftigungsgrab in ben perschiebenen Landern. In England selbst ift die Arbeitslofigseit bon Februar auf Januar, in welcher Zeit sie sonst stels abzunehmen pflegte, noch gestiegen. Die 268 Bericht erstattenden Trade-Unions mit einem Ritgliederbestand von 639 078 meldeten Ende Februar 40 900 ober 6,4 Proz. Arbeitslofe, gegenüber 6,2 Proz. im Vormanat ober 3,9 Proz. Ende Februar 1907. An dem flaven Geschäftsgang waren alle Industrien ziemlich gleichmäßig beteiligt; verbältnismäßig gut war die Lage noch in der Eisenindustrie, im Kohlendergau und in der Textilindustrie, schleckt dagegen im Schiffbau, der Bekleidungsindustrie, der Kuchkruserei und die der Verleidungsindustrie, der Kuchkruserei und die der Verleidungsindustrie, der Kuchkruserei und die der Verleidungsindustrie. der Befleibungsinduftrie, der Buchbruderei und die englischen Rolonien berichten über gurudgebenbe Arbeitegelegenheit. In der Kapkolonie, in Transvaal ist die Zahl der Arbreitssogen groß und Warnungen werben erlaffen, dorthin auf Ar-beitssuche zu gehen. Rur in den auftralischen Kolonien ist die Rachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften weiterhin ziemlich erheblich.

In Frantreich berichteten 1030 Gewerkschen, die 226 406 Mitglieder umfahten, dem Arbeitsamte über 10,9 Proz. Arbeitslofe Ende Januar gegen 9,4 Broz. Ende Dezember und 7,8 Broz. Ende Januar 1907. Unter der großen Kälte litt natürlich vor allem das Baugeschäft; einen besonders schieden Geschäftsgang wied ferner noch die Automobilindustrie, die Seidenweberei und die Vorzellanindustrie auf. — Sehr hoch ift der Grad der Arbeitslossellanindustrie auf. — Sehr hoch ift der Grad der Arbeitslossellanindustrie auf. — Sehr hoch ift der Grad der Arbeitslossellanindustrie auf. — Vehr hoch ift der Grad der Arbeitslossellanindustrie auf. 2017 Elewertschaften mit 45 309 Mitgliedern hatten im Januar 12 Proz. Arbeitslose zu verzeichnen, während die Ziffer im Dezember erst 5,7 und im Januar vorigen Johres ger nur 2,5 war. Lum Teil erklärt sich die diedenalige hohe Ziffer allerdings auch aus einer schärferen Erfassung der Bau-arbeiter, die in diesem Jahre besonders unter dem Frost zu leiden hatten. Die Krisis in der Diamantindustrie hat gleichfalls viele Arbeiter brotlos gemacht. - Für Solland find feine bestimmten Bablen angegeben; doch wird mitgeteilt, daß das Baugeichäft noch leine Berdesserung zeigt. Schlecht ift ferner der Geschäftsgang in der Tegtilindustrie, in der Kafao-, der Schofoladen- und der Margarinesabrisation; verhältnismäßig bestiedigend dagegen in der größen Retallindustrie und im Schiffsdau.

Am wenigsten unter der Krise zu leiden hat bis jeht Ror-wegen. Ganz außerordentlich groß (45 Proz.) ist dort nur der Grad der Arbeitslosigseit bei den Maurern und den Malern, und giemlich hoch (13,6 Brog.) bei ben Zimmerleuten. Insgesamt waren von 11 197 Mitgliebern der Bericht erfinttenden Gewerlichaften von 11 197 Mitgliedern der Bericht erstattenden Gewersschaften Ende Januar 5,6 Proz. arbeitslos, was zivar gegen den gleichen Ronat des Borjahres eine fleine Steigerung (5 Proz.), dogegen im Bergleich zum Dezember 1907 (6,1 Proz.) bereits ein Nachlassen der Arbeitslosigkeit bedeutet. — Aus Am ex i ka kommt die Rachricht von der teilweisen oder völligen Schließung großer Etablissements, durch die Tausende von Arbeitern brotlos werden. In Chicago hat eine Wagenbaugesellschaft 2000 Arbeiter auf einmal entlassen; mehrere Erubengesellschaften daben ihre Förderung auf 60 Proz. eingeschränkt; eine Eisenbahngesellschaft, die 1000 Personen beschäftigt, hat eine weitere Reduktion der Arbeit von 4 auf 2 Taue in der Boche eintreten lassen. Andere Westellschaften sind 2 Tage in der Boche eintreten lassen. Andere Gesellschaften sind zu Lohnberabsehungen geschritten. So hat die United States Steel Corporation die Lohne ihrer Arbeiter im Pittsburg-Distritt um 15 Proz. dis zu 40 Proz. gefürzt. Die schon seit Rovember bestehende starke Abwanderung ausländischer Arbeiter hält weiter an. In den ersten 17 Tagen des Januar verließen 30056 fremde Arbeiter das Land, mehr als dreimal sobiel als in der gleichen Zeit des Borjahres.

Biebt man in Betracht, daß die hier genannten Arbeitstofens giffern fich nur auf organificrte Arbeiter, also gewissermaßen eine Elite der Arbeiterichaft begieben, fo wird man gugeben muffen, bag die gegenwärtige Lage und die Ausfichten ber internationalen Arbeiterschaft grau in grau sind, und daß weder die starten Organissationen der Arbeiter noch die Kartelle und Trusts der Unternehmer in der Lage gewesen sind, die bosen Wirkungen der Krise erheblich abzuschwächen.

Schuharbeiteraussperrung in Schweben. Der Schuhsabritaniens berein in Derebro hat am Montagmittag in samtlichen Schuh-fabriten ber Stadt eine allgemeine Aussperrung berfügt. Ungefähr 1000 Arbeiter und Arbeiterinnen siehen nun im Lohnsampf, nachdem icon seit einigen Wochen in zwei Fabriken gestreikt wird. Bei den ergebnissos verlaufenen Tarisverhandlungen hatte der staatsangestellte Bergleichsbeamte feine Bermittelung angeboten, aber die Unternehmer wollen ben Rampf.

Eine allgemeine Arbeitsniederlegung der Maler in Ropenhagen sieht gum 1. April bebor, nachdem Berhandlungen über einen neuen Tarisvertrag gescheitert find und auch durch die Mitwirkung der Ber-treter der danischen Arbeitgebervereinigung und des Berbandes der Gewertichaften eine Ginigung nicht erzielt wurde.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Das Weipenft ber Arbeitelofigfeit.

Bredlan, 25. Märg. (Bribatbepefche des "Bormarts".) In einer im hiefigen Gewerfichaftshause abgehaltenen Berfammlung forderten 1000 Arbeitslofe bom Magiftrat die Berfligung bon Rotftanbsarbeiten. Die Arbeitslofigfeit ift erichredend groß.

Rein Tag ohne Grubenunfall.

Buttich, 25. Mars. (B. G.) Infolge Einbringens bon Baffer in die Grube "Baffeur" find zwei Arbeiter umgefommen, wahrend ein britter noch im festen Moment gerettet werden tonnte. Der Unfall erfolgte bei Bobrverfuchen.

Berantw. Redaft .: Beorg Davidfohn, Berlin. Inferatenteil berantw .: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Borwarts Buchbr. u. Berlagsanftaft Boul Ginger & Co., Berlin SW. Sierzu 3 Beilagen v. Unterhaltungsbil.

1. Beilage des "Vorwärts" Berliner Volksblatt. Donnerstag, 26. März 1908.

Die auswärtige Politik im Reichstage.

Im Reichstage begann am Montag bie Debatte fiber aus wärtige Politit — insolge des Journalistenstreits unter Ausschluß der Deffentlichteit. Dies bewog auch den Hürsten Bulow, seine Rede zunächst zu verschieden. Dem was ift eine Rebe über auswärtige Politif ohne Preffe und toas eine Rede des Fürften Bulow ohne eine gute Breffe! Erft Dienstag entschloß fich Fürst Bulow zum Reden, wie die "Boffifche Zeitung" heute melbet, weil der Aronpring im Reichstag erschienen war, um sich über die auswärtigen Angelegenheiten zu unterrichten. Bulow ift eben nicht nur ein Diener feines herrn, sondern auch ein Diener seines jungen herrn. Augerdem wußte er, daß noch am selben Tage die Deffentlichfeit wiederhergestellt fein werbe. Bor Bulow hatten Die Barteiführer gesprochen, für Die Sozialdemofratie Bebel, auf beffen Rede wir gurudtommen werben, fobalb bas ftenographische Brotofoll vorliegt. Seute beschränten wir uns darauf, die wichtigften Ausführungen der Regierungsbertreter furg wiederzugeben.

Bülow fprach zunächst über die sehr unbefriedigende Lage

in Marotto.

Deutichland muß barauf achten, bag feine wirtichaft. liden Intereffen in Marotto nicht migachtet werben. Die Bichtigfeit biefer Intereffen ift bon allen herren, auch bon bem herrn Abgeordneten Bebel, betont worden. Auf der anderen Seite lagt fich nicht verfennen, daß die Ausführung wichtiger Bestimmungen der Alte durch die Unruhen in Marollo und namentlich durch die dortigen Thronftreitigfeiten gehemmt wird. frangoftiche Regierung fann und nicht bormerfen, daß wir in Bertennung diefer Umftunde bie Algeeiras-Alte in fleinlicher ober engherziger Beife ausgelegt hatten. Bir werden bas auch fünftig nicht tun, aber wir erwarten, daß Frankreich feinerfeits in gleicher Beife die atte in friedlicher und freundlicher Beife

anerfennt und beachtet. (Beifall.) Rady biefen spärlichen Musführungen behandelte Bulow die magedonifche Frage, die deshalb fo ichwierig fei, weil zu dem Gegensah zwischen Mohammedanern und Christen die erbitterten Rampfe zwischen den verschiedenen Nationalitäten tommen, von denen fich fede die Oberhoheit in Magedonien und fur ben Sall der Beseitigung der Suprematie ber Pforte einen möglichft großen Unteil des Gebietes gu fichern suche. Deutschland trete in Mazedonien für bie Aufrechterhaltung des Status quo ein. Das öfterreichtiche Baltanprojett habe Deutichland mit Sympathic begruft, denn unfer Bundesgenoffe habe lediglich bon einem Rechte Gebrauch gemacht, das ihm im Berliner Bertrage verliehen worden ift. Deutschland habe in diefer Frage Defterreich-Ungarn weber Rut noch Unterftutung aufgedrängt, noch fet Deutschland darum von Defterreich-Ungarn

erjucht worden. Billow fuhr dann fort:

Ans dem Grundfay der Anfrechterhaltung des Status quo ergibt fich, daß unfere Anstrengungen gerichtet find einerseits auf die Erhaltung der Einigfeit unter den Mächten, andererseits auf die Zustimmung der Bforte zu den Forderungen der Mächte. Man sam bon und seinen Enthufiasimus für Borichlage erwarten, Die wir für nicht wirffam oder die wir gar für gefährlich halten. Bu den letzten rechten wir Reuerungen, welche die Laudeshohelt des Sultans gefährden und dadurch die Lüttei und ihre mohammedanische Bevölkerung zum äußersten Widerstand reizen würden. (Sehr richtig!) Gewiß, meine herren, die Greueltaten, die in Mazedonien von Christen und Rohammedanern, von Mohammedanern und Chriften begangen werben, ichlagen Bivilifation Europas und der humanität unferer Zeit ins Geficht. Aber noch biel unerträglicher ericheint mir ber Gebante, bag wegen ber bon heftigem haber burchwitteten Bilajets bie Machte unter-einander vermeinigt, ein beftiger Krieg entzündet werden fomte. (Gebr richtig!) Ich glaube, daß diese Anichauung bei allen Rabinetten prabaliert, bei allen Kabinetten besteht, und besbalb fteht zu hoffen, daß das europäilche Konzert aufrecht erhalten bleiben wird, wenn auch über manchen guntt bes Programms noch Meinungsverichiedenheiten auszugleichen find.

Kleines feuilleton.

Gine mitternachtliche Ballonfahrt über ben Ranal. Der Rorifcliffe-Breis" hat eine englische Dame Mrs. Affheton Barbord dagu berlodt, bon London aus am lesten Januar b. 3. eine Dauerfahrt zu unternehmen, die infolge ungünstiger Bitterungsberhalt-nisse einen spannenden und für die Teilnehmer zeitweise recht alf-regenden Berlauf nahm. Die Luftschifferin, die schon zweimal den Kanal durchquert hatte, stieg in Gesellschaft von Mr. Vollock, wie die Dame in der "Deutschen Zeitschrift für Luftichiffahrt" fdreibt, in mondlofer Racht mit dem Ballon "Baltyrie" auf. Goon im Angenblid bes Aufftieges war ber Wind fo heftig, bag man baran bachte, die Fahrt aufzugeben, und fich erft im lebten Moment entichlog, das Abentener zu wagen. In tiefem Dunkel erhob fich das Luftschiff raich bis zu 600 Meter Sobie. Etwa eine Stunde nach ber Abfahrt trat bereits ein recht unliebsames Ereignis ein. Der Ballon wurde bon einem heftigen Luftwirdel erfaßt, so bağ bie Gondel bis gu einem Bintel von 45 Grad ichwantte und Die Insaffen alle Rube haiten, ihren Blat zu behaupten. Offenbar waren sie an die Grenze zweier entgegengesehter Luftströmungen geraten. Fast unmittelbar barauf tam das Reer in Sicht. In der Rähe von Dungeneh wurde die Kuste in einer Hohe von 1400 Retern verlassen, und 51 Minuten danach befand sich die "Balfhrie" wider der französischen Küste. Die Fahrt über dem Meer war ruhig berlaufen, und das einzig Bemerkenswerte war, daß die Atnussiphäre offendar start elektrisch geladen war, das der Ballon Leuchtphänomene zeigte, die so intensiv waren, daß der Hallon Leuchtphänomene zeigte, die so intensiv waren, daß der Hallon Leuchtphänomene zeigte, die so intensiv waren, daß der Hallon Leuchtphänomene zeigte, die se Berührung des Korbes, Ainges oder der Beildenhülle in hellen Gianz erstradite. Die Antunft auf dem französischen Feillande erfolgte falt genau um Mitternacht. Bald begannen nun die ernsthaften Beschwerben ber Fabrt. Um 2 Uhr margens sehte ein heftiger Schneekurm ein, der die Gondel des Ballans zur Halte mit Schnee füllte, so daß ein Auswerfen von 110 Rilogramm Bollaft in 4 Minuten nicht imftanbe war, die ungeheure Geschwindigkeit bes Falls, die nach Angabe der Inftrumente 300 Meter in der Minute betrug, aufguhalten. In einer Sobe bon 450 Metern geschah ein heftiger Rud. Der Korb war auf einen Baum einer Anbobe aufgeschlagen. Ware der Anprall direft gegen den Voden erfolgt, so batte die Fahrt daburch ein ichlimmes Ende genommen. Der Balion rafte nun in erforeden-dem Tempo in dichtefter Finsternis und bei bestigem Schneeweben über die Baumwipfel dabin, wobei bas Krachen der bom Schlepp-feil abgerifienen Aeste das Schrechbafte, der Lage auf das aufgerfie steigerte. Es mußte für schleunige Landung gesorgt werden. Mr. Lollod zog die Reifbahn, doch wurde das Lutischiff vom Winde nochmals emporgerisch. Es stürzte alsbald gurück, wobei der Korb umfippte, und sehte seine Schleifsabrt über die Baumkronen fort.
Mrs. Harbord gelang es, sich mit aller Kraft in dem Korbe sestschen, am 7. Juni desselden Jahres halten, die Baumyweige der Ballonhülle so große Risse der Baum dies, — Sieht sich Baum dies

Diese letten Ausführungen bedeuten eine außerordentlich energische Ablehnung des englischen Reformborichlages in Mazedonien. Die englische Regierung hat den Mächten bekanntlich vorgeschlagen, einen von der Bforte unabhangigen Generalgouberneur für Magebonien zu ernennen. Deutschland tritt auf die Geite Der

Türfei gegen die englischen Reformbeftrebungen.

Bum Schluß feiner Rede fprach Billow über ben Raiferbrief an Lord Tweedmouth, ben nicht beröffentlichen zu tonnen er außerordentlich bedauere. Billow ertlärte, diefer Brief fet nach Form und Inhalt ein Privatund Eine er sei gleichzeitig ein politischer Rebewendung, die in ihrer völligen Unverständlichteit deutlich beweist, welche Berlegen-heit der Kaiserbrief der offiziellen deutschen Politik bereitet hat. Im Anschluß daran stimmte Bülow wieder einmal das alte patriotische Lied an, das aber wirklich nur mehr bei den allbeutschen Mannen und nationalliberalen Bulowitern Begeisterung erweden fann: Ebenso wie jedes andere gand muffe Deutschland in den Fragen feiner Behrhaftigfeit eine fremde Einsprache ablehnen und biirfe nur die eigene Sicherheit, die eigenen Bedürfniffe gu Rate gieben. Unfere Mottenruftungen haben einen rein befensiben Charafter; wir wollen mit England in Frieden leben und in England möge doch die Polemit und das Migtrauen gegen Deutschland aufhören.

Bir fürchten, biefe wiederholten Beteuerungen und Mahnungen werden auch diesmal wie ftets vergeblich fein. Die englischen Bolfsmaffen find mit den deutschen vollkommen darin einig, daß die ftetige Bermehrung der Flottenruftung zu einer unerträglich en Laft geworden find. Gerade in Befirfragen ift eine Berftanbigung dringend notwendig. Die Bemerkungen bes Fürften Bulow bedeuten aber bie ichroffe Ablehnung jeder Berft an bigung mit England. Gerade liberale und beutschsfreundliche englische Blatter urteilen beshalb ziemlich muvillig über diefe Rede Billows. Unfere auswärtige Politik fieht eben genau fo wie die innere Politif unter der Diftatur jener fleinen Schicht von Juntern und Großfapitaliften, die in ihrem volksfeindlichen Raffeninteresse bie fo dringend nötige, von den Arbeitern beider Länder leidenschaftlich erstrebte Ber-

ständigung hintertreiben.

Auger Bulow fprach noch für die Regierung der Staats fefretar des Auswärtigen Amtes, b. Schon. Er fündigte an, daß bem Reichstag bald ein Beigbuch über Marotto gugehen werde. Den Deutschen in Casablanca sei bon ber deutschen Regierung eine Entschädigung von 480 000 Mark gewährt worden. Es sei dies nur ein Borschuß und er werbe versuchen, ihn von der maroffanischen Regierung zurück-Dann fprach ber Staatsfefretar über bie Bagbabbahn und betonte febr energifd, daß bei biefem Unternehmen politische Ziele und Hintergedanken Deutschland gänzlich sernlägen. Bon einer Kolonisierung der bon der Bahn durchschnittenen Gebiete mit deutschem Acerbau oder gar mit der Besitzergreifung eines Hafens im Persischen Golf feien phantaftifdje Kombinationen.

Bum Schlusse sprach der Staatssekretar turz über die Berhandlungen, die über einen Rord- und Oftseebertrag zwischen Deutschland und den anderen Userstaaten geführt

Die Kolonialeisenbahnen vor der Budgetkommission.

(Sigung bom 24. Marg.)

Bor ben Ctats ber Rolonialeifenbahnen werben einige Rachtrage gum Sauptetat genehmigt; es befinden fich darunter Boften bon fiber 400 000 M. für die — Misitärverwaltung, welche fich notwendig erwiefen hatten infolge ber erheblich gestiegenen Breife für Baumwoll- und Leinenftoffe.

gebracht hatten, bag bas Luftidiff gum Stehen tam. Die beiden Infaffen fletferten in bichtem Sochwald gur Erbe und fanden balb feitens herbeigeeilter Bolgfäller Unterftubung. Landungsort lag in der Nähe des Dorfes Houdiemont im De-partement Reuse. Die mitgenommenen Instrumente waren ber-loren und auch die Ballonhülle selbst nicht unerheblich beschädigt. Das 90 Meter lange Goleppfeil war in giemlicher Entfernung vom Endpunkt ber Sahrt in den Baumtvipfeln hangen geblieben Rur die schlimmen Wetterverhaltniffe waren daron fould, bag feine glangende Dauerleiftung erzielt wurde. Die Luftschiffer waren voraussichtlich noch vor Mittag in der Schweig gelandet, alfo etwa 960 Kilometer von London entfernt. Doch wurden immer-464 Rilometer in Der Luftlinie mit einer Weichwindigfeit bon 73 Rilomeier in ber Stunde gurudgelegt.

In der Arbeiter-Bilbungoidule hielt Sonntagabend ber Dozent an der humboldt-Alademie Dr. Leopold hirich berg einen feiner bekannten methodisch intereffanten Borträge mit pianistischen und gesanglichen Erlänterungen fiber Robert Son mann. Der padagogifche Bwed wurde zweifellos voll erreicht, die Borer betamen einen guten, gefchloffenen Ginbrud bon diefem genialen tragifchen Leben. Beniger gut war ber afthetifche Eindrud. Berru hirichbergs Stimme hat in ben letten Jahren zweifellos an Schmelz und Modulationsfähigleit verloren, und die bestamatorische Begabung tann biesen Berluft nicht ganglich erseben. Dazu bleibt ber Febler ber Methode, daß weder Gesaug, noch Spiel, noch Sortrag kinstlerisch einen reinen Ausklang nehmen; oft hat man geradezu den Eindruck abgebrochener, zersilikelter Teile. An diesem Abend wurde dieser Eindruck dadurch verstärkt, daß Herr Hickhers weit mehr gab, als billigerweise zu der war, seicht man indes von diesen kinstlerischen Wängeln ab, so war. Sieht man indes von diesen kinstlerischen Wängeln ab, so tann die Schule mit dem Ergebnis wohl gufrieden fein, beun, was ihre Sauptaufgabe ift, bas Lehrhafte, tam gang zu feinem Rechte und wird für die Borer bon bleibenbem Wert fein.

Sumgr und Catire.

- Berbanbi-Bund. "Rur dann vermag die tobtrante beutiche Runft zu gefinden, wenn die barte Germanenfauft aus völftiden Empfindungewuchten mythildemachtige Balfürenwolfen geftaltet und aus blifterem beutichen Geftein Rolandstatuen eblerer Begrifflichleiten ahnungevoll und fagenfreudig erzeugt."

Armenpflege auf bem Lande. "Big ifc Sanfele? Ds habts dem Schraffel fein Sans jum Armenhaus g'nummen, und ba fein doch alle Leut' an d'r Schwindsucht rausg'ftorb'n 2" — "Woll, woll, grad deswegen hannn mer's ja tan, (. Simpliziffimms".)

Die Rommiffion geht fodann gur Beratung ber Rolonialeifenbahnen über und beginnt mit den borgeichlagenen Unleihegefetten.

Dernburg legt fein Finansprogramm eingehend dar. Die Berwaltungsansgaben ber Stolonien follen aus laufenden Mitteln bestritten werben, gu ben Ausgaben für Militargwede und neuen Erwerbungen follen bagegen bie Rolonien nur nach Maggabe ihrer überschüftigen Mittel herangezogen werden. Die Eisenbahnen und andere werbende Anlagen tönne man nicht allein aus lleberschüffen bauen, deshald tomme man zu dem Gefetz, das ein Extraordinarium und zur Deckung desielben Kolonialanteihen schafft. Die Kolonien seine mur mit Eisenbahnen auf gufchließen, und in Bufunft wurden folche Musgaben nicht weniger, fondern mehr werden.

Rach bem Finangplan seien alle fortbauernben und einmaligen Ausgaben unter allen Umständen aus laufenden Mitteln zu nehmen; soweit diese nicht ausreichen, haben die Reichszuschüffe beraubalten. Alle Erwerbungen, Gifenbahnanlagen uiw. tommen auf

Die Unleihen follten als Rolonialanleihen ferner beswegen begeben werden, damit ber Rurs der Reichsanleiben nicht noch mehr gedrudt werbe. — Alle Rolonien follen als eins betrachtet werden; wenn in einer Kolonie Ueberichnife gemacht werden, jo follen fie gur Dedung bon Fehlbeträgen in anderen Kolonien Berwendung finden. Oftafrita werde vielleicht in brei Jahren ichon feinen Reichs jufdut mehr bedürfen, Togo gebranche jest ichen leinen, it stanterin besserten sich auch die Berhällnisse, in sechs bis sieben Jahren könne man in einigen Kosonien vielleicht schon mit erhebtichen lieberschüssen rechnen, welche dann nicht an das Reich fliehen, sondern gum Ausban der weniger gut gestellten Schub-gebiete berwendet werden sollen. Wit der Kolonialanleihe werde ferner das Interesse an den Kolonien gewedt, er wise aus seiner Bjährigen Tätigkeit als Emissionsmann, wie bas Interesse an ben Unternehmungen mit bem Befit von Schuldicheinen wachse

Erzberger begründet einen Antrag, der feine felbständigen Kolonialanleihen gulätzt, sondern die alte Form der Reichsdarlehen an die Schutzebiete beibehält. Auherdem soll eine raschere Amorti-fation, als sie der Regierungsvorschlag vorsieht, durchgeführt werden. Ergberger glaubt, daß unter biefer Form die Rechte bes Reichs-

tags beffer gewahrt feien.

Banfche fpricht fich febr entidieben gegen bie Regierunge. vorlage aus. Der niedrige Kurs ber Reichsanleihe sei burch die gahlreichen Kommunglanleihen verschuldet, er werbe burch Rolonialanseihen nicht gebeffert. Dernburg berteidigt fein Shitem nochmals eingehend, Zur dritten Lefung des Etats foll auch die Denkschrift über

Schnapstonfum in ben Rolonien ericheinen.

b. Richthofen fpricht für die Regierungsvorlage, ebenfo Semler. Genofie Singer meint, die Zentralpumpstation der Dernburgschen Wasserleitung werde doch Berlin bleiben. (Große Heiterkeit.) Man möge die Ueberschüsse alle dem Reiche zuführen, dann werde derselbe Ausgleich geschaffen. Wer auf dem Giandpunft sieht, daß Kolonialpolitit getrieben werden mitsse, der tue gut, sich wenigstens den Antrog Erzberger zu eigen zu mochen, da halte er die Hand auf die Mittel. Die Form des Darlehns biete mehr Sicherheit, das das Etatsrecht gewahrt wird und er-möglicht größere Sparsaufeit. Gine Kolonialanleihe mit höherer Berginfung aber gleichwohl Staatsgarantie werde den Rurs der Reichsanleihe noch mehr bruden.

Rach turger Erwiderung Dernburgs wird die Weiterberatung

auf Donnerstag bertagt.

Parlamentarisches.

Die Reichstagstommiffion für Ginführung bes Heinen Befahigungenachweifes hielt am bergangenen Dienstag ihre bierte Sibing ab. Im Mittelpunkt ber Beratung ftand die Frage, ob gur Führung bes Titels Gefelle nur berjenige berechtigt zur Führung des Titels Geselle nur bersenige berechtigt iein iolle, der die Gesellenprüfung bestanden hat. Bon sozialdennoktratischer Seite wurde darauf hingewiesen, daß der Titel Geselle von niemand verlangt werde, und daß er seine weitere Bedeutung habe, als daß er schwacken Katuren das beseitigende Betwuftsein gebe, daß sie mehr seine als ohne Titel. Gänzlich unstnung sei es, auf die underechtigte Führung des Titels eine Strase zu sehen, weil ja niemand einen Schaden habe, wenn sich jemand Gestelle uerne, der die Prifung nicht gemacht habe. Auch die Regierungsvertreier wandten sich gegen die hierauf bestigtichen Anträge. Von freisinniger Seite wurde noch darauf hingewiesen, daß durch die Unterscheidung zwischen Gesellen, welche sich der Gesellenprüfung unterzogen, und solchen, die das nicht fich ber Gesellenprufung unterzogen, und folden, die bas nicht

an, — Die er nicht mehr taufen tann, — Ueberlegt sich auf bem Marich: — Ist der Bode folidar'ich? — Kommt er gleichfalls in die Klemm'? — Oder bleibt er bei S. M.? — Tichudio auf seiner Reis — Absolut von gar nichts weiß. — Wer den Urlaub ihm vericassit, — It ihm gänglich schleierhast, — Bis er nach Reummonatfrist — Ganz und gar entbunden ist — Bon der Heinlehr irgendivo
— Anf der Reise Tichudio! —

("Luftige Blatter".)

Motizen.

Theaterdronit. Das Sebbel . Theater wird als nadfte Robitat bie groteste "Liebe" bon Baul Opel beraus-bringen. — Erno Solgens neues Drama "Sonnenfinfterbas im Deutiden Theater aus Befehungsrildfichten gurud. gestellt wurde, foll nach einer auswärtigen Zeitung überhaupt nicht jur Aufführung tommen, weil der größte Zeil des Studes von Dialogen über die Runft ausgefüllt ift, die fo perfonlicher Ratur find, daß, das Stud dadurch gefährdet ift. Im letten Alt tommt

Dialogen noer die kunst ausgesult ist, die jo personlicher Natur sind, daß das Stüd dadurch gefährdet ist. Im sehten Alt kommt jogar (!) Eroseisor Liebermann persönlich auf die Bühne."
— Musischronik Goethes lustige Gelegenheitsarbeit "Das Jahrmarltssest zu Plundersweiter" ist von Wilhelm Freudenberg, der in Berlin als Musikprosessor ist, in Rusis geset worden. Die Uraufsührung, die im Bremer Staditheater dor sich ging, erzielte einen freundlichen Ersolg. Störend wirfte uur eine bom Tegtbearbeiter eingefügte fentimentale Berther-

— Bortrage. Gin Liliencron albend findet im Schiller - Saal, Charlottenburg, am Sonntag, ben 29. b. M. ftatt. Den einleitenben Bortrag halt Theobor Rappflein.

- Der Berband beutider Bühnenidriftfteller ift am Dienstag von 40 bentiden Bubnenidriftstellern in Berlin begrindet worben. Er wird die Form einer eingetragenen Genoffenichaft m. b. S. annehmen. In den Borftand tourden Mag Dreger und heinrich Lilienfein gewählt.

Der Retlame = Roman. Gine beutiche Bodenidrift, die lieber ihr allgemeines Aiveau heben sollte, erläht ein Preiss-aussäcreiben für "den besten deutschen Koman" und bietet dem glücklichen Gewinner dieser Lotterie 30 000 M. für den Erstaddruck und das Buchverlagsrecht. Der deutsche Roman, der sowieso in den leisten Zügen liegt, wird dabei kaum etwas prositieren, wohl aber die Reklame. Und das ist die Hamptsache.

- Die hochfte Dobe, Die je bon einem Regiftrier-Die hoch fie Hold fe. Doge, die se von einem Registererballon erreicht wurde, verzeichnete der Basson des belgischen Observatoriums von Uecke, der am 5. September 1907 die Höhe von undezu 26 000 Meter, genau 25 089, registrierte. Der darometrische Drud in jener Sphäre beirug nur 77 Billimeter. Bordem batte ichon einmal in Strafburg, am 3. Lugust 1905, ein Basson eine Höhe von 25 800 Meter erreicht. Am 8. Wai 1908 sonnte man hatten, ein neuer Begriff geschaffen wurde, was sich bei ftatistischen jeinen Baum und zerschellte in einzelne Stüde. Das Chassis bracht Feststellungen usw. sehr hemmend bemerkbar machen wurde. Aber in der Mitte entzwei. Die Insasten wurden aum Teil boch in die es nichts alles nichts, Jentrum, Konservative und Rationalsiberale Luft geschlendert, teils gerieten sie unter die Trümwer des Wagens. Fesissellungen usw. sehr hemmend bemerkbar machen würde. Aber co nütte alles nichts, Bentrum, Konservative und Nationalliberale vilbeten einen Blod; zunächst wurde der solgende Antrag Trimborn-

Der § 1310 ber Gewerbeordmung erhalt in feinem Abfat 1 folgende Faffung:

Der Lehrling foll sich nach Ablauf der Lehrzeit der Gesellen-prüsung unterziehen. Die Jamung und der Lehrherr sollen ihn hierzu anhalten. Aur derzienige, welcher die Brü-fung bestanden hat, darf den Gesellen- oder Gehülfentitel in Berbindung mit der Bezeichnung eines Sandwerts führen."

Und dann ein Antrag Görde:
"Im fibrigen finden, soweit nicht anderweite Bestimmungen getroffen sind, die für Gesellen und Gehülfen erlassenen Borichriften auch auf diejenigen Anwendung, die den Gesellen- oder Gehülfentiel in Berbindung mit der Bezeichnung eines Handwerts zu führen nicht berechtigt sind."

Weiter wurde beschlossen in § 148 eine Bestimmung ein-aufügen, daß berjenige bis zu 150 Mart und im Unbermögensfalle bis zu bier Bochen Daft be-straft wird, der sich unbefugterweise den Titel Geselle oder Gebülse beilegt. Ein Antrag Euler-Jrl. wonach der Gesellenprüfungsausschuß im Falle ungenügender Leisung des Brüsings bestimpte fond der Des Bestimp Beistung des Prüssings bestimmen kann, dos der Lehrling dis zu einem Jahre nachlernen muß, wurde zurückgezogen, nachdem den Antragstellern plausibel gemacht worden war, daß nach Ablehnung der obligatorischen Besellenprüsung diese Bestimmung völlig in der Luft ichwebe. Rächste Sigung Freitag.

Soziales.

Belohnter Bertragebruch ?

Beim Arbeitenachweis ber Topfer waren telephonifc Topfer gur Arbeit berlangt worden, und gwar unter bem Ramen bes Topfer-meiftere Bippert. Der Raffierer B. bom Berbande ichidte barauf vier Diensetzer nit threm Handwerlözeug nach dem betreffenden Bau.
Ihrenetzer nit threm Handwerlözeug nach dem betreffenden Bau.
Ihrert nahm sie aber nicht an. Die Töpfer erfuhren, daß die Bestiellung der Bauberr Bintler per Telephon gemacht hatte. Gegen Binkler klagten nun die Töpfer L. und Genoffen auf Jahlung einer Lohnentschädzigung für 14 Tage beim Berliner Gewerbegericht. Der als Zenge bernommene Töpfermeister Zippert bekundete folgendes: Binkler als Bauherr habe die Töpferarbeiten an ihn vergeben. Zeuge habe genng Töpfer gehabt; da sie aber wegen Frost einige Tage aussehen mußten, hatten sie sich sozusagen etwas verlausen gehabt. Binkler sei nun gesommen und habe erklärt, die Arbeit dränge, er solle noch Töpfer annehmen. Darauf habe er erwidert, feine Leute wurden ja wiedertommen; wenn Binfler aber meine, bann tonnte er ja mal beim Berband antlingein. Bintler telephonierte bann an ben Berband, wobei er gipperts Namen naunte. Spater telephonierte Bippert, feine Bente feien da, er brauche feine.

Die Rammer 3 unter bem Borfin des Magistratsaffessors. Per Gerichtshof ging dabon aus, daß unter den obwalfenden Umständen der Bauherr Binkler, der die Töpferardeiten an den Töpfermeister Z. vergeben hatte, als Arbeitgeber der Kläger nicht in Betracht kommen könne und daß ein Arbeitseverhältnis zwischen ihnen und Binkler nicht besahildtigt geweien set. — Der Vorsihende hatte im Laufe der Berhandlung es für möglich erklärt, daß die Kläger mit einem Reurekaniung es für möglich erklärt, daß die Kläger mit einem Reurekaniung es gar phinkler pielleich durcheringen könnter. Regreganipruch gegen Binfler bielleicht burchbringen tonnten. mußte aber beim ordentlichen Gericht geltend gemacht werden,

es tein Aufpruch aus einem Arbeitsbertrag sei.
Die Entscheidung blinkt uns unzutressend. Winkler hatte die Töpfer zur Arbeit bestellt: er wollte ihre Arbeitskraft für seinen Bau — ob unter Zipperts oder seiner Leitung ist unerheblich — haben. War er hernach anderen Billens geworden, so andere das an bem Bustandelommen des Arbeitsvertrages nichts. Den Arbeiter vom Gewerbegericht auf eine Regreiflage beim ordentlichen Gericht verweisen, helbt, den Wortbruch des Winfler belohnen.

Bur Armenpflege in Babern.

Das traurige Glend baberifder Ortsarmen fpricht aus folgender

Das traurige Elend baherischer Ortsarmen spricht aus folgender Gerichtsverkandlung:

In Bahern ist es noch vielfach Sitte, daß in den Landgemeinden die Ortsarmen ihr Essen im Auruns bei den Einwohnern bekommen. Daß die letzteren ihren "Kisten" nicht grün sind, läht sich denken. In Wirdberg (Oberfranken) wurde dem Steinschlereisd Bu den Brugeln befam er nun auch noch eine Antlage wegen hausfriedensbruchs, weil er ohne Erlaubnis das Zimmer betreten hatte, und wegen Körperberlehung, während auf feinen Antrag auch Müller hatte, und wegen körperverleitung, während auf seinen Antrag auch Willer und der Anecht Pöhlmann wegen Körperverleitung angellagt wurden. Bom Schöffengericht Kulmbach wurden der Alte mit zwei Zagen Gefängnis und Miller mit 20 M., Fohlmann mit 10 M. Gelbstrafe belegt. Erst belommt der Arme seine Prügelsuppe, dann wird er eingesperrt; der wohlhabende Schleifereibesiger sühnt seine grausame Roheit aber mit ein paar Rart. Das ist deutsche Gerechtigkeit.

Gerichts-Zeitung.

Eine berhauguisvolle naditliche Automobiffahrt burch ben Grunewalb, bei welcher ber Restaurateur Emil Schulg aus Charlottenburg getotet und brei andere Infaffen fcmer verleht murben, bildete gestern ben Wegenstand eines umjangreichen Strafprogeffes bor der 2. Strafkommer des Landgerichts III. Unter der Anklage der fahrlässigen Tötung stand der Lightige Chanfteur Karl Etemmter aus Charlottenburg. Der Angellogte, dem das Zeugnid eines durchaus ruhigen und nüchternen Kraftwagenführers ausgestellt wird, war Ansagen und nuchernen Arastwagensuhrers aus-gestellt wird, war Ansagen gabes von dem Arzt Dr. Jansen in Charlottenburg als Chausseur angestellt worden und erwied sich auch als sehr zuverlässig. Am Abend des 6. Robember voriger, Jahres hatte Stemmler seinen Dienstherrn von der Komischen Oper abgeholt und ihn im Automobil nach dessen falls in Charlottenburg gelegenen Wohnung gesahren, Anstatt nun, wie ihm anbesohlen wor, das Auto nach der in der Bismardstraße gelegenen Garage zu sahren, lud der Angellagte den ihm person-lich bekannten Friseur Sudow zu einer kleinen nächtlichen Sprih-fahrt nach dem Grunewald ein. Borber aber suhren sie noch nach der Anejedeckirafie, wo Stemmler den Gaftwirt Schulz heraus-flopfte, der sich ichen zur Auhe gelegt hatte. Schulz war fesort einverstanden, mit seiner Frau und seiner 17jährigen Tochter die Sahrt mitgumaden. Gegen Mitternacht fuhr die Gefellichaft in einer furchtbaren Katastrophe zum Opfer. Unfangs ging alles auch gang gut, obwohl St. fehr fcnell fuhr. Als sich das Fahrzeug an der abschüffigen Kurve an der nach Westend führenden Chaussee bernünstigen Tempo weiter und erst als er erfannte, daß er die bolutionärd" Berächtlichmachungen von Staatseinrichtungen erblicht nur biefem Tempo nicht nehmen konnte, zog er die Bremse und die hohe Strafe von einem Jahr und secht Monaten Gefängnis und die hohe Strafe von einem Jahr und secht Monaten Gefängnis der Dies war indessen zu ihre sen zu ihre

Der Reftaurateur Couls murbe unter Teilen bes Berbede berartig feitgellemmt, daß ihm der Bruftford eingebrückt wurde. Als man ihn herborgog, war er bereits tot. Sudotb hatte einen Schäbelbruch erlitten, ebenfo hatte Frau Schulz und beren Tochter schwere Quetschwunden erlitten, mahrend der Angeslagte selbst fast unwerletzt blieb. — Die Anklage legt dem Angeschuldigten gur Laft, daß er durch unworsichtiges und unsachgemäßes Fahren diesen Unfall verschuldet bat. Gu waren ju ber gestrigen Berhand-lung ber Borsibende des Kaiserlichen Automobilflubs Dr. Deckel-bäuser, der gerickliche Sachverständige für das gesamte Automobilvoler, der gerichtinge Sachbergandige für das gesamte Automobilen volen, Ingenieur Zeibet als Sachverständige geladen. Der Sachverständige Zeibet als Sachverständige geladen. Der Sachverständige Zecklin, der an der Unglückstelle bald nach dem Vorsall Wehungen vorgenommen datte, hat festgestellt, daß einige Weter vor dem Baume die linke Pneumatik geplaht war, so daß das Auto eine Wendung nach links erhalten hatte, die auherdem noch durch die starte Abböschung der Shauffee verftarft fei. Mechtenwalt Bittermann legte in langeren Ausführungen bar, bag ber allerbings tieftraurige Borfall nicht auf eine Fahrläffigfeit bes Angeliagten, sondern auf eine Berfettung ungludfeliger Umftande gurudguführen fei, mit benen ber Angeflagte nicht rechnen tonnte. Gin Automobil fei eben nur ein Wert aus Menichenband und fonne bas Berfagen oder Defettwerben bes allergeringften Tells, wie im vorliegnben Falle bas Blaben ber Bneumatif, ichwere Unfalle herbeiführen. Das Gericht fam bementfprechend gu einer Freifprechung bes Ungeflagten.

Das Baderpiatat.

Der Malerialwarenhändler Knapp in Oberschöneweide hatte im Juni 1907 in seinem Benster ein Plakat ausgehängt, bas auf ben Streit der Bädergesellen Bezug nahm, indem darin gesagt war: Teile meiner verehrten Rundschaft mit, daß ich nur bontottfreies Brot und Gebad verfaufe, bas unter ben Bedingungen ber Badergefellen bergeftellt ift. Durch einen weiteren Bermert murbe bies bom Baderverband bestätigt, Knapp murbe vom Landgericht II wegen Nebertretung der §§ 8 und 10 des prensissen Presgesches au einer Geldstrase derurteist, weil er ohne polizeiliche Ersaudnis ein Plasat öffentlich angeheftet habe. Das Landgericht meinte unter anderem, es liege sedensalls ein Anhesten vor, ob nun das Plasat durch ein Saugmittel sestgebalten sei oder durch eine Schnux. Ob der Indalt des Plasats Berkünse oder sonstige Rachrichten für den gewerblichen Verlehr betreffe und beshald nicht zu den Plataten gehöre, welche § 9 vom öffentlichen Anheften oder Ausstellen aussichließe, könne dahingestellt bleiben. Denn die Erlaubnis wäre auf jeden Fall nach § 10 notwendig gewesen. Das Schaufenster sei ein öffentlicher Ort und jedermann sichtbar.

Der Angeflagte legte Revifion ein. Rechtsampolt Beinemann bertrat ibn am Montag bor dem Rammergericht. Er rugte, bah bie tatfachliche Feststellung nicht bie Annahme rechtsertige, bag sich hier um ein Anbesten handele. Ferner machte et folgendes geltend: Eine Erlaudnis nach § 10 des preußischen Breizeiches sei nur erforderlich, wenn die Anhestung auf össentlichen Wegen, Strahen, Pläden oder an anderen össentlichen Orten statischet. Hierin liege ein scharfer Unterschied zu § 9. Dieser verbietet jede öffentliche Ausstellung für Platate, welche einen anderen Indalt. baben ale Anfundigung über gefehlich nicht verbotene Berfamin-nur & 10 mit feiner Bestimmung uber Die Erlaubnis für bos Unbeften bon Blafaten an offentlichen Orten. Diefer treffe aber Die eines Blafats innerhalb ber Schaufenfter eines Anbringung Saufes nicht.

Das Rammergericht hob bie Borentideibung auf unb verwies die Sache zu nechmaliger Berhandlung und Entscheidung an das Landgericht zurud. Begründend wurde kurz ausgeführt: Es sel nicht zulässig, wie es die Borinstanz tue, die §§ 9 und 10 nebeneinander anzuwenden. Rur einer von beiden konne angewendet werben. § 10 sei nur anwendbar, wenn § 9 nicht anwendbar sei.

— Ueber die Frage, ob hier überhaupt einer der beiden Paragraphen in Betracht komme, ließ sich der Genat nicht aus.

"Junghannsver" ein politifcher Berein.

Rachbem die welfische Partei einige Manbatsberlufte erlitten Nachdem die welfische Partei einige Randatsbertuste erlitten hatte, bildete sich in der Gegend von Riendurg ein Gerein Jung-hannover", der nach seinem Statut bezwedt, das Heimatsgefühl und die Stammeszugehörigkeit zu kärken sowie die Geseulisteit zu psiegen. Die Bereinsvorsieher Aarstens und Botche wurden dennachst wegen llebertretung des habe preuhischen Gereins-gesehes angeslagt, worin bestimmt ist: "Die Borsteher den Bereins-einen, welche eine Einwirtung auf össentliche Angelegenheiten be-amoden sind perustischet. Statuten des Verreins und des einen, welche eine Einwirtung auf öffentliche Angelegenheiten besweden, sind verpflichtet. Statuten des Bereins und des Bersgeichnis der Mitglieder binnen drei Tagen nach Stiftung des Berseichnis der Mitglieder binnen der Tagen nachdem sie eingetreten ist, der Ortspolizeis behörde zur Kenntnis einzureichen, derselben auch auf Erfordern jede darauf bezügliche Ausfunft zu geden." — Den Aegellagten wurde zum Borwurf gemacht, daß sie nicht binnen drei Tagen nach Stiftung des Bereins der Ortspolizeisbehörde Statuten und Mitgliederverzeichnis einzereicht hatten. Sie bestritten, dass verdestellichtet zu sein, und behaupteten, der Verein "Aunghaunover" des awede nicht, auf öffentliche Angelegenheiten einzuwirken.

an. Aus diesen Tatsachen und aus dem Statut set nun zu entnehmen, daß der Berein nach dem Billen des größten Teiles
feiner Mitglieder die welfischen Bestedungen mittelbar durch
Deranziehung aller welfisch gesinnten Bersonen aus der Gegend
und unmittelbar durch Beieiligung an den Bahlen im welfischen
Sinne unterstühen wolle. Diese Bestredungen zielten aber ab
auf Wiederherstellung des Königreichs Hannober. Das sei eine
politische Angelegenheit, die die Allgemeinheit im weitesten Umbeitrige angelegenheit, die die angemeinger im betreten um fange interessiere, also eine öffentliche Angelegenheit. Wenn im Statut von einer Stärkung des Heimalsgefühls und der Stammes, zugehörigkeit die Rede sei, so könnte man das an sich vielleicht als reine ideale Zwede ansehen. Hier musse man aber nach der ganzen Sachlage eine solche Annahme ausschließen.

Das Rammergericht verwarf bie bon ben Ungeflagten geger das Urteil eingelegte Rebision mit der Begründung: Wit Recht sehe das Landgericht in "Junghannover" einen Berein, der auf öffentliche Angelegenheiten einwirten wolle. Für diese Annahme genüge die Fesistellung, daß der Berein die welfischen Bestrebungen

mittelbar und unmittelbar fördern wolle. Ift "Junghannover" ein politischer Berein, so sind sicherlich die Militärvereine politische Bereine. Weshalb bleiben sie von der Berfolgung verschont?

Berächtlidimadjung von Staateeinrichtungen.

Am Dienstag verwarf bas Reichsgericht die Revifion bes Schmiedes und Redatteurs bes "Revolutionars" Guftab Schune-

Bum Bereinsgefelf.

18 Mitglieber bes polnifden Turmereins Goeol gu Caftrop hatten mit ihren bunten Bereinsmuben und ihrer Bereinsfahne unter Beitung bes Borfibenben Jaracginsti an einem Beidenbegangni teilgenommen. Das Landgericht Bortmund verurteilte 3. auf Grund der §§ 9, 10 und 17 des Gereinsgesehes, weil feine schriftsliche Erlaubnis zu einem öffentlichen Aufzuge erteilt gewesen sei, es sich hier aber um ein anhergewöhnliches Leichenbegängnis, also um einen genehmigungspflichtigen öffentlichen Aufgug im Sind um einen genehmigungspflichtigen öffentlichen Aufgug im Sinde bes § 10 bed Vereinsgesehes handele. Das Gesetz verlange das Berliegen einer schriftlichen Erlaubnis. Unerheblich sei daher, wenn ein Beauftragter des J., der die Teilnahme des Vereins vorher der Polizei anzeigte, den mündlichen Bescheid erhielt: "Es ist gut". — Das Kammergericht verwarf am 28, b. M. die biergegen eingelegte Revision mit folgender Begründung. Ohne Rechtstertum habe das Landgericht ein außergewöhnliches Leichender gängnis seigestellt, indem es davon ausgehe, daß die Teilnahme mit den bunten Bereindmügen und der Fahne geeignet gewesen sei, die Aufmerksamteit des Publikums zu erregen und den öffentlichen Berkehr zu gefährden! Ob den Angeklagten I. ein Berkmilden treife oder nicht, sei gleichgültig, denn nach § 17 des Bereindgesehes sei die Strafe keis verwirkt, wenn ein nicht genehmigter, ober armehnisquagenstlichtiger Aufmu vorliege. Wleishe aber genehmigungspflichtiger öffentlicher Aufgug borliege. aulti, fet, ob früher in Caftrop die Genedmigung auf Teilinahme bon Bereinen an Leichenbegängnissen immer mündlich exicilt worden sei. Das wurde J. felbst dann nicht schühen, wenn die Bolizei babei der Reinung gewesen ware, es genüge die mündlich Grlaubnis.

Bewalttätigfeiten Arbeitewilliger bor Bericht.

Während des vorjährigen Streifs in der Sauermannsches Burstsabeil in Kulmbach hatten die Arbeitswilligen Bunner, Ehrensberger, Harras und Hümmer den ausständigen Rehger Kehe überfallen und mishandelt. Dafür wurden die drei ersigenannten dem Schöffengericht Kulmbach zu je 6 Tagen Gesängnis der während Hümmer freiselversten wurde. Auf die Bernfung des während hummer freigelprochen wurde. Auf die Berufung des Amtsanwalts wurde vom Landgericht Banreuth auch hummer für schuldig erkannt und zu brei Tagen Gefängnis verurteilt.

Couty bor Coupleuten.

Bom Landgerichte Kiel ift am 17. Dezember b. J. ber frühere Schuhmann, jetige Werftarbeiter August Sente wegen Körperverlesung im Amte, Beleidigung und widerrechtlicher Festnahme gut 5 Monnten Gefängnis verurteilt worden. Er hatte am Abend bes zweiten Pfingittages 1907 Tanppatrouille und blieb nach Be-endigung seines Dienstes die 2 Uhr im Kolosseum. Als dann ein gewisser S. mit der Dienstmagd B. fortging, stieg er hinter beiden ber und belästigte das Mädden. Als S. iagze, er solle zum Militär gehen und Anstand lernen, verhaftete er S. schlug ibn an ben Ropf, beichimpfte ihn mehrfach und fiel ihn mit ber Gauft ind Bachtletal. Gebiehlich marf er ihn wieder hinaue, wobei der Regenfchirm bes G. gerbrach. Im nächften Tage fuchte er fich mit &. zu einigen. Er war bereit, 500 R. Entschädigung zu zahlen, aber er war dazu auherstande, weil er schon am 1. Juli aus seinem Amte entlassen wurde. In der Verhandlung machte der Angeslagte geltend, er sei sinnios betrunten gewesen, aber das Gericht nahm an, daß er noch seiner Sinne mächtig gewesen sei. Die Revision des Angeslagten wurde am Montag vom Reichsgericht verworfen.

Aus der frauenbewegung.

Beibliche Fabrifinfpettion.

Mit ber auf Beranlaffung ber Sozialbemofratie im Groß-Wit der auf Veranlasjung der Sozialdemokratie im Großberzogium Sachsen. Beimar im Jahre 1897 eingeführten weißlichen
Jadriknspektion hatte man sehr gute Erfahrungen gemacht. Die Bericht erstattenden Beamten konnten nicht umbin, anzuerkennen,
daß die beiden amtierenden Inspektorinnen in großem Maße das
Bertrauen der Arbeiterinnen genössen. Seit 1906 bört die lobende Erwähnung auf. Die Beamtinnen sollen kaltgestellt werden, Der
"Gleichheit" wird darüber berichtet:

"Am 1. Juli 1905 trat der damalige Gewerdeaufsichisbeamte
in den Aubeitand, und eine jüngere Krast kan an seine Stelle.
Da siel es der Regierung plöhlich ein, demselben Beamten auch noch
die Landesbranddirektion zu übertragen. "Die lobenden Sinweise

die Landeskrandbirektion zu übertragen ... Die lobenden Hindendigen des die Landeskrandbirektion zu übertragen ... Die lobenden Hindendigen auf die Tätigkeit der Affisientinnen sind aus den Jahredberidsten den 1905 und 1906 verschwunden. Aur ganz nebenjachlich wurde darauf hingewiesen, daß für die Gewerbeaufsicht auch weibliche Hülfskraft vorhanden sei. Die eine der beiden in Prage kommenden Damen soll bald nach dem Amisantritt des jezigen Gewerbeaufschaft. infpettore freiwillig bon ihrer Tatigfeit gurudgetreten fein. andere aber wurde weiterhin zu einer größeren Jahl von Medisionen zugezogen und waltete ihrer Aufgaben mit Verständnis. Im Vertrauen der Arbeiterinnen zu ihr ist in all dieser Zeit Lein Wandel eingetreten. Trohdem ist sit August v. J. die Aististentin nicht mehr zu den Redissonen zugezogen worden.

Das Wänisterium hat dem Gewerbeinspeltor mitgeteilt, das die Erfahrungen, die seitster mit der Tärisseit der Alsistentinnen gemacht worden sind, eine Beibehaltung solder weiblichen Julisträfte nicht als zwecknähig erfaeinen lassen. Der Gewerbeinspeltor wurde dann ermächtigt, den ihrer Rusiehung im olloeweinen abzus

wurde das zweiningig erigeinen isnen. Der Geweideninstelle wurde dann ermächtigt, von ihrer Zuziehung im allgemeinen adzus sehen. Aur wenn es ihm wünschenstvert erscheint, kann er in einzelnen Fällen Revissonen unter Auziehung der Afsistentin vor-nehmen . Die weibliche Gülfskraft der Geweidenispeltion wird einsach faltgestellt. Oftendar hat man darauf gerechnet, daß die biefer Ritgliederverzeichnis eingereicht von Befaupteten, der Verein "Jungommen.
Im der die der auf die der gegenheiten einzuwirfen.
Das Landgericht in Berden verurteilte die Angestagten zu Geldstrafen und führte aus: Es komme hier für die Frage der Anwendbarfeit des § 2 des Vereinsgesetes folgendes in Betracht: und seinen hotte, sei der ded schließlich angenommene Statu des interface der auch der ein sehr delannter die folgenheit zu beschäftigen haben. Es wird sich da für die bei der Ledersanter der Angester aber auch der weisens gestigt der Angelegenheit zu beschäftigen haben. Es wird sich da für die sach auch der melsischer Agitation. Dann gehöre aber auch der weisens gedie Art. Angelegenheit die Gegenheit die Gewerbeaufstat seine welblichen Arbeiterinnenschunges gedühren der in Verherzogtum Gachsen und aus dem Giatut seinem den der in Georgen des Angelen de nimmt, schiebt man die Assistentin einsach beiseite. Dieser Borgang zeigt einmal wieder, was die Arbeiterinnen von der praktischen Fürsorge der Regierung zu erwarten haben.

Rann jebe Sausfran mit ihrem Dienftmabden einen afreien Arbeitebertrag" abichließen?

Die ungünstige Lage der Diensibaten in wirtschaftlicher und rechtlicher Beziehung, dazu die Auslichtslosigseit, in nächster Zeit den dem Ausnahmegesch, der Gesindeardnung, desreit zu werden, zwingt zur Geldsschlife, die darin besteht, das die Dienenden vor Annahme einer Stellung den Abschliß eines steien Arbeitsder-trages verlangen. Die Diensiboten entbedren, solange se unter der Gesindeordnung sieden, des Anspruches auf geregelte Arbeitszeit, jedwede freie Zeit und persönliche Freiheit. Durch den, dem Berein für die Interessen der Saufangestellten propagierten Bertrag können diese jedem Arbeitenden zustehenden Rechte auch für die Dienstideten erlangt werben.

Der Vertrag enthält als wichtigste Forderungen: Eine auf 12 Stunden beschränkte Arbeitszeit, die in der Regel nicht von 8 Uhr wergens beginnen und nicht über 10 Uhr abends hinaus ausgedehnt werden soll. Eine Rachtenhe von 8 Stunden; die nötige Rube und Siggelegenheit beim Einnehmen der Rahlzeiten und während des Tages eine zweifinndige Ruhepause nach Bereinbarung.

Für die Diensiboten ist einmal am Tage eine längere Paufe notwendig, damit sie sich erholen und ebentuell reinigen können, einen kleinen Spaziergang zu machen Gelegenheit haben ober um ihre Kleider usw. in Ordnung zu bringen.

Als weiterer wichtiger Bunkt des Vertrages gilt die Forderung eines heizbaren, berschließbaren Zimmers mit einem nach außen liegenden Fenster und den nötigen Gebrauchsaczenständen. Die besannten "Räddenstuben" genügen fast niemals. Dem Rädden sollte die Röglichseit gegeben werden, den Kaum, der ihm zugedacht ist, als sein "Deim" betrachten zu können, in dem es auch einmal eine frete Stunde in Rube, ohne zu irgendwelcher Dienstelleitung gerusen zu werden, zudringen kann. Das Rädden wird nach einer kleinen Ausspannung mit viel gröherem Eiser dei der Arbeit sein, als wenn man ihm diese kleine Erfrischung nicht gönnt. Tagu gehört auch die Heine Kraumes. Ebenso billig sollte es seder Baudfrau ertschene, dem Rädden alle 14 Zage Gonn. nach einer Neinen Ausspannung mit viel gröherem Eifer bei der Arbeit sein, als voenn man ihm diese kleine Erfrischung nicht gönnt. Dazu gehört auch die Heizberteit des Raumes. Edens dillig sollte es seder Hausfrau erscheinen, dem Mädchen alle 14 Tage Gonnstags von Ildr ab treie Zeit zu gewähren und ihm den Haussichlüssel zu überlassen. Ein Mädchen kann ohne Haussichlüssel mindestens edenso gut auf Abwege geraten, als mit dem Türsösser. Gerade das Verbot lack zur llebertreitung der Erenzen. Weiter ist in dem Verrage in jeder Woche ein freier Nachmittag von 4 lihr ab vorgesehen. Die Mädchen haben kann einmal im Jahre einen ganzen freien Tag. Jeden zweiten Sonntag haben sie zwar frei, aber doch nur wenige Stunden. Da muß es wohl als recht und billig erscheinen, ihnen einmal in der Woche freie Zeit zu geden. Alt eiwas gutem Willen gewöhnt sich dald jede Hausfran daran, daß se einmal in der Woche ihr Mädchen nicht zur Verstügung hat. Ferner ist noch seltzulegen das fre ie Verstüg ung vereich über die eigene Verschaung raubt dem Mädchen jede persönliche Preiheit. An den diesdezüglichen Paragraphen des Vertrages haben schon viele Hausfrauen Anstoh genommen. Er heißt:

8. Der Hausangestellten sieht auherdem das Necht frei, seherzeit den Tienst zu verlassen, kahr über die Sälfte des monatlichen Lohns) zu zahlen, falls kein Erund vorliegt, der sie nach Absah 10 berechtigt, den Vertrag ohne Sinhaltung einer Kündligungsfrist aufzuheden.

Die Pausfrauen glauben zunächst, daß sie mit Anerkennung dieler Korderung köndig der Greiebe ausgesehrt seinen das Wöhden

Berantwortung.

Cheater.

Donnerstag, ben 26. Marg.

Uniang Til, Uhr.

Ronigt. Opernhand. Die Buge-

Rammer biele. Lyftrafa. (Un-

finfang 8 Uhr.

Reues Operetten. Der Mann mit

Luftipielband, Banne. Chaffer O. (Gallner - Theafer.)

Schiller Chariottenburg. Stein

Theater an ber Ghree. Gin Ber-

Komiiche Oper. Die Fiedermaus, Rleines. 2×2=5. Friedrich : Wilhelmfiabt. Chau-

Trianon. Baron Toto. Bernhard Rofe. Romeo und Julia. Wierropol. Des mus man feh'n. Lipolio. Milislam der Moderne. Spezialitäten.

Police Caprice. Mal mas anbres.

Bürgerl. Conufpielhaus. Rrieg im

Bolice Bergere. Spezialitäten.

Berliner Theater.

Die Förster-Christl.

Neues Theater.

Anjang 8 Uhr.

Simson.

Morgen und folgenbe Tage:

Meifiner Porzellan.

Kleines Theater.

Donnerstag, ben 26, Darg:

2 mal 2 = 5.

Anjang 8 Uhr.

Freitag. Comnabenb :

2 mal 2 = 5.

Herrnfeld. Bapa unt

fang 8 Uhr.) Renes Schaufpielhans. Deibelberg.

ben brei Frauen

Leffing. Der Zenfel. Renes. Simfon. Lorning. Fra Diabolo. Berliner. Förfter Chriftl.

Jain62

Zehanipiethand.

gungsfrist aufzuheben. Die Dausfrauen glauben zunächst, daß sie mit Anerkennung dieser Forderung ständig der Gesahr ausgeseht seien, das Nädden plöhlich zu verlieren. In der Praxis ist diese Gesahr nur sehr minimal. Zunächst verlägt kein Nädden ohne Erund einen Dienst. Es kann sich bei dem Necht, was ihm gegeben werden soll, nur darum handeln, 1. ab es den Erund, warum die Sieslung aufgegeben wird, angeden will, und 2. ob ihm geglaubt wird, das der Artendam ein beistiger ist weil de nicht in der Love ist son Erwand ein beistiger ist weil der nicht der Dere ist son Erkand. Grund ein friftiger ift, weil es nicht in bet Lage ift (aus Gdam ober aus anderen Gründen), die Beweise zu erbringen. Liegt ein Grund vor, der das Mädden veransaft, sofort das Haus zu ber-lassen, dann soll man es auch nicht zwingen können, zu bleiben, sondern soll ihm das Recht geben, über seine eigene Person zu ver-

In 19 Stunden fann in einem gestdneier Jaushelt ichen recht | fügen, sobald es durch Jablung der im Bertrage angegebenen getan werden.

Als weiterer wichtiger Bunkt des Bertrages gilt die Forderung beute durch Gesch dasselbe Recht, und auch die Hausfrau besitzt den gleiches Recht durch die Gesindeordnung. Die § 160 und 161 ber Gefindeorbnung lauten:

"Gine Berrichaft, Die aus anderen als gefeb. magigen Urfachen bas Gefinde bor Ablauf ber Dienftzeit ent lagt, muß bon ber Obrigfeit basfelbe wieber angunehmen und

den Dienstrettag fortzusehen angehalten werden."
"Beigert fie sich (die Herrichaft) desten beharrlich, so muß sie dem Dienstoten Lohn und Livree auf die noch rücktändige Dienstzeit entrichten."

Bill also eine Berrschaft sich eines Mäbchens entledigen, so bat sie nur nötig, Lohn und Kostgeld zu zahlen, und das Mäbchen muß zu jeder Zeit das hans sosort verlassen, ohne daß die Gerrs

mus zu jeder ziett das Haus jasort verlagen, ohne das die Herts schaft zur Angabe von Gründen verhstichtet ist. Für das Mädchen gilt dagegen § 167 der Gesindeordnung, der da lautet:
"Gesinde, welches vor Ablauf der Dienstzeit ohne gesehmäßige Ursache den Dienst verläht, muß durch Iwangs mittel zu dessen Fortsehung angehalten werden."
Das ist offendar zweierlei Becht. Dem Mädchen die Möglichsteit zu geben, ein Haus, in welchem es vielleicht durch unsstilliche Angrisse oder andere Ehrberlehungen beleidigt ist, sofort derkollen zu können, soll ihm durch Vertrag zugesichert die Beverlaffen zu konnen, soll ihm burch Bertrog zingefichert, die Bestimmung der Gesindeordnung unwirksam gemacht werden. Reben em freien Bertrag follen Die Beftimmungen des Bürgerlichen Gesehbuches gelten.

Dies find die wichtigsten Bunte bes fo viel besprochenen und oft angegriffenen "freien Arbeitsbertrages". Es ist wohl als sicher anzunehmen, bag in vielen Häusern ben Radchen ichon heute obne Bertrag ähnliche Zugeständnisse gemacht werden. Arohdem möchten wir hiermit allen Saubfrauen empfehlen, diesen Bertrag mit ihrem Mädchen abzuschliehen. Bon ihrer Organisation sollen die Nädchen über Wert und Inhalt bes Bertrages aufgestärt

Bir find gern bereit, Bertragsformulare auf Bunfch gu über-

Berein für die Intereffen der Sausangestellten Iba Baar, Borsibenbe. Wilmersborg, Kaiserplat 17.

Eingegangene Druckschriften.

Beiträge zur Methobit bes biologischen Unterrichts. Herausgegeben von G. A. Pieper, Lehrer. Geb. 1,50 K. — Natur-Paradoxe. Jum Studium von Erscheungen, die mit der töglichen Ersahrung in Widerspruch zu fieben schaften. Bon Dr. C. Schäffer. Geb. 3,— R. — Zwölf Blätter aus der Mappe eines Grücklichen. Bon Richard Jahnke. Geb. 1,50 R. Berlag von B. G. Teudner in Leipzig.
Geschäftsbericht der Kütgerswerke, A.-G. Sparkottenburg 1907.

Im Rampf um bie Conniageruhe bon Paul Gbert. 78 Gelten-

Berlag: G. Schlöhmann in Hamburg.

Unifere Gerichte und ihre Rejorm. Bon Professor Dr. W. Alfg. (Bissenskatt und Bidung. Dd. 30.) Erhestet 1 M., Leinenband 1.25 M.—Geletrochemie. Bon Prof. Dr. Bermbach. (Bissenskatt und Didung. Dd. 30.) Gehestet 1 M., Leinenband 1.25 M.— Natholizismus und Vidung. Dd. 30.) Gehestet 1 N., Leinenband 1.25 M.— Natholizismus und Prorestaurtismus in Geschichte, Resigion, Bostist und Kultur. Bon Prof. Dr. Karl Sell. Gehestet 4.40 M., Leinenband 4.50 M.— Die Beisdett Jörnels in Spruch, Sage und Dichtung. Bon Prof. Dr. Meindeld. Gehestet 4.40 M., Leinenband 4.50.— Die neueren Porschungen auf dem Gebeite der Eiskrität und thre Anwendungen. Bon Professor Dr. Kaldhue. Gehestet 4.40 M., Leinenband 4.50 M. Gerlag von Luelle u. Weber in Leidzig.

Aeber in Lespzig. Dernimm. Ein Bendepunft im Schicffal Deutich-hilas. Bon Africauss minoc". 1 M. Beriag: M. Odenbourg, Berlin, Jahresbericht über bas Geschäftsjahr 1907 der Charlottenburger Geschäftstommission. 63 Seiten. Beriag: Joh. Scheible, Charlottenburg,

Theodor Wolff, Barifer Zagebuch. Geh. 3 M., geb. 4 M. Berlag

der Bangen in München.
Korfn und das Achilleion. Bon Thereie Kracht. Ech. 2,50 M.
Berlag von Ulrich Kracht. Berlien Belle-Alliance-Blat ba.

Der Boltorshohn. Schanipiel von Jerdinand Bonn. Brosch. 1,50 M.
Berlag in Homisch u. Co., Berlin W. 25.
Of Adrien. Bon Andreas Hantland. Horf-Berlag, Berlin SW. 47.

Brag. Koman von Inl. Kraus. Brosch. I M., geb. 4 M. Berlag:
Brüder Sulchits. Bien X.

Züddenriche Monatsbeite. Apellbeitt. Einzelbeit 1,50 M., pro Jahr
15 M. Berlag: Süddeutsche Monatsbeite in München.

Hasig. H., Aerzie und Priefter, die Herren Deutschlands 1 2,40 M.
Berlag: Fasig. Sprendlingen (Abeint).

Die nene Verliner Gemeinde-Grundstenerordnung. Erläntert von Er. Franz Häniger. Berlag: Berliner Union. 60 El.

Die wierichaftliche Lage der Arbeiter von Hannover, Linden und Umgegend. Ergebnisse einer vom Erwerlschieftertarint daselbit im Fahre 1907 erhodenen Statistik. 1,75 M. Schlivertag des Sekretarials in Hannover-Linden.

Spliemlebre für allgemeine Reform-Stenographie nach Zaulmann, Gabeloberger und Stolze von St. Geibt. Buchhandlung & Müller, Reichen-berg (Bobinen).

Bericht über die Berwaltung und ben Stand der Gemeinde-elegenheiten ber Stadt Charlottenburg für das Berwaltungsjahr 1906, ebeitet vom Statiftischen Amt. 412 Seiten. Berlag: Karl Ulrich u. Co.

Protofoll ber 18. Konferenz 1907 ber Freien Bereinigung ber Maurer iftiglands. 69 Seiten. Berlag: F. Geht, Berlin C. 54. In den Wassen: Weck. und Rahmuse an die deutschen Demofraten I. Reumann. 60 H. Berlag: H. Rau, Charlottenburg, Kantiftr. 108. Das Forum. Herausgeber: Dr. G. Worgenitern. Erscheint am 15. in Ronats. Halbjahr & Kr. Berlag: Wien L. Franz-Folephi-Kat 48. feben M

Roallitondzwang und Erpressung im gewerblichen Lohntampse von v. Lischenbors. 40 Bt. R. v. Deders Berlag, Berlin SW. 19. Geschäftsbericht der Oriskrantentosse der Maler zu Berlin für das Dr. D.

Bur ven Bubati ber Buerare übernimmt bie Bebafrion bem Bublifum gegenüber feinerlei Theater des Westens. 8 life: Ein Walzertraum. Schiller-Theater O. (Ballner-Theater), 1

> Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus. Bie Rantzau und die Pogwisch.

Die lustige Witwe.

Mirlang 8 Hite. Freitag: Die Ranbeu und bie

Comnabend : Der gebornte Gieg. fried. Giegfrieds Tod.

Cortzing - Oper. Belle-Alliance-Straße 7/8. Mbenbe & Uhr:

Fra Diavolo.

Neues Operetten-Theater

Chiffbauerdamm 25. Abenbo 8 Uhr gum 7. Male: Der Mann mit ben brei Frauen. Hebbel-Theater, Str. 57/58.

Libends 8 Uhr: Borm Tobe. Die Stärfere. Wit bem Fener fpielen. Drei Ginafter bon August Strindberg.

Lustspielhaus. Abends # Uhr: Panne.

Residenz-Theater. - Direftion: Richard Alexander. -Minfang & Uhr.

iviethans. Die Ranhau und bie Bogwisch. Die Ranhau und bie Bogwisch. Der Stärkere. Mit dem Feuer spielen. Beiten. Ein Balzertraum. Reibeng. Der Rich im Obe. Zentral. Ein selfjamer Hall Luisen. Unsere Don Juans. Thalia. Immer oben auf. Triangu. Baron Tata. Der Floh im Ohr. Schwant in drei Atten von Georges Jepbeau. Deutsch von Bolli-Jacoby. Sountag nachmittag 8 Uhr: Daben Gie nichts gu bergollen ?

Zentral - Theater.

Bille Jafobftrage 30. Rafino. Ein Dorfroman. Parobie. Die Rabensteinertn oder: Ein Watzertraum. Rachtafpl. 3mm 122. Drafe: Ein feltfamer Fall

Rolenmuniag. Wintergarren. Speziallidien. Valiage. Dabame Sanafo. Spoziallidien. Meichoballen. Stelliner Sänger. Gustab Bebrend. Speziallidien. Carl Haberland. Speziallidien. mit Alwin Neuß. Antfeneröffnung 7 ilhe. Einf. 8 1/2 Uhr. Morgen und folgende Tage; Ein veltsamer Fall.

Luisen-Theater. Meidenbergeritr. 34.

Gales Bergote. Spezialiaien. Guerrero u. c. Palsje, Ringfampf-Konhurenz. Spezielitäten. Uranta. Tanbenfiraße 48/49. Ibends 8 Uhr: Eine Riljahri dis zum zweiten Kataralt. Iternwarte. Anpolidenfit. 57/52. Unsere Don Juans. Freilag : Galtipiel DR. Stift : Robin-fons Giland.

fond Giland.
Sounabend nachm. & Uhr: Klein Diumiling. Abends: Unfer Dollor.
Sountag nachm. & Uhr: Der Plarrer
von Kirchield. Abends: Unfere.
Don Juans.
Montag: Unfere Don Juans.

DERNMARD ROSE THEATED Romeo und Jolia. Anfang 8 Uhr. Wochentagspreife.

Die Heiratstalle. Theater an der Spree

Röpenider Strage 68. Gaftiplet Magnus Ctift.

Gin Berbrecher. Morgen : Muter Spiritiften.

Schiller-Theater. Schiller-Theater Charlottenburg.

Donnerstag, abenbesubr: Maria Stuart. Trauerfpiel in 5 Wilten b. Fr. Ediller.

Freitag, abends Bubr:

College Crampton. Connabend, abende 8Uhr: Kalser und Gallifter.

Donnerstag, aben baaubr: Bum erften Rale: Stein unter Steinen.

Schulpiel in 4 Aft. v. D. Subermann.
Freitag, abends 8 Uhr:
Der rote Leutnant.
Sonnabend, nad m. 3 Uhr:
Wilhelm Tell.
Sennabend, abends 8 Uhr:
Stein unter Steinen. 3 UST:

Schiller-Saal (Schiller-Theater)
Stelling 9 Hbr: Botten von Dr. Mar Burtberdt: Richard Straub.

zirkus Schumann

Heute 1/38 Uhr abende: Gr. auhergewöhnl. Borfiellung. Die größte Genfation Berlins! DEP MENSCHI. Chimpanse.

Konsul Peter.

bas größte Raturmunder. Die große fenfationelle Mus-ftartungobantomime Amerika 🛚

mit elgens ba- 120 fdmargen gu engagierten 120 feuten. Resisto, bas eletirijde Resisto, Ratjel Das Programm befteht ani 13 erittaffigen Rummern. Sanniag nachm. a. allgemeiner Bunich : Amerika, b. erit. 8 Atte

Metropol-Theater

Abends 8 Uhr:

Gr. Revue in 4 Akten (12 Bildern) von J. Freund. Musik von Viktor Hellaender. In Szene gesetzt von Direktor Richard Schultz.

Bender, Giampietro, Josephi, Thielscher, Darmand, Massary. Rauchen überall gestattet

Sonntag, 29, März, pachm. 3 Uhr Neuestes! Allerneuestes!



Die unerreichten Mttraftionen. Paul Spadoni, in icin Renbeilen Josef Modi, Siens popul Sumor The black Diamonds. Die vier Athletas

(Olympishe Spicie). Dezu: Mitialaw der Moderne mit Mia Worber a. G. Lehte Boche! Lehte Boche!

Stadt-Theater Moabit. Mit-Monbit 47-49.

Donnerstag, den 28. Mars 1908: Der Sypodjonder.

Buftfpiel in 4 Affien (5 Bilbern) von

O. B. Mojer. Rach ber Borfiellung: Großer Ball. Raffeneröffnung 7 Uhr. 21nf. 8 Uhr.

Schluß der Salson am 2. April. Zirkus Busch Donnerstag, ab. pragije 71/3 Uhr: !!Mons. Gadbin!!

ber tollfübne Gpringer. Die auftral, Golgfäller, Szenen a dem auftral, Gufch, Herr Kom-miljionsrat Gustav Stensbock, Di-Jokoda-Truppe!

Ilm sirla Auf der Hallig! Borber: Gala. Programm.



Genaro u. Theol, Equilibrist.
Der Blograph. — Die vier
Bracks, Akrobaten. — Hania
de Vert, Sängerin. — De Dio,
Phantasictanzerin. — Truly Phantanetanerin. — Truty Shattuck, Sängerin. — Mar-quis Dassie, dressiarte Ponya Die Tiller Girls, Tanatruppe Paul Jülich, Humorist.

Gr. Ringkampj-Konkurrenz Um den großen Preis

Laurent leBeaucairois Weltmeister, Frankreich, gegen Michael Hitzler, Bayern. Ahmed Madrali, Champ.

Wachtorow, Champion v. Rusland, Um den Trostpreis ringen: Bambula, West-Indien, gegen Oskar Schneider, Sachsen. Altmann, Berlin, gegen Noel le Bordelais, Frankr.

8 Cheater 8 Meniden.

Bartomine in brei Bilbern. Baragraph 343. Mal was Anderes.

Kasino-Theater. othringer Strage 37. Zäglich 8 Uhr: Ein Dorf-Roman.

Schaufp, t. 4 Alft. v. Erdmann Contrian.
Borher der durchweg erstligfige bunte Teil.
Sonntag & Uhr:
Die Freuden der Handlichseit.

Freie Volksbühne Am Freitag dieser Woche

Luisen-Theater 21. (1.) Abondabtellung: Robinsons Eiland.

Lortzing-Theater 23. (III.) Abendabteilung Figaros Hochzeit

Gastkarten a 1 M. sind in allen Zahlstellen

Sonntag, den 29. Marz, nachm. 3 Uhr: Berliner Theater Neues Schauspielhaus

11./12. Abtellu Das Wunder des heilig. Antonius. Der Arzt seiner Ehre.

2./3. Abtoilung Die Kralle.

Urania. Wissenschaftliches Theater. Tsubenstr. 48/49. Abends 8 Uhr:

Eine Nilfahrt bis zum zweiten Katarakt.

Rixdorfer Theater

Bürgeriale, Bergitrafe Rr. 117. Sonntag, den 29. Marg 1908: Die Kinder der Exjelleng.

Buftipiel in 4 Afften v. C. v. Wolzogen. Unjang 71/2 Uhr.

Palast-Theater Burgfir. 21. Bff. Borie. Endkampfe: Ringkampf!!! Spels: IO OOO NH.

Entscheldungskampt: Ritzier, Bürttemberg, gegen Daumas, Frantreich.

Pohl-Abs II. Deutschlaub, gegen Kornatzki, Bolen.
IIIa, Sufel Stuba, gegen Paxon, Ogli, Zurfestan, geg, Strenge, Berlin. Beginn der Rampie 7, 9 ligr.

W. Noacks Theater Trene Liebe.

Schaufpiel in 5 Alfien v. C. Deorfent. Anfang 8 Uhr. Entree 30 Hi. Connabend große Extravorstellung: Der Flüchtling. Schaufpiel.

Passage-Panoptikum. Nur noch kurze Zeit: Bentschlands größter Soldat

Josef Schippers der lange Kerl. Kunsttaucher
Kunst Gröbl m. s. Riesenbass
Sloillan, Brigantes-Kapalle,
Ohne Extra-Entree!
Eintr. 50 Pf. Kind. n. Sold. 25 Pf. Variete-Theater Albends & Ilbr:

Das große Dlärg. Beogramm. Die heiligen Chinesen

in ihren Gauffer- und Bauberipielen Rojta - ber Mann mit bem breb baren Ropf - und bie übrigen internationalen Rünitler.

Zunnel: Bockbierfest, Reg.-Rapelle, Ednger, italienifdes Orcheiter. Ednger, Italienifdes Driefter.

Theater. Unjang 8 Uhr. Bornert. 11—2 Uhr. Nur noch bis Freitag !

Papa und Genossen Salomonisches Urteil.

Sonnabend, ben 28. Marg : Derrufelb-Suffind I. Gerfe. 8 mr: Hansierer Jockele. o une: Endlich allein.

10 un: Klabrias-Partie. Billette bierfür icon bente. Sonntag 8 Ubr:

Co lebe bas Dachtleben. Serrnfeld Buffins L. Gerle.





Passage-Theater.

Abends 8-11 Uhr. Letzte Woche!

Japans größte Tragödin mit ihrem Ensemble

und das glänzende März-Programm.

Sanssouci, Kottbuser Direttion: Wilhelm Reimer.



Dente Donnerstag: Neues Elitesoiree Kranzoh. v.Holfmanns Nordd,Sänger Inbelnber Beifall ! Stutendenstreiche. Police Reves Soirce-Brogramm. Beg. Count. 5, wochent. 811. Connabend, 28. Marg:

ıggenhagen imTheatersaal tägliche:

großartige März-Programm.

Milliang 8 Lift. Countage 7 Uhr. Entroe 50 Pf. Sonnt. reserv. 1 M. Entree 50Bf. Familienbill a 40Bl Im unteren Konzertfaal täglid allerersten Militär Kapellen: Beder, Branwareft Gorid, Reumann, Difenen



Jeden Sonntag, Dienstag und Großes Militär-Konzert.



Gustav Behrens-Theater. Berlin W.,

Gr. Damen-Ringkampf

Breisgefronte Ringerinnen. Reut Richter ale Walgertonig. Boffe in 1 Mit.

16 Spezialitäten. Dusfes Bitograph. Unfang 8 Uhr Sonntags 54, Uhr

Wohnungs-Einrichtungen

und zu sohr billigen Preisen. Für gute Haltharkeit übernehme langjährige Garantie.

Eigene Polsterwerkstatt im Hause. Auch Teilzahlungen zu kulanten Bedingungen.

Laden. Bülowstraße 90, Laden. zwischen

Potsdamer- und Frobenstraße. Bitte genau auf Bllowstraße 90 zu nohten.

Schon bei Einkauf einer kleinen Wohnungseinrichtung ein schönes Geschenk.

Gogründet 1885. Sonntags geöffnet.

Bitte genau zu beachten ! Westmanns Crauer magazin Edhand Rolonaben Mohrenftraße 37a,

a. d. Berufalemerftrage. Gr. Frantfurter Zir. 115. nie au ber Einbrensftr Andführung und Preife tonfurenglos! Bei Imfant von M. 20.— an gratis ein eleganter gratis Zranerhut!

Deutsche Konzerthallen

Deutsch-Amerikanischer Urbock - Trubel.

= Täglich ==

Trianon-Theater. 8 upr. Baron Toto. 8 upr.

Gardinen, Portieren, Deden. Feberbetten, Betimasdie, Bilber Uhren auf Teilzahlung, Mur Post farte erbeten. Sonntag nachm. 3 Uhr: Fräulein Josette — meine Frau.

L. Malzner, Muguftfrage 50.

Abgerissen

u. unmodern an Garderobe brauchen Sie bei unseren Preisen nicht zu gehen. Wir empfehlen getragene

Monatsgarderobe

in feinsten Werkstätten gearbeitet, von Herr-schaften, Doktoren. Kavalieren nur Wochen gebrauchte

Monats-Anzüge . 7, 10, 14, 18 M. Monats-Paletots 5, 8, 12, 16 M.

J. Wand Hauptgeschaft: Große Frankfurter Str. 116

2. Geschäft: Chausseestr. 89 3. Geschäft: Chausseestr. 86

Bekanntestes Spezial - Geschäft für - Monatsgarderoben Berlins. =

Warnung vor Nachahmung. Wer ben Kapitan-Kautabak

echt haben will, achte anf ben in jedem Stud liegenden Bettel oder auf das Etitett der 10 Bf.-Rollen mit Auffdyrift

Kapitan-Tabak, gefehl. gefcfilt. Gen. Bertr .: C. Rocker, BerlinO., Gruner Beg 112 Mmt 7, 8861

Möbel wi Teilzahlung

ganze Einrichtungen wie auch Einzelmobel in jeder Preislage. Enorme Auswahl. Besichtigung erbeten. Eigene Tischler- und Tapezierer-Werkstätten.

Brunnenstr. 160, Eingang Anklamer Straße.



Gelegenheitska

Bir empfehlen folgende Buder gu herabgefehten Breifen :

Der Irre von St. James. Mus bem Reijelagebuch eines Argtes

non Philipp Galen. Elegant gebunden flatt 4 .- Mart nur 3 .- M.

Der Strandvogt von Jasmund.

Geschichtliches Lebensbild aus der Offingationszelt der Insel Ragen durch die Franzosen bon 1807—1813 von Philipp Galen. Elegant gebunden flatt 6 .- Mart nur 3.50 M.

Der Spielmann.

Ein Jahrbuch beutscher Dichtung. herausgegeben von Ernst Wachler. Mit Bilbern und Budidmud von Goorg Barisslus. But gebunden ftatt 10 .- Mart nur 3.50 M.

Jahrbuch der bildenden Kunst.

Unter Mitwirfung von Or. Woldemar von Seidlitz-Dresden. Herausgegeben von Nax Marterstelg. Jirfa 80 Reproduttionen. Breis flatt 5 .- Mart nur 2.50 M.

Expedition des "Vorwärts", Berlin SW. 68, Lindenstr. 69, Laden.

Konsumgenossenschaft von Adlershof u. Umg. (C. G. m. 5. S.)

Statutenanberung

beichloffen in ber Generalverfammlung am 1. Degember 1907.

Bu nachstehenden Baragraphen murben folgenbe Abanberungen be-

§ 7, Athan e: "Die Daftfumme beträgt 30 Mart."

§ 9: "Reber Genoffe tann nur einen Gefchaftsanteil erwerben. Diefer beträgt 30 Mart."

§ 13: "Debentliche General . Ber-fammlungen muffen fünf Monate."

§ 28: "Der Borftand fall bie Gemößigem Gange, entschebet über Barenbezug und Barenverfaut; er bat für vollitändige und übersichtliche Buchführung, Kuistellung der Bilanz und deren Beröffentlichung innerhalb fünf Monaten."

§ 37: Das laufende Gefchäfts-jahr endet am 30. Juni 1908. Jedes darauf folgende beginnt mit dem 1. Juli und endet am 30. Juni des folgenden Zahres.

Der Rechnungs - 215'dlug ift nom Gorftande innerhalb fünf Monaten." Sibleishol, ben 6. Mars 1908.

Der Borftand. hermann hilbebrandt. Billeim Rohl-Baul Baumann.

原数 上級 上級 Ich liefere auf Credit

Polsterwaren Compl. Wohnungs-

Kücheneinrichtungen Betten, Steppdecken Teppiche 'Gardinen, Portièren Leib- und Bettwäsche

Bilder, Uhren Gas- und Petroleum-Kronen Sport- und Kinderwagen

ohne Anzahlung

kleinster Abzahlung Mühel- u. Waren-Credit-Haus

Alte Schönhauserstr. 3

Laubenkolonisten.

Barzelleninbaber! 5 Zwergobstödume, tragbar 3,50. 250 großfrucht. Erdbeer 375, 25 hochfeinft, Rofensträuch, 3 M. 500 weitere Artif. ebenso blüg, Janstrierte Kulturanseitung tostenfrei Ernst Koch,

Ziehung 9., 10. u. 11. April-Geld-Lotterie

zur Herstellung und Ausschmückung der

4 à Mk. 2500 10000 10 à Mk. 1000 - 10000 20 a Mk. 500 - 10000 100 à Mk. 100 - 10000 200 à Mk. 50 - 10000 1000 à Mk. 20-20000 7000 aMk 10 - 70000

Marienburger Lose à M.3,-Porto und Liete 20 Pfg extra. Generaldebit: Bankgeschäft

Lud. Müller & Co., Berlin C., Breitestr. 5.

Teleg. - Adresse : Gilloksmiller. Lose auch au haben in allen Zentralverband d. Lederarbeiter Williafe I Berlin. Tobes - Anzeige.

Milen Stollegen gur Rachricht,

Otto Lüdtke

an Milgbrand plötlich verstorben us Berlin im Alter von 29 Jahren

Gore feinem Minbenten!

Die Beerdigung findet heute nachmiliag 5 Uhr von der Leichendalle des neuen Bauls-kinghols in Plähensee statt. Zahireiches Geleit erwartet Der Vorsiand.

Nowawes.

Tobel-Museige. Rach langem ichweren Kranken-lager bertlarb am Dienstag, den 24. März, frab 71/2 Uhr, mein lieber Mann, unfer guter Bater und Bruder, der Webermeister

Albert Wolter im noch nicht bollenbeten 58. Lebensjohre.

Um fille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freifag, den 27. Märg, nach-mittags 5 Uhr, dom Trauerhaufe Bilhelmstrehe 53 aus flatt.

Sanffagung. für die Beweise herzlicher Teil-nahme und die gablreichen Krang-spenden bei ber Beerdigung meiner leiber gu früh bahingeichiebenen lieben

Elisabeth Jakob

fage allen Bermanbten, Freunden als and Befannten, fowie meinen Kollegen ber Freien Gaftwirte meinen

Richard Jakob.

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden, Prinzenstr, 41, dicht am

Bekanntmadjung.

Aus der Zahl der Bertreter der Kranfenfassenmitglieder in der Ge-neralversammlung sind durch Auf-hören der die Altfaliedigast begreindeten Beschäftigung 43 Bertreter aus der Zahl der Arbeitnehmer und 5 Ber-treter aus der Zahl der Arbeitgeber ausgeschieden und haben für diese nach der Beitimmung im § 51a des Kaffenstatuts Ersahwahlen flatt-

unnden. Es find zu wählen : A. Bon den Arbeitnehmern: für Abeitung I. Kabritbetriebe . . 19 Berfreier Sanbetriebe . Transportgemerbe

VI, alle Dandwerfe ... VII, fonftige Betriebe d. X. die in Rommunal-

XII, freiwill. Mitglieder

B. Bon ben Arbeitgebern 5 Berriteter, Bur Bornahme dieler Bahlen ift gniolge Borstandsbeschlusses Bahl-termin im Cabanichen Reftaurant, Refibengftraße 124,

auf Montag. ben 6. April 1908,

abends bon 61/3-7 Uhr Abt. II, Banbetriebe, 7—7¹/₂ . VI, alle Handwerfe, 7¹/₂—8 . IV, Transportgem, 8—8¹/₂ . VII, fonstige Betriebe Mirmod, ben 8. April 1908,

7-8 Uhr, Abt. X, Rommunalbefriebe und im Rommunalbienft beichaftigte Berjonen,

abends von 8–9 Uhr: Wahl von 5 Berfretern aus der Jahl der Arbeitgeber.

Bu bielen angesehlen Boblierminen merden die wahlberechtigten Kolsen-mitglieder der obengenannten Ab-tellungen mit dem Ersuchen um zahl-

Altheifgebern verweigert, jo rubt beren Bertrehing in der Generalverfamm-lung für die betreffende Boblgeit. Die wählenden Raffenmitglieder

haben zu ihrer Legillmation bie Roffenbucher mitgubrungen. 271/2 Reinigenbort, ben 28. Marg 1908.

Sozialdemokratischer Wahlverein

 Berliner Reichstags-Wahlkreis. (Görliger Biertel.)

Begirt 222 Den Mitgliedern gur Rachricht bag unfer Genoffe, ber Effeler

Louis Pohl Reichenbergerftr. 74a

Ghre feinem Unbenten! Die Beerdigung findet am Donnerdig, den 26. März, nach miliags 41/3 ilbr, von der Leichen-halle des Emmans-Kirchhofes in Brib aus ftatt.

Um rege Beteiligung erfuct Der Borftanb

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Den Mitgliebern jur Rachricht bag ber Rollege, Tifchler

Louis Pohl am 23. Mary geftorben ift.

Ghre feinem Unbenten! Die Beerdigung findet am Donnerstag, ben 26. Marg, nach-mittags 41/2, Uhr, von der Leichen-balle des Emmans-Ricchhofes in Rigborf, Dermannstrage, aus flatt.

Den Mitgliebern gur Radeicht, bag ber Rollege, Tifchler Gustav Schröter

am 23. März gestorben ift. Chre feinem Anbenten! Die Beerdigung findet am Sonnerstag, ben 26 Marg, nach-mittag 44, Uhr, von der Leichen-halle des neuen Rigdorfer Ge-nelinde Frieddoles am Marlen-dorfer Beg aus ftatt. 82/6

Um rege Beteiligung erfucht Die Orisberwaltung.

ischler-Verein zu Berlii

E. H. No. 80. Herburch die traurige Mis-eilung, daß unfer langjähriges Misglied

Louis Pohl Reichenberger Strafe 74a wohn-haft, am 23. März im Alter bon 44 Jahren verstorben ist.

Ehre feinem Unbenten! Die Beerbigung findet am Donnerstag, den 26. Marz, nach-mittags 41/2 lifer, von der halle des Cummans-Ruchholes aus statt Der Verstand.

Sozialdemokratisch, Wahlvereit Rixdorf.

Todes-Anzeige. Den Bartelgenoffen gur Nachricht

Gustav Schröder (5. Begirf) ploblich verftorben ift.

Chre feinem Anbenten! Die Beschigung findet an domnerstag nachmittags 4½ Uh on der Leichenhalle des Rixdoxler riebhofe, Mariendorfer Weg

us ftatt. Um rege Befeiligung erfucit 284/17 Der Moritaub

Deutscher Metallarbeiter-Verband Verwaltungsstelle Berlin.

Todes-Anzeige. Den Rollegen gur Rachricht, bas unfer Mitglieb, ber Rohrleger

Max Krause ım 23. März gestorben ift.

Ghre feinem Anbenten! Die Beerdigung findet am Freliag, den 27. Narz, nach-mittags 4 Uhr, von der Wohnung, Bobenste. 14. nach dem Gnaden-Kirchhofe, Burjuhltraße, and statt.

Rege Beteiligung erwartet Die Ortoberwaltung.

Todes Muzeige. Montag nachmittag verffarb nach furgem, fcwerem Leiben unfere innig geliebte Tochter

Clementine.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 27. Mars, nach-mittags 31,3 Uhr, von der Leichen-halle des Stealiger Frieddofes 272

Dies geigt tiefbefrabt an Familie Borchart. Steglit, Derberftr. 7.

Dauffagung.

Cage allen Bermandten, Befannten und Greunden, fowie dem Bentral-verband der Edubmacher Deutschlands,

Dor Vorstand der Ortskrankenkasse. | Ww. Marie Schaare geb. Feider.

Berantwortlicher Redafteur: Georg Davibfohn, Berlin, Gur den Inferatenteil verantw.: Th. Glode, Berlin, Drud u. Berlag: Bormarte Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

Zur Flugblattverbreitung in Groß-Berlin

werben die Genoffen erfucht, fich heute abend zahlreich in ihren Bezirkslofalen einzufinden.

Straßendurchbrüche oder Tunnelbahnen?

Stadtbaurat Rraufe hat eine Angahl Blane ausgearbeitet gweds Berftellung neuer Berfchrowege gur Entlaftung ftart belafteter Strafen und Blate in Berlin. Rach Diefen Blanen mochen fich eine Ungahl Strafenburchbruche, ber Bau von Tunnels und Bruden notwendig, die aber bor den befannten Tunnelpro-jelten den Borzug aufweisen, erstens den Bwed — nämlich die Entlaftung frart belafteter Strafen und Blabe — sicherer erreichen und dann das Bublitum verschonen mit der bei Mussubrung der Projekte sicher eintrelenden Tartserddung. Gegen diese Plane wendet sich im "Berliner Tageblatt" eine Zuschrift von "sachrer ständiger Seite", die wegen ihrer einzeitigen Stellungnahme gegen die Entwürse Krauses und für die Tunnelentwürse der großen Berliner Straßendahn, der Sch te sheit vieler Behauptungen und des Versch weigens wichtiger Taisaden eine Auflicht wie werden.

Burudise if ung verdient. Die Buschrift geht von jener befannten Behauptung der Großen Berliner Stragenbahn aus, daß das Berliner Bubifum eben burch die Leipziger Strafe fabren mill, mabrend in Bahrbeit das Publifum gurzeit (und fünftig noch mehr) tünftlich in der Leipziger Strafe gusammengepreft wird. Wie falsch diese immer wiederholte Behauptung ist, durch die die Große Berliner ihre Ronzentrationsbestrebungen zu verteidigen sucht, geht schon daraus bervor, daß nach den eigenen Angoben der Gesellschaft von dem bergeitigen Berfehr der Leipziger Strofe 30 Brog. Durchgang &

derzeitigen Berkehr der Leipziger Straße 30 Proz. Durch an gesperkehr ist. Für diesen ist es natürlich ganz gleichgültig, wenn er durch eine andere Straße geleitet wird. Er kann höchtens durch diese andere Leitung nur gewinnen, weil der Verkehr sich in den anderen Straßen schweller abspielen kann, für viele Berkehrsdeziehungen auch eine Wegverfürzung erzielt wird.

Die übrigen 70 Broz. "Lora lverkehr", also Reisende, die in der Leipziger Straße ein aund aus steigen, haben aber durchaus nicht alle nur in der Leipziger Straße zu tun. Diese Annahme bezw. Behauptung ist einsach unrichtig. Sind dem die Parallelstraßen und die kreiedrichkraße der Leipziger Straße nur deshald, weil lestere dießer der einzige Weg der Ditweitrichtung ist? Ebenso unrichtig ist die Behauptung, daß sich das geschäfts ift? Gbenfo unrichtig ift die Behauptung, bog fid bas gefcaft. info und das Vergnügungsleden Berlind in der Leipziger und Batkdamer Straße longentriert. Sollte die Friedrichtunge nicht mindestens im Vergnügungsberkehr eine wichtigere Rolle spielen? Sind die Berkehrsgebiete der Französischen, der Jimmerstraße, des Daudogteplades denn gar nichts mehr, von dem wichtigen Stadtteil ösilich des Spittelmarktes ganz zu schweigen.

Wenn man nun aber den tatsächlichen "Lokalverkehr" der Leipziger Straße auch als Hille der angegebenen 70 Proz. anninnnt, so ist er doch nur rund ein Trittel des Gesamtversehrs.

Coll man ben beiben anderen Dritteln, die jest mir megen des ungünstigen Strahennehes notgedrungen durch die Leipziger Strahe geschlehrt werden, nicht neu e Wege anweisen, die nicht nur dem Strahendahn., sondern vielmehr dem Gejamtverfehr zugute tommen, die für die hier in Frage tommenden Verfehrsbeziehungen schneller, bequemer, fürzer sind, die noch nicht 30 000 000 M. ersordern, während die Tunnelentwürfe 100 000 000 M. verschlingen und mit einer erheblichen Tariferhöhung verbunden finb.

Die Ginwendungen zeigen, daß die "fachverftandige Geite" Die berfehrepolitifche Bebeutung ber geplanten Strafenburchbruche nicht verstanden und gleichzeitig die verfehrspolitischen Rachteile ber Tunnelentwürfe der Großen Berliner volltommen über-

Bon schäblichen Ablenkungen des Berkehrs kann gar nicht die Rede sein. Das Prinzip ist doch vielmehr: 1. Durch die Köthener Brüde und noch mehr durch die Unterführung des Potsdamer Augenbahnhofs erhält ganz Berlin W. (mit Schöneberg, Wilmersdorf, Charlotten-birg usw.) neue direkte wesentlich kurzere-Berbinbungen mit dem gangen Stadtgebiet öftlich ber Unhalter Bahn und fublich ber Leipziger Strafe.

2. Durch die verlangerte Bohftraße erhält ganz Berlin W. weitlich der Potsbamer Straße einen neuen direkten, dis zu 200 Meier fürzeren Weg in das ganze Gebiet nördlich der Leip-

Biger Strafe.

8, Die neuen Stragen bilben außerdem neue Bege für ben gangen Durchgangsverfehr (30 Brog, bes Gefamtverfehrs!) zwischen gang Berlin W. und dem gangen Stadtgebiet öftlich des Spittel-

Und dies alles für Drojcklen, Omnibusse, Fugganger, Autos ebenso gut wie für die Strahenbahnen; aber für 70 000 000 Mart weniger und ohne Tariferhöhung! Ist das wirklich gegen das Verkehrsbedürfnis?

Aber felbit für ben eigentlichen Lofalvertehr ber Beipgiger Strafe find bie Strafendurchbrude für biele Buntte gunftiger, denn bei der Tunnelstraßenbahn fällt ja — was bollfommen verschwiegen ift — ein großer Teil der Saltestellen fort, so daß viele Stellen der Leipziger Strase von den Haltestellen der Bahnen in der Mohrenstraße aus rascher zu erreichen finb. Und bann liegen die Ctationen minbeftens 6 Meter unter bem Bflafter!

Aus diesem Gesichtspunkt find auch die Bestrebungen der Geschäfte der Leipziger Strage gegen die Stragendurchbrücke zu betrachten. Die Inhaber scheinen sich die nachteiligen Folgen der Tunnelstraßenbahn und die Borteile der Durchbrücke doch nicht

Lunneistragendahn ind die Vorteile der Dürchbrücke doch nicht klar gemacht zu haben, ganz abgesehen von ihren Einbuhen wahrend der zwei die der Jahre dauernden Bazzusführung. Dabei ist auch ein wichtiger Punkt nicht zu übersehen: Wenn im Verler zwischen Verlin W. und Verlin Witte nicht bald wirkliche Abhülfe geschäffen wird, ninumt die trennen de Tenden zasich zu, d. h. das laufkäftige Verlin W. reist sich von der Leipziger Strafe usw. lod und daut sich seine eigenen Geschäfte, Warendauser, Beranügungs, und Vildungskätten: Geschäfte, Barenhäuser, Bergnügungs und Bildungsstätten; - wir find ichon recht weit mit dieser Losreigung; ihr tann aber ber leistungsunfähige, gesahrvolle Stragenbahntunnel mit seiner Tariferhöhung nicht entgegenarbeiten. Mit den Stragenbahn-durchbrüchen lassen sich aber alle Teile von Berlin W. mit allen Teilen bon Berlin Mitte bequem, leiftungsfabig und billig mit direkten Strakenbahnen (und Omnibussen) berbinden, bon einem Kerlieren direkter Linien konn bei egatter weiterer Durcharbeitung nicht die Rede sein. Direkte Linien gehen nur durch die Strahenbahntunnels verloren, was mehrsach nachgewiesen ist, ohne daß die Große Berliner eine Entstästung ver-

Alles über die Tunnelentwürfe ber Großen Berliner Gefagte bat nur theoretijden Wert, benn nach ben bisberigen Entwürfen

Partei-Angelegenheiten.

Charlottenburg. Rachftebenbe Cammelliften für ben örtlichen Bahlfonds find verloren gegangen: Rr. 3 leer, 46 gefammelt 16,65 M., 115 2 M., 288 1,80 M. Wir erfuden, bei Borgeigung bieselben Der Borftand bes Bahlvereins.

Bilmersborf-Galensee. Beute abend 8 Uhr findet von den neuen Begirfsiofalen aus eine allgemeine Flugblattverbreitung ftatt. Es ift Pflicht der Parteigenossen, vollgablig zu ericheinen. Gleichzeitig zur Renutnis, daß die nächte Bahlvereins-Berfammlung am Dienstag, den 31. d. M., im "Lufsenpart" fiantfindet.

Der Boritand,

Feiebenau. Die Alugblativerbreitung findet am Sonntag friff 8 Uhr bon ben Begirtslofalen aus ftatt. Rege Beteifigung erwartet

Treptow-Baumfdulenweg. Den Genoffen gur Rodricht, bag auch im biefigen Orte beute abend bon ben befannten Lofalen aus Fligblattverbreitung ftattfindet. Es wird baber um vollgabliges Ericeinen erfucht.

Strafen. Seute abend 8 Uhr Blugblativerbreitung in allen Begirten. Die Genoffen werden erfucht, gabireich und pfinitelich gu

Rieber Schoneweibe. Die Barteigenoffen troffen fich heute Domnerstag, abends 8 11hr, in ihren Begirtolofalen gur Flughlativerbreitung. Der wichtigen Sache wegen ift es erwunicht, bag ein jeber pfinftlich gur Stelle ift.

Grunau. Seute abend um 7 Uhr findet bon der "Grilnen Gde" aus eine Flugblattberbreitung ftatt. Um zahlreiche Beteiligung er Der Borftand.

Bantow. Seute abend von 7 Uhr ab Alugblattverbreitung von ben befannten Stellen aus. gabireiche Beteiligung ist bringend notwendig. Der Vorstand.

Berliner Nachrichten.

Gin Bahnhofebild.

Auf ben Berliner Bahnhöfen ift es für den guten Be obachter immer intereffant. Namentlich abends, wenn das eleftrische Licht die großen Gallen tagbell überflutet. Die vielen Menschen, das Lärmen und Treiben, das unaufhörliche Kommen und Gehen regen an. Da finnt man und läßt bie Neberfille von Eindrücken auf fich wirken. Ganze Bände fonnte man babon füllen.

Diesmal war es Spätnachmittag, als ich den Bahnhof Friedrichstraße betrat. Ich begab mich in den Bartesaal dritter und vierter Rlaffe. Gang hinten am letten Edtische der großen Salle faß ein junges blaffes Dadden bon flabifdem Typus. Dem Alter nach fast noch ein Kind, das aber schon recht abgehärmt und abgezehrt aussah. Bor ihr auf dem Tische lag ein Bündel. Dumpf bor sich hindrütend, Arme auf den Tifch gestemmt und den mit einem bunten Tuche bedecten Ropf in die Sandflächen geftutt, die Augen immer auf einen Bunft gerichtet, faß bas armlich aber fauber gefleibete Beib bor mir. Das Bundel barg vielleicht ihre einzige Habe.

Da drang leifes Bimmern an mein Dhr. Ich schaute naher bin und erkannte im Salbdunkel in dem Bundel ein Ropftiffen, in das ein Säugling eingewidelt war. Fast apatisch faß die junge Mutter bor ihrem lebenden Sprog. Tranen perlten in ihren Mugen. Mehrere Tropfen fielen auf den Tifch. Das Kind wurde heftig und brach fchliehlich in einen Schreiframpf aus. Die junge Mutter nestelte ihre Taille auf und reichte bem Rleinen die Bruft. Aber auch beim Trinten murrte und quatte bas Rindden. Endlich follef ber Säugling an ber Bruft ein. Behutfam rudte ihn die Mutter auf den Schoh und fnöpfte fich die Blufe wieder gu. Die Tranen berfiegten in den rotgeweinten Augen. Lange betrachtete ich das Madchen von der Seite. Ein schönes Dulberprofil. Plöglich hob fie ihren Kopf und schaute mich an. In dem ben Holen eigen-tümlichen Deutsch fragte sie mich, wann der Zug nach Bosen fahre und wie viel wohl die Fahrt vierter Klasse dahin kosen werde. Ich blätterte im Kursbuch und gab ihr Ausfunft. Dann fragte ich, woher sie komme. Nur wenige Worte erhielt ich zur Antwort, aber aus ihnen ward mir alles klar.

Gie war eben aus einer Entbindungsanftalt entlaffen worden. Auf einem größeren Rittergute, irgendwo um Berlin herum, hatte man fie zu Fall gebracht. Dem Inspettor hatte ihr hübsches Gesicht gesallen. Aus seinen Handen war sie auf ben Berwalter übergegangen. Dann machten fich junge Ar-beiter an fie heran. So war niemand zu faffen.

Zeht wußte das Mädchen nicht wohin. Zunächst wollte sie nach der Seimat zu Eltern und Geschwistern und dort nochmals um Aufnahme bitten — wenigstens für ihr Kind —, obwohl fie vor der Entbindung nicht nach Hause gedurft hatte. Und wieder tamen ihr die Tranen. .

Am Rebentische hatte ein, anscheinend vom Urlaub fommender Feldwebel mit einer blühenden Frau Blab genommen. Zwei blondgelodte Kinder ichauten luftig in die Belt. Milch, Obit, Schofolabe, Schinken und Burft wurden ausgepadt und eine Schmauferet begann, bie mir felbft bas Baffer im Runde zusammenlaufen ließ. Und sehnsüchtig ichaute bas polnische Radden auf die glüdliche Familie. Belder Rontraft!

Ich erhob mich und trat hinaus. Am Billettichalter beleibte Herren und vier üppige, pompofe Damen mit Brillantschmud, die wohlgemut ihre Körperfülle zur Schau trugen. Bruft und Riiden befolletiert. Leichte Geidengage füllte die Einschnitte am Meibe.

"Bweiter Biesbaden" — hörte ich rufen. Berächtlich rümpften fie die nicht allzu fleinen Rafen, wenn ein Baffagier find die Tunnels wegen ihrer betriebs- und versechnischen Un-möglichkeiten einsach nicht ausführbar, weil die Betriebssicherbeit an vielen Stellen nicht gewahrt ist. Die Erobe Berliner hat be-tanntlich gegen die Alarlegung dieser Gesahrsquellen durch Cauer neten sie den Schweiß bon der Stirn. Am Riodt lausten sie

und Blum nichts zu erwidern berfucht, sondern sich bisher auf eine bann noch Schofolabe und schoben einige Bralinees zwischen bereits gründlich widerlegte Entgegnung Remmanns beschränft. Die Lippen, während die Herren noch ein "Bilsener" schlürsten. Dieses Schweigen ift auch recht bezeichnend.

Bedanten fommen, das jeht ehrerbietig gu ben "bornehmen Berrichaften" hinüberschaute . . .

Der Umgugstermin

naht wieder heran. Da geht es bei denjenigen Leuten, bie eine andere Wohnung beziehen, oft drunter und drüber und manches Bichtige wird dabei vergeffen. Und ba möchten wir daranf aufmertfam machen, daß diejenigen, die ihren Bohnort wechfeln, alfo bon Berlin nach angerober bon außerhalb nach Berlin bergieben, ihre Abmelbungen bei den Behörden rechtzeitig und forrest erledigen. Es genfigt nicht, es nur bei der polizei-lichen Abmelbung bewenden zu lassen, sondern auch dem Gemeindevorstand muß ber Bergug mitgefeilt werben. Ber bon Berlin nach auswärts zieht, muß seine Abmeldung an die Polizei und eine solche an den Magistrat richten. Es fommt febr oft bor, daß die polizeiliche Abmeldung erft nach Beginn des neuen Monats in die Sande der Steuerverwaltung tommt; in diesem Falle sind zahlreiche Personen genötigt worden, für diesen angesangenen Monat noch in der bisherigen Wohngemeinde Stenern zu entrichten, ohne davon verfigen zu bleiden, auch in der nenen Bohngemeinde für dieselbe Zeit Stenern zu bezahlen. Diese Doppelbesteuerung ist gesetzlich zulässig, und mir derzenige kann derselben entgeben, der bet feinem Bergug bom Orte auch der Gemeindebehörde rechtzeitig Mitteilung macht.

Bei diefer Gelegenheit muffen wir unfere Lefer auch barauf himweisen, baldigst dem Spediteur die neue Wohnung mit-guteilen, damit in der Zustellung der Zeitung feine Unter-brechung eintritt. In dieser Mitteilung ist genaue Lingabe ber Lage ber Bohnung, ob Borberhaus, Geitenflügel, Quergebäude, wieviel Treppen, ob rechts ober links bringend erwilnscht. Diese genauen Angaben find um so notwendiger, um den Beitungsboten die Auffindung der neuen Wohnung

nicht zu erschweren.

Endlich wollen die bergiehenden Mitglieder der Bahlbereine bon ihrem Bergug ihre Begurtsführer recht-

Berlin foll gablen. Die Lichtenberger Stadtberordnetenberfamme ling beichloß in ihrer letten Sipung, die Stadt Berlin für das Jahe 1907 auf 92 000 M. Schulla ftenbeitrage zu verllagen und für die vergangenen feche Jahre die Rlogen aufrechtzuerhalten, so das Berlin an Lichtenberg rund 500 000 M. Schulfaftenbeitrage jahlen soll. — Eberbärgermeister Jiethen teilte mit, das ber Berliner Bagifrat jeht die größten Seithen teilte mit, das ber Berliner Bagifrat jeht die größten Schwierigfeiten bei der ulagebegiliibung mache und liber jedes einzelne in Betracht kommende Schulfind einen genauen Rachweis der Gründe verlange, and denen die Eitern nach dem Borort zogen. Das Gericht lasse jedoch neuerdings auch die Wohrscheinlichteitsberechung zu, und so sei auf einen baldigen Abschluß der Rogen zu rechnen. — Stadto Dürvel Bage gegen Perfin zwisch werden geben ber Eine der Angen der Rogen der Berling werden geben ber Eine der Rogen einen voroigen nojatus der klagen zu rechten. — Stadtb. Dutvell (Soz.) stellte den Antrag, die Klage gegen Berlin zurüczunehmen. Lichtenderg sollte ein gutes Berhaltnis mit Berlin andahnen und alles unterlassen, was den Eingemeindungsgedanken beeinträchtigen könnte. Ein Antrag des Stadtd. Rechtsanwalts Schachtes, die Klage zu erheben, weil dadurch die berworrenen Berhaltnisse Groß-Berlins trock beleucktet und die Cinconnichmen geschähmisse Groß-Berlins trock beleucktet und die Cinconnichmen geschähmisse Groß-Berlins frag beleuchtet und die Gingemeindung gefordert werde, wurde

Die Thereje Legmanniche Stiftung bezwedt, in Berlin oris. angehörigen Bitmen und unverheirateten Berfonen weiblichen Geidlechts, welche leinen Ernabrer haben und einen tabelfreien, fittichen Lebenswandel führen, Unterstühungen zu gewähren. Die Verleihung der für die Zeit vom 1. Juli 1908 bis 30. Juni 1909 zur Versäugung siehenden Unterstühungen findet am 10. Juli d. J. itatt. — Die einzelnen Unterstühungen beiragen 180 M. und werden bierteljährlich pränumerando mit 45 M. gezahlt. Sewerberinnen haben ihre Gesuche mit Angabe der Gor- und Zunamen bezw. Geburtsnamen, des Tages und Ortes der Gedurt und die Aussen der Schiftung Resistrade 16. his 21 Moures der Gedurt an das Bureau der Stiftung, Bofiftrage 16, bis 81. Mara b. 3. einzureichen. Da bestimmungsgemöß bie Unterstützungen gur Salfte ber verfügbaren Wittel an driftliche, gur anderen Balfte an jubifche Berfenen zu verteilen find, muß in ben Gesuchen auch die Religion angegeben werden. — Gesuche, welche die erforderlichen Ungaben nicht enthalten ober welche von Berfonen ausgehen, bie bon der Armendirettion unterftunt werden, bleiben unberudfichtigt.

Bom Schutmann aufgefdrieben.

Bon einem Schuhmann aufgeschrieben zu werben, bazu tann man in Berlin fehr leicht tommen. Täglich werben auf ber Strahe Sunderte bon Uebertretungen aller möglichen und unmög-lichen Borfchriften von den Boligiften festgestellt. Gie werden pro-tofolliert mit einer Wichtigleit, wie wenn es sich um das Berhör eines endlich entdeckten Mörders handelte. Und hinterher gibts bann das übliche Strafmandat: eine Geldstrafe von 5 Mark, 10 Mark, 20 Mark usw., in schlimmeren Fällen eine Haft-strafe, die oft bis eine Woche, ja dis 14 Tage hinaufreicht. Manche beruhigen sich bei solchen Strafmandaten. Sie zahlen

Manche beruhigen sich bei solchen Strasmanbaten. Sie zahlen ahne weiteres oder siben ab, weil sie der Meinung sind, daß sie der Gericht ja doch nicht Recht friegen würden. Andere aber, die ihr Deil von einer richterlichen Entschedung erwarten, erheben Widerspruch. Tag für Tag haben die Schöffengerichte über Sachen dieser Art zu urteilen. Tag für Tag sieben auf den storridoren der Gerichtsgebände zahlreiche Polizissen under, die als Zeugen geloden sind, um under dem Eide auszusgangen, weshalb sie dem und dem ein Strasmand ab de forgt habe n. Rur zu oft endet die Gerichtsbeethandlung wirklich jo, daß nicht der Angellaate recht bewällt. Der Schubmann macht seine nicht der Angellagte recht bebalt. Der Schuhmann macht feine Ausfage, und der Angellagte wird verurieilt und muß noch die Rosten hinterbervoersen. Manchmal aber ist der Verlauf doch anders. Bu Rut und Frommen aller, die es angeht, mochten wir hier ein

Beifpiel mitteilen. Gin Arbeiter J. hatte ein Strafmandat gefriegt, weil er § 101 den Arbeiter 3, hatte ein Stramandat gertigt, went er 3 lot der Straßenordnung für Berlin übertreten haben follte. Dieser Paragraph verbietet unter anderem "das Stehen vom Personen auf den Eranitbahnen". Ein Schuhmann hatte es als ungehörig empfunden, daß 3. auf der "Granitbahn" eines Bürgersteiges stehen geblieben war. Gegen das Strafmandat erhob J. Widerspruch, und so kam die Sache vor die Schöffen des Amstellente sieherte an keiner Verteidigung aus er die dare Verteilung. Der Angeflagte führte gu feiner Berteidigung aus, er fei vom Lehrter

laden war. Der Hundefreund hatte auf der Granitbahn gestanden, das war alles. Die anderen waren von dem Schuhmann bereits aufgesordert worden, weiterzugeben. Aber sie hatten dieser Mahnung nicht so geschwind Folge geleistet, wie ein Berliner Schuhmann das berlangen zu durfen meint. Als J. dazustam und jtehen blieb, hatte er keine Ahnung babon, daß bereits ein Schule-mannsauge Anstog an der Hundeparade genommen hatte. Wer wenn Unkenninis des Gesebes Dich nicht vor Strase schützt, so braucht auch Unkenninis eines Schuhmannsbesehls braucht auch Unkenninis eines Schummannsbefebis Dich nicht babor zu fchüben, daß Du aufgeschrieben wirst. I. wurde, wie die anderen, aufgeschrieben — und kriegte, wie die anderen, sein Strasmandat. Vor Gericht mußte der Schuhmann zugeben, es sei ja möglich, daß 3. "nur zufällig da hineingekommen" sei. Und auf die Frage, ob er dem auch I. zum Weitergehen aufgefordert habe, mußte er eingestehen, das wisse er nicht. Daraushin blied dem Amis-

anwalt nur übrig, felber die Freisprechung zu beantragen. Das Gericht beschloß so und legte der Staatskasse die Kosten auf.
Besser ware es gewesen, wenn das Gericht die Kosten dem aufschreibeeifrigen Schuhmann hätte auferlegen konnen, der dem hundesreundlichen Arbeiter das Strasmandat besorgt hante und hundefreundlichen Arbeiter das Strasmandat besorgt batte und dann unter seinem Eide nichts gegen J. borzubringen wuste, was diesen irgendwie belasten konnte. Leider ist ein Schut mann sich er davor, das in solchem Falle er selber die Kosten tragen muß. Während der treigesprockene Angellagte immer noch genug des Verdrusses über die ihm bereitete Schererei mit nach Haufe nimmt und durch die Gerichtsberhandlung auch den Arbeitslahn eines halben Arbeitstages eindüste, darf der Schut mann bergnigt noch Haufe gehen. Ihm kann keiner! Er ist der Herr herr der etraße, er ihreibt seelenruhig auf und besorgt Etrasmandate — und wenn er der Gericht unter seinem Gibe nichts Resistendes auszusagen bermag, so waat es kein Nichter, ihm die Belaftendes auszusagen bermag, so wagt es kein Richter, ihm die Frage vorzulegen, warum denn das Aublifum überhaupt mit solchen raschfertigen Strafmandaten belästigt wird. Wahrscheinlich braucht so ein Schusmann nicht mal seinem Borgeschten zu berichten, welche Rolle er felber bor Gericht gefpielt hat.

Ban ber jegigen Steuerwut bleibt auch nichts verfcont. Geftern wurde und eine Steuerveranlagung borgelegt, nach der ein noch ichulpflichtiger Anabe (Bernhard G., Bankftrage 17), mit 6 M. Gintommenftener veranlagt ift, obwohl er nicht einen Bfennig

Ihrem Manne in den Tod gefolgt. Die in der Cberspres auf-gesundene Leiche einer älteren Frau ist nunmehr als diesenige der Bitwe Krüger aus Ketschendorf ersannt worden, die schon seit mehreren Wochen vermist wurde. Im vorigen Jahre stürzte ihr Mann, der auf einem Regierungsbagger beschäftigt war, von einem Probm in die Spres und ertrant. Den Tod ihres Gatten hatte sich die Frau berartig zu Bergen genommen, bat sie geistes-frant wurde und zu Befannten wiederholt äußerte, das ihr Mann sie fortgeseht ruse. Zweifelles ist die Unglückliche in die Spree gesprungen und ihre Leiche durch eine Zille stromadwärts ge-

Bwei verbangnisvolle Bufammenftofe im Strafenbahnverfehr fanden am gestrigen Morgen in der Invaliden resp. Rosenthaler Strafe fatt. Gegen 2 Uhr morgens fuhr ein bon Roabit fommender Strafenbahngug der Linie 11 vor dem Stettiner Bahnhof in die jedenfalls von boswilliger Sand umgestellte falfche

Balphof in die jedenfalls von döswilliger Hand umgestellte salsche Weiche und stieß gegen einen aus entgegengesetter Richtung kommenden Strazenbahnzug derselben Linie. Der Anprall erfolgte mit solcher Gewalt, daß die Fahrgäster beider Jüge von ihren Siden gestellendert wurden. Richt weniger als zwölf Personen meldeten sich bei den Schassnen. Richt weniger als zwölf Personen meldeten sich den Schassnen, hatten jedoch außter Beckehungen nicht erlitten und konnten sich nach ihren Bodnungen begeben.

Ein zweiter Unsall, dei welchem drei Personen erheblicher verleht wurden, ereignete sich degen Ildrein der Kolonize aus der Geidenselbstraße. Das dem Schasstermeister Schalze aus der Geidenselbstraße 4 gehörige Gespann war in der Brunnenstraße schen geworden und, da der kuticker die Derrschaft über das Tier verloren hatte, raste es über das Kosenthaler Tor hinweg und jagte an der Ede der Linienstraße auf die Hinterplatiform des Indangewogens eines Straßendahnzuges der Kinterplatiform des Indangewogens eines Straßendahnzuges der Kinterplatiform des Indangewogens eines Straßendahnzuges der Kinter Le. Der Andrewenstraße mit solcher Gewalt, daß das Pferd auf der Stelle tot ausammenstürzge. Der Kutscher Reindardt sowie der auf dem Relischerwagen schene Schüler Weinliche Unrechten auf den Rahrdamm geschleudert und erlitten eine Verledung am Arm resp. eine erhebliche Ouerschung des Inden Unterschenkels. Der resp, eine erhebliche Queischung des linken Unterschenkels. Der Schaffner des Anhängewagens, Belz, trug eine Lueischwunde am Oberschenkel und Verletzungen der Weichteile dabon. Die beiden ersteren wurden nach der föniglichen Klinif in der Ziegelstraße gebracht, Belz nach dem Rixborser Krankenhause übergeführt. Der start beschädigte Anhänger mußte aus dem Betrieb gezogen merken

Gin Gittlichfeiteattentat ift geftern vormittag bon einem jungen Wenschen in der Rostigstraße gegen ein dreisäbriges Kind ausgeschäfte worden. Bor dem hause Koltigstr. 5 spielte die lieine Herne Herschaften mit einigen anderen Kindern auf dem Trottoir. Plöglich tam ein sinigen anderen Kindern auf dem Trottoir. Plöglich tam ein sinige in der datzehnsähriger junger Mensch auf die Kleine zu, lodte das Mädchen unter einem Borwande in den Dausssur und versuchte, das Kind zu vergewaltigen. Auf das laute Schreien der Kleinen eilten die anderen Kinder und einige Frauen berbei; der Täter sah infolgedessen den seinem Plan ab und benutzte die allgemeine Verwirrung, um die Kluste zu ergreisen. Wan versolote gemeine Verwirrung, um die Kincht zu ergreisen. Man versolgte ihn durch die Varntber- und Bellealliancestraße, wo es ihm gelang, zu verschwinden. Der Täter konnte dis jest noch nicht ermittelt werden. Das Kind zeigt am Unterleid einige Wunden, die aber nicht don einem scharfen Instrument herrühren, sondern Krahwunden au fein icheinen.

Der "Mörber" vor dem Gewerbegericht. Im Kassenraum des Gewerbegerichts in der Zimmerstraße hat sich Dienstag nachmittag der sonderbare Kall ereignet, daß ein junger Mann infolge einer Berjanenverwechselung unter dem Berdacht des bersuchten Mordes perhaftet wurde. Ale fich ber Brrtum herausstellte, murbe ber an gebliche Morber wieder freigelaffen. Es geht bem "Berl. Zagebl." uber ben Fall nachstehender Bericht zu: "Der 19jahrige Sausbiener Otto I., ber geftern mit einem

"Der 19jährige Hausdiener Otto X., der gestern mit einem Schanswirt, dei dem er beschäftigt war, in einer Klagesache zum Termin gesaden wurde, erschien punktlich vor dem Gewerdegericht. Dier wurde ihm jedoch mitgeteilt, daß der Termin wegen Ausdielbens des Wirtes ausfallen müsse. In dem Glauden, daß ihm die streitige Geldsumme jeht ausgezahlt werden müsse, daß ihm der junge Mann in den Raum der Gerichissasse. Dort wurde er dereits selmsüchtig erwartet, denn von seiten des Schanswirtes war der Verdacht ausgesprochen worden, daß X. mit dem Manne identisch sei, der am Worgen des W. Februar d. J. im Hause Königsberger Straße 34 die 83 Jahre alte Auguste Schirrmeister mit einem spihen Wesser au erworden versucht habe. Der dienst badende Magistratsselretär sah sich, da eine Vergleichung mit dem Ralionale und Signalement des mutmahlichen Täters ganz auf-Nationale und Signalement bes mutmogliden Taters gang auf-fallend übereinstimmte, gezwungen, einzugreifen. Gin Schuhmann legte ben angeblichen Tater ficherheitshalber an bie handfette und brachte ihn nach dem Polizeidureau in der Kochstraße. Der Ber-haftete ichnilt die sonderdarften Grimassen und protestierte nicht einmal gegen seine Festnahme. So wurde der Berdacht gegen ihn noch verschärft. Aber der Aermste war unschuldig. Die Kriminal-polizei stellte dalb seit, daß der Berhaftete für den fraglichen Mard-

gegen ihn auch der Schuhmann nicht aussagen, der als Zeuge ge- geborenen Kindes vorfand. Der tote Körper war in eine hiefige eine Bezirks Bollsbibliothet mit Lesechalle noch in Taden war. Der hundefreund hatte auf der Granitbahn gestanden, Zageszeitung vom 9. März eingehüllt. Die Leiche wurde nach dem diesem Jahre einzurichten; sorner soll eine solche auch im Friedenauer bas war alles. Die anderen waren von dem Schuhmann bereits Schauhause gebracht, damit dort festgestellt werde, ob hier ein Ortsteil möglichst bald geschaffen werden. Rindesmord borliegt, ober ob ber Saugling eines natürlichen Tobes

> Der Tob im Obdach. Im städtischen Obdach vom Tod überrascht wurde der 43 Jahre alter Former Ferdinand Rent. R., der wohnungs- und arbeitslos war, batte im städtischen Obdach Zu-flucht gesucht. Dort wurde er plöstlich vom Tod heimgesucht. Geine Leiche murbe bem Schauhaufe gugeführt.

> Die Rettungewache bes Schwimmflube "Bortvarte" rettete einen am Sountag abend bon ber Landungsbrude an ber Abtei in Treptow ins Baffer gefallenen Mann vom Tode des Ertrinkens.

> 3m Webrüber Berrnfelb.Theater beginnt am Gonnabend bie erfie Serie eines Derrnfelb-Ryllus. Das Abendprogramm biefer Anfangsferie umfaht die bervorragendsten Schlager des gesamten Berrnfelb-Repertoirs, die Stude "Eine Klabriaspartie", "Endlich allein" und "Saufierer Jodele".

> Branbe auf Dachbaben famen auch geftern aus u. a. ein foldjer in ber Michaelfirchitrage.

> Einen Brandftifter wollen Leute in der Gleimftraße gesehen haben; dersehbe foll über die Dacher gelaufen sein. Es scheint bei der Suche nach den Brandstiftern genan so zu gehen, wie seinerzeit die Jagd nach hennig, den man auch überall gesehen haben

Arbeiter-Samariter-Kolonne. Heute abend 9 Uhr im Dresbener Garten : Monatofigung ber bienftmenden Abteilung. Da wichtige Besprechungen vorliegen, ist das Erscheinen eines jeden Mitgliedes

Fenerwehrbericht. Gestern mittag wurde die 2. Kompagnie nach dem Engelbeden gerufen. Dort brannten Bodenverschläge des Saufes Wichaelfirchter. 24. Es gelang die Flammen bald zu löschen. Lumpen u. a. brannten in der Stallschreiberstr. 60 und Schönhauser Allee 175 Aleiber usw. Begen eines Labenbrandes erfolgte ein Alarm nach der Andreassir. 63. Zigarren und Kisten waren dort in Brand geroten. Ein Schaldedenbrand beichäftigte die Wehr in der Dreödener Straße 116. In der Dessauer Straße 84 hatte der 9. Zug zu um. Dort brannten Treppenstusen wurd Balten im Treppenhause neben Schornsteinwangen. Außerdem batte die Wehr noch an berichiebenen anberen Stellen gu tun, wo in Wohnungen Beuer

Vorort-Nachrichten.

Zur Gemeindewahlbewegung.

Tegel.

Am morgigen Freitag finden in der Beit bon bormittags 11 bis abends 8 Uhr die Gemeindewahlen in ber dritten Rlaffe ftatt. Das Babilofal ift Sauptftr. 14 im "Alten Rrug"

Der Bahlfampf verfpricht, nach ben Unftrengungen ber Wegner gu urteilen, gang befonders heftig zu werben. hat boch ein Burgerlicher bereits allen Ernftes behauptet, bag bie Gefängnisauffeber mobil gemadt und an ben Babltifc beorbert werden follen. wenig wir geneigt find anzunehmen, daß fich biefe Beamten als Stimmvieh gebrauchen laffen, fo zeigt eine folche Meugerung boch, bag man im Lager ber Gegner fein Mittel unbersucht laffen will. Das Beifpiel in anderen Orten bat ja gezeigt, bag bie bfirgerlichen Barteien alle abbangigen Beute für ihre Intereffen gu bermenben fid nicht gescheut haben.

Das muß ben Genoffen ein Uniporn fein, alles aufzubieten, daß unfere Randibaten Gerhard Salfes und Mag Robel mit impofanter Stimmengahl gewählt werben. Die Genoffen, Die um Freitag Beit haben, werden erfucht, fich um 10 Uhr vormittage bei halfes, Brunowstr. 23, gur Gerfügung zu stellen. Gebe jeber fo früh wie möglich gur Bahl, momöglich icon nachmittags, ba bas Bahllolal Buntt 8 Uhr geschlossen wird. Wer später kommt, geht feines Bahlredits verluftig.

Mahlergebnisse.

Behlendorf. Auch bei ben biesjährigen Gemeindetvablen find unfere Randidaten unterlegen. Die Gegner haben die Ungerechtig-teit bes gangen Bablinitems am besten wieder badurch bemonstriert, daß sie in beiben Bezirken mit hunderten von Vopierstimmen anrückten. Ohne die Papierstimmen wären wir in beiden Bezirken in
aussichtoreiche Stichwahl gekommen. Im Nordbezirk ist außerdem
ein Trick gemacht worden, die dem mon das Gesähl hatte, daß die
Gemeindebertretung seldst dahinter steht. In letzter Stunde präsentierte der neugegründete Beamtenderein den Lehrer Herrn Lange und eigentümlickerweise traten auch alle die Gemeindebeamten für diese Kandidatur ein, trohdem die in der Wählerversammlung am 19. März zahlreich vertretenen Beamten augenscheinlich sierdom noch teine Ahnung hatten. Es gelang, durch diesen Trick den Herrn in aussichtsvolle Stichwahl mit dem Hausdessigerkandidaten zu bringen. Es wird also auch in Zukunss dassir gelorgt sein, daß den reichen Bürgern die zu ihrer Arbeit notwendige stille Zurläckgezogenheit in unserem Drt durch gerechte Forderungen von Arbeiterbertretern nicht unnötig gestört wird. Es erhielten im Kordbezirt unser Genosse Wich ist ist in 181 m 187 S t im m en, die Geguer, inklussive der Papierstimmen: Lehrer Lange 234, Ingenieur Brutscht vorzunehmen, zwischen den letzten beiden ist also eine Stichwahl vorzunehmen. Im Süddezirk erhielt unser Genosse Scheeler 184, der Geguer Hoftat Cunow 243 Stimmen. baß fie in beiben Begirten mit hunderten von Bopierftimmen anber Gegner Sofrat Cunow 243 Stimmen.

Baldmanasluft. In ber Stichwahl am Dienstag, ben 24. b. D., en 260 von 429 eingeschriebenen Bablern ihre Stimme ab. Unfer Benoffe Luicher erhielt 114, ber Landwirt Fauft 146 Stimmen. Bauft ift alfo gewählt.

Fallenhagen. Bei ber Gemeindewahl in der dritten Raffe erhielt unfer Genofie Bod 19 und gwei Burgerliche gusammen 57 Stimmen. Lettere tommen in Stidmagt,

Edioneberg.

Stadtverordnetenberfammfung.

Rachbem in ber Montagsfigung um 12 Uhr nachts bie Deffentlichteit wiederhergestellt und die britte Beratung des Etats zu Einde geführt wurde, war gur Erledigung der fibrigen Bunfte für Dienstag eine auherordentliche Sihung angeseht worden. hier war zunächst vom Wagistrat beautragt worden, bas Schul-

gelb für answärtige Schuler an ben boberen Schulen in ber Beife zu erhößen, daß dasselle den Berliner Sätzen gleichkommt. Trots-bem die beantragte Erhöftung des Schulgeldes in der Debatte wenig Gegenliebe fand, wurde derfelben dach zugestimmt. Jedoch wurde der Magistrat ersucht, sich mit Berlin und den Borortgemeinden in

Berbindung zu seizen, um eine gleichmäßige Zeitietung des Schul-geldes unter Peradfepung der bestehenden Saue herbeizusähren. Den abgeänderten Sahungen der Sparkaise, wonach die Einlagen von dem auf die Einzahlung solgenden Werstage ab und bis zu dem der Rückzahlung voraufgehenden Werstage gutgeschrieden werben, wird zugeftimmt.

Große Debatten mit langeren Reben brachte ber Untrag bes

biefem Jahre einzurichten; forner foll eine folde auch im Friedenauer Dristeil möglichft bald geschaffen werden. Längere Beit beichattigte fich baun die Berfammlung mit bem

Bericht des Ansschusses, der jur Beratung des neuen Lehrplanes für die Mittelschusses eines Meratung des neuen Lehrplanes für die Mittelschuse dem Lehrplane nicht der Ausgestaltung der Mittelschuse nach dem neuen Lehrplane nicht einverstanden ellsitschuse angehopt sein der Untersten Massen nicht dem der Boltsichule angehopt sei. Der Der Ausgeschusses der Ausgeschuse der Ausgeschu Ausschuß beantragte beshalb bie Auftbjung ber brei unterfien Klassen ber Mittelicule in ber Beise, daß allfabrlich eine Klasse eingest. Stadto. Kunge (Unabhangige Vereinigung) wendet sich gegen ben Beschlich bes Ausschusses. Die Mittelschule auf die Bollsschaft den desange des ausägusses. Die untersante auf die Sodies schaft der Absicht der Mehrheit des Ausägusses sein einen nicht die Mittelkaufe au reformieren, sondern ihr den Garans zu machen. Redner empsiehlt die Ablehnung des Ausschufgantrages. Die Redner der liberalen Fraktion verteidigen den Standhunkt des Ausschuffes. Bei Ausschliffes. hebung ber Borfchullassen wurde fich ja zeigen, ofi die Mittellstate wirflich ein Beblicfnis ift. Auch Giadto. Wolfen buhr tritt namens ber em Gedurchs ist. Auch Stadts. Wolfte in bit ft itt tamens der fogialdemokratischen Fraktion für die Ausselbung der Borschulkflassen ein. Ein erhedlicher Teil der Schülker dieser Borschulkflassen ein. Ein erhedlicher Teil der Schülker dieser Borschulkflassen bleibt der Mittelschule gar nicht erhalten, sondern geht in die Realschule oder in das Gymnasium über. Daß die Sozialdemokratie bestrebt sei, den böheren Schulen den Garaus zu machen, ist nicht zutreisend. Im Gegenteil: Die Sozialdemokratie ist von jeder dassu gewesen, daß den Schilern ein höheres Wisten mit allen nur versigharen Mitteln beigebracht wird. Die Sozialdemokratie steht aber auf dem Boden der Einbeitöschule. Deshalb begrüht sie es mit Frenden, wenn bei der Wittelschule schon ein Schritt auf diesem Bege durch Ausbedung der Borichule getan wird. Die sozialdemokratische Fraktion werde deshalb für den Ausschuhantrag simmen.

Rachdem noch einige Redner der "Unadhäusigen Bereinigung" den Ausschuhantrag besänpsten, wird derselbe in namentlicher Abstimmung unt 27 gegen 19 Stimmen angenommen. Dafür kimmten neben der sozialdemokratischen und liberalen Fraktion auch einige Witglieder der liberalen Bereinigung.

Die Geonzegulierungsangelegenheit mit Wilmers der i bag ben Schillern ein höheres Biffen mit allen nur verfügbaren

Grengregulierungsangelegenheit mit Bilmereborf

wird für die geheime Sizung vertagt.

Juriftische Andeinandersezungen gab es anlählich des Bericktes
des Wahlbrücken der dauffes über die Bahl des Stadtberordneten Eisenberg (2. Abteilung). Derselbe ist mit einer Stimme Majorität gewählt worden. Unter seinen Bählern besand sich aber ein Andsänder. Während von einem Juristen die einmal abgeichniene ein Ausländer. Während bon einem Juristen die einmal abgeschiene Wählerliste für die Wahlberechtigung als mahgebend gehalten wurde, vertraten zwei andere Juristen den entgegengeseiten Standpunkt und bielten es für ungesellich, wenn ein Ausländer sich an der Wahl beieiligt. — Die Wahl des Stadtverordneten Eisenderz wurde schließelich für giltig erlärt.

Bei der Reuwahl einiger Armen pfleger wird an den Magistrat das Eriuchen gerichtet, die Armendirektion anzuweisen, dei den Vorschlägen für Ersatywahlen von Armenpflegern auch Damen

und die Arbeiterichaft gu berudfichtigen.

Rigdorf.

Gine Familientragobie ereignete fich borgeftern im Saufe Jager-Eine Familientragödie ereignete sich vorgestern im Hanse Jägerstraße 55. Dort wohnt seit dem 18. Januar d. J. der 27 Jahre alte Maschinist Richard Minnig mit seiner 24 Jahre alten Frau und einem Stude im ersten Stod eines Omergedäudes. Sorgestern undmittag wurde Minnig, der erst um 2½ Uhr zum Mittagessen lan,
eine ihreckliche Neberraschung zu teil. Er sand keinen Einlaß und
muhte, nichts Guted ahnend, die Wohnung durch einen Schlosser
öffnen lassen. Seine junge Frau lag hald entsleidet auf dem Betr,
das Kind in der Bisege. Sie hatte dem Kleinen Morphium gegeben
und ihm die Pulsader durchgeschnitten und dann versucht, sich selbsit
durch Dessen der Pulsader der linten Hand das Leden zu nehmen.
Bahrend Minnig den Knaden nach der Kettungswache brachte, gingen
Hansbewohner mit seiner Frau edenfalls dorthin. Diese wurde dobann nach dem städtischen Krankenhause gedracht, sein Söhnchen Sausbewohner mit feiner Frau ebenfalls boribin. Diese wurde fo-bann nach bem ftablischen Krantenhaufe gebracht, fein Sohnchen nahm Minnig wieder mit nach Haufe. Dort ftarb es abends um 91/9 Ubr. Die Urfache des traurigen Borganges ift nicht genau

Die Sprechftunbe ber Anstunfts- und Fürforgeftelle für Lungen-franke, Richarbitr. 5. fallt am Freitag, ben 27. Marg, aus. Bont 31. Marg ab befindet fich die Fürforgestelle im Daufe Richardftr. 118, Quergebaube 1 Treppe.

Ein wohlberechneter Schlaf. Ueber eine Boche hat es gebauert, ehe bas biefige Orieblatten, Die "Bilmersborfer Beitung", Die Sprache wiedergefunden hat. Befanntlich hatte genanntes Blattchen fich die Dreiftigfeit erlaubt, und mit einer Reihe Fragen gu befturmen, fo unter anderem: 280 und wie es unfaubere Rellame getrieben, two und twie es bom Reicheberband Schwindels und Berleumdungsnotizen bezogen hat, und wo wir anständige und gewissenhafte Bubligiften mit Ernft behandelt batten. Wir haben die Fragen beantwortet und bie Tatiache, daß bas Blatt fiber eine Boche nichts gu erwidern wußte, berfette und in ben Glauben, daß wir ce befriedigt hatten. Doch wir haben und getäufcht. Bir werden fogar als Falfdfpieler bezeichnet, weil wir ben bon ber "Bilmersborfer Beitung" ausgespielten Trumpf nicht richtig bebient batten. Doch es weifts uns nicht nach, inwiefern wir falich gespielt haben. Genugt es der "Wilmersdorfer Zeitung" noch nicht, wenn wir ihr zeigen, daß sie nicht nur unfandere Rellame, sondern fogar widerliche Martifchreierei treibt? Gennigt es nicht, daß wir bereits wiederholt nachgewiesen haben, bag bas Blatt eine Reihe offenficht. licher Schwindel und Berleumdungen gegen die Sozialdemofratie veröffentlicht hat, die togelang vorber bereits burch die übrige burgerliche Breffe gingen und bie ben Stempel ber Reichsverbands. mache an der Stirn trugen ? Wer das fertig bringt, der wird auch mit ber Beit von ber "Quelle" folder Lilgennotigen bebient. Doch wir wollen mit einer Breffe nicht mehr langer ftreiten, ber es mehr barauf antommt, aus bem Beitungebetrieb ein lufratibes Gefcaft gu madjen, anftatt Bilbner und Wahrheitsapoftel bes Bolfes

Bir find gu fehr babon übergeugt, bag es bem Blatt bei ber Bieberholung ber an uns gestellten Fragen nur barauf antommt, Sand in die Mugen feiner Abonnenten gu ftreuen.

Brit: Budoto.

Die lebte Gemeindewaht und ihre Lehren beiprach Genoffe Sandel in ber am Conntag ffattgefundenen Boltoverfammlung. Redner meinte, dah bir Gegner nicht Urfache hatten, über die Riebertage der Sozialdemofratie bei ber letten Gemeindemahl zu triumphieren der Sozialbemokratie bei der letten Gemeindewahl zu triumphieren. Unter Berücklichtigung der bei der Bahl angewandten ichosen Mittel sei ed sogar ein unehrlicher Sieg. Alle abhängigen Leute, welche im Innern Gegner der Bürgerlichen sind, habe man wierd dem Jwange der öffentlichen Stimmabgabe geradezu an den Bahltisch herangeschlerpt. Auherdem ieten 141 Porenien herangebolt werden. Der Lehrer Engel allein habe sich mit 45 Bapierstimmen an den Bahltisch gedrängt zu einer Zeit, wo hunderte Arbeiter auf ihre Absertigung warteten. Neben ihm seien es noch die Lehrer Krodit, Biedahrt und Wiesede gewesen, welche die Geschäfte der Eürgerlichen besorgt haben. Diese Besampfung der Sozialdemokratie durch Lehrer sei um so eigentämlicher, als gerade die Sozialdemokratie hündig für Gehaltserhöhung der Lehrer eingetreten set. So habe auch der Lehrer Engel einmal in einem Briese an unseren verstordenen Genossen anschiag nicht in Betracht komme, und ließ ihn wieder frei."

Es wäre wünschenswert, festzustellen, auf Erund welcher Zatschen der Schantwirt zu seiner Berdäcktigung gekommen ist.

Es sann doch nicht angehen, so ohne weiteres einen ihm unbequemen Wenschen in einen schantschen fo ohne weiteres einen ihm unbequemen Wenschen in einen schantschen für der beigelegen. Dem Antrage wurde ichliehlich zugestummt.

Die Deputation des städtischen Ar b. ei is n a ch w e i se s. der Scharften Genosien Geschen der Schantschen sie sie schapen der Scharften Genosien Geschen der Gegenständen überwiesen worden ist, daben sie seine Keihe von sozialpolitischen Gegenständen überwiesen worden ist, daben sie sich selbst einen Schlag ins Geschen mit langeren Rechen drachte der Engeleren Einer Genosies Zehrer Engel einmal in einem Archierbenen Genosies Zehrer Engel einmal in ehren Gegenschaften.

Die Deputation des städtigen Wenter Engenschaften Gegenschaften Genosies Zehrer Engel einma

schlimmer aber würde die Soche, wenn gar ein von besagten Behrer schafte noch gestiegen ist. Auf der gegenwärtigen Höhe hofft man zu Lohner auch das Wasser auch das Western gedachte noch gestiegen ist. Auf der gegenwärtigen Hohe hofft man der gegenwärtigen Hohe Rechard der Rechard sehung der Bahlgeit von 2—6 Uhr nachmittags. Es iet eine Rücknichtslofigfeit sondergleichen, der Arbeiterschaft, die gerade unter der gegenwärtigen Krise zu leiden babe, so wenig Entgegenkommen zu neigen. Auffallend set auch, daß die Eegner diedmal es mit der Beschung des Bureaus so eilig hatten. Sie glaubten, daß, weni Beschung des Bureaus so eilig hatten. die kirbeiter dahielbe besehen, eine Mazahl Aapierstimmen abgewiesen worden wären. Beiter sei aussällig, dah unsere Kontrolleure, die sonst höcksten eine Differenz bon 1 ober 2 Stimmen hatten, die kind eine Differenz bon 33 Stimmen mit der amtlichen Aussahlung seizitellten. Die Richtigkeit der amtlichen Aussahlung seizitellten. Die Richtigkeit der amtlichen Aussahlung seizitellten. negweifeln, weshalb Broteft gegen bie Bahl eingelegt ift. Des ungfinftigen Refultate muffen jedoch die Genoffen erneut an bie Arbeit gehen und für Organisation und Presse nach Möglichkeit agitieren. In der Dischision sprachen noch die Genossen Genth-nann, Jonas und Prenziow. Trop der Ansforderung des Kor-sigenden an die anwesenden Gegner, das Wort zu nehmen, hüllten fich biefelben in tiefes Schweigen.

Ans der Gemeindeverfretung. Bei Gewährung von Freistellen an den höheren Schulen wurde beschlossen, daß wenn der Kinder aus einer Kamille eine der höheren Lehranstatten desuchen, auf Antrog der Eltern das älteste Kind schulgeldfrei aufgenommen wird. Der Ausbedung eines Beschlusses dem Jahre 1901 wurde zugestimmt, wonach die Uederschüffe der Umsahstener einem Schulhausdaufonds zugetwielen werden; es sollen nunmehr etwaige Uederschüffe zur allgemeinen Berwendung kommen. Die Rentvahl der gesamten Armenstemmisstonenitzlieder fend nach den gemachten Borschüffen Antropolitäten Werden der Geschlussen Geschlussen. Das Projekt der maschien Antage sir die neue Kumpstation wurde einem Berliner Ingenieur auf Ausgebeitung über-Station wurde einem Berliner Ingenieur gur Musarbeitung über-

Buch.

Ein eigenarfiger Bahnunfall ereignete sich auf der Station Buch an der Boroetstrede Berlin—Bernau. Als der um 4 Uhr auf dem Steitiner Bahnhof fällige Schnellzug den Steitin die Station durchtubr. löste sich dem einem auf einem Rebengleis stehenden Güterwagen eine Eisenstange, deren Spize gegen die Band des Speisewagens des vordeischrenden Zuges ichlug und mehrere Fenster zerstrümmerte. Durch die umberstiegenden Glassplitter wurden der Rahrgaste, die sich in dem Speisewagen besanden, verletzt. Ein sich zufällig ebenfalls in diesem Bagen aushaltender Arzt aus Eberswalde legte den Berwundeten Verdände an. Die Verletzungen waren zuüdlicherweise mur leichter Natur.

Flüchtig geworben ift, wie die "Chemniter Allgemeine Zeitung" melbet, der Rechtsanwalt Seiler von Burgfidt nach Unterschlagung bon über 20 000 M. Der Staatsanwalt hat hinter bem Flüchtigen einen Stedbrief erlaffen.

Gine Gifersuchtsigene. Rach einer Melbung aus 3glau hat ber befannte Dompteur Bifter Johnson seine Braut, die Drechsters-tochter Julie Beiser, nach einer Eifersuchtsigene burch zwei Revolvers lebensgefährlich berlegt und fich bann bon einer 80 Meter hoben gelfenwand berabgeftilitgt, mobel er fich lebensgefährlich

Erdbeben. Rach einer Melbung aus Koland wurde gestern nacht um 2 Uhr 50 Min. in bortiger Gegend nach borberigem untertebischem Getose ein Erdbeben verspürt, burch bas viele Sauser Riffe erhieltert.

Gin Unwetter. Durch einen Sturm find, einer Melbung aus Baffe-Terre gufolge, auf den Infeln Saint Martin und Saint Barthelemh große Berbeerungen verursacht worben. Gouverneur Ballot hat Bille abgefanbt.

Bahnenbrand in einem Londoner Theater. And London toled vom gestrigen Zage gemeldet: Die Buhne bes Drurt Lane-Theaters wurde heute morgen durch Beuer zerftort. Durch herablaffen bes eisernen Borhanges wurde der Zuschauerraum gerettet.

Rache. Bie aus Boulogne fur mer berichtet wird, fielen mabrend der borgestrigen Uebungen eines Bataisons des 8. Infanterie-regiments zwei Schüsse, wodurch ein Offizier und ein Soldat ver-wundet wurden. Die sosort eingeleitete Untersuchung sührte zur Berhaftung eines Soldaten. Man bermutet, daß dieser aus Rache gegen die beiden Bermunbeten geichoffen bat.

Die Erplofion in ber Bufverfabrit. Amtlicher Mitteilung aus Santiago de Chile gufolge beschränft fich der durch die Explosion in der Pulverfabrit in Batuco angerichtete Schaben auf Die gangliche Berftorung diefer gabril. Bei der Emlofion wurden dier Berfonen getötet und dreigehn verleht. Die benachbarten Dörfer erlitten nur leichten Schaben.

Briefhalten der Redaktion.

Die surfitige Sprechftunde finder Lindenftrafte Rr. 3, gweiter Dot, britter Gingang, bier Treppen. 300 Jahrftubl 300 mochentäglich abende von 71/2 bis 91/2 Ubr fintt. Geoffnet ? Uhr Connadende beginnt die Sprechftunde um 6 Uhr. Jeder Anfrage ift ein Buchftade und eine Zadl als Mertzeichen beizuftigen. Griefliche Antroori wird nicht erteilt. Gillige Fragen trage man in der Sprechftunde ber.

Dergisch, beit, his ein derenden bestehnt, erfelt, mit, die sind bei der Schriftscheiner der Schriftschein

als Gewerbegehalfen bes Reckaurnteuns angenommen ist. Wäre es mur Dienstmädchen, so mitite es dis gum 1. Offoder aushalten, kann aber auch in diesem siche Jerandgabe der obgenommenen Keidnachlögeschenke verslangen. — A. G. 16. Ahre Sutter michte dunn erneut einen Unitag auf Javalidemente kellen. — Charlottendurg. 1. und 2. Nein. — G. R. 21. Eine Klage gegen den Gardervodenphäter und gegen die Dierkinon deite Aushächt auf Erlog. Ahnen läge aber der Tweeds dassir voh. das Sie den gesonderien Preis bezahlt haben. — G. Zh. 1. Ja. 2. und A. Bein. — T. 3. 100. Sie kind im Jerhum. Sie haben für den Wars gabit. — A. Z. 81. 1. Sie michten den Kuntung auf Auseinlage die eine der neue Wieber auch für den Wars gabit. — R. Z. 81. 1. Sie michten den Kuntung auf Auseinanderitzung und auf Einreichung eines Vermögensberzeichnisses auf Alussissacht in Köhn richten. Beinn eine galiche Auseinanderieung beim Einsgericht in Köhn richten. Beim eine glaßich Kuntunderieung beim einsgericht nicht katifündet, würden Sie Klage zu erheben haben. — Offenderungseben, den Aussissachten der inschlieben eine Aussissachten Spendarungsebes. Dem Antrag fann. mung aber nicht entsprechen werden. — A. R. 11. Eine Klage auf Khazodung dasste Aussischen. So fann also einem kanntagen fann, mung aber nicht entsprechen werden. — A. R. 11. Eine Klage auf Khazodung der Kraulung des Spengalis Ihrer Frau und auf einen Gib des Bertäufers an. — D. R. 14. Sie hönnen nicht gegen den Sche gegen die Kalfe sagen, die Klage ist zunächt an die einen Gib des Bertäufers an. — D. R. 14. Sie hönnen nicht gegen den Sche gegen des Klage siegen der Kalfe sagen, die Klage ist zunächt an die einem Gib des Bertäufers den Ausgestreitenen zufallen. — E. E. 21. Es genäglich ein gernbündig ge und unterschriebene Jewis Ausgeschen der nicht der gegen den Erhalten ein der gegen den Kalfe sagen, den Krage der gegen den Kalfe sagen, der Krage der gegen den Kalfe sagen, der Krage der geschaft gesen der Geschlage eine Deriver der geschlage eine Bechang entsprächt der erheit den Ausgeschaft

Bejehöltigung und ohne lovert nach Auskirtt and der Dethöltigung err sone der Kindich Gelöftschler beiden an wollen, mitgertilt zu aben. Iam man nicht Micht, Gelörich, Erknichte mit Deguddnisbes der Dienschaft Kranten und Beguddnisbes (der Brauen und Micht, Britiglieb einer Orfoltenafern Kranten und Beguddnisbes (der Brauen und Michten).

A. 1906. 1. Zober Amaalt kann dein Gedöftengericht vertröligen.

2. Eine liederfreitung ist mit Gelöftente ober daßt die jech Bochen, ein Bergeben in der Angel mit Gefähngnishtrase debrecht. S. Eines 10 Mr.; der der eine der eine Wegen und Geschen ein Bergeben in der Angel mit Gefähngnishtrase debrecht. S. Eines 10 Mr.; der eine Angel mit Gefähngnishtrase debrecht. S. Eines 10 Mr.; der eine Angel mitgen der beider gabten. — Genoffe 100. 1. dietzehn Zang. 2. 200.

1. die 3. Ja. — G. 22. Das Standesami ist im Necht. Sie untigten fing einem anderem Gebuntschein beforgen. — Zodest 41. 1. Nein. 2. Genbeu Eie fich an der Unionstad, Schabowitz S. — N. D. 2. 1. Das ist micht ungehnigt: des State gilt und Gebeich und der eine Gebandereit des State gilt unt gegen das Kind gestagt ist untigt ungehnigt des State gilt und Gebeich und der eine State gilt ungehnigt der Schabowitz S. — N. D. 2. 1. Das ist ein State, als er auf Unrechtlicht; Erche für ihr der verloren gesangent Starte kunn bei der Golgelieberbe benutraat werden. — D. W. 10. Sa. — Sträuger. Leider wurden Eie gundaßist nur den Beg der Beschmerbe einfaßagen fammen. Daben die Routerschaft für der Gababwerfah zu Denniprunden haben. — B. 3. 1. Dentigter Schalberenten, wie es scheiner der Filter ein eine Schaberenten von der Filter ein der Geben der Gebabwerfah au Denniprunden haben. — B. 3. 1. Dentigter Schalberenten keit gibt beite in der Geben der Gababwerfah zu Denniprunden haben. — B. 3. 1. Dentigter Schalberen ein Schaberen der Angeleichen gehre Schaber der Schab

Staffenen	Baromeire.	Ginh- dâtung	Winbillerte	Geller	Teut n. E.	Stationen	Saromeler.	Minh-	Wiesbildefe	Belles	Trup n.C.
Swinembe Samburg Berlin Franff.a K Rûnsten Winsten	772 768 768	SD RD	010010	molfent molfent halb bb. helter helter halb bb.	0	Daparanda Beferdburg Scilly aberdeen Baris	775 766 765		1 5 9	bebedt bebedt wolfig Regen bebedt	-8 -07 6 1

Bafferftanb	am 24. 3.	feit 20, 2,		ant. 24. II.	feit 20, 3.
Memel, Mill	496°)	+9	Saale, Grodit	cm 202	om')
Beichiel, Iborn	176°)	-25 -14	- Rathemoto")	156	-0
D der , Matibor Stroffen Granffurt	223 214 219	-9 -10	Spree, Spremberg") Beestow	110	-3
Barthe, Shrimm	200	-14 -7	Rinben	37 123	-5
Rete, Borbamm	87 83	-11 +15	Rhein, Marinillandau Kanb Köln	4851 189 937	+1 -7 -18
Dresben Barbs	-36 245	T12		121	+12
Magbeburg	207	ô		116	-0

IV. Wahlkreis

Conntag, ben 29. Marg, abende 6 Hfr:

Persammlung für Männer und Franen

in Anton Boefers Jeftfälen, Weberfir. 17.

Tages. Orbnung:

1. Bortrag ber Genoffin Fran Emma Ihrer fiber: "Die Franten Die Landtagsmahlen." 2. Distuffion. 217/11* Sterouf: Geselliges Beisammensein und Tanz. Bablreiches Ericheinen erwartet

Zahlstelle Berlin.

Stellmacher.

Donnerstag, ben 26. Mary, abends 81, Uhr, im Ro o of, Rojenthaler Ctrafe 11-12:

Branchen - Versammlung.

Lages ord nung: 1. Bortrag bes Kollegen Wilhelm Nitsche über: "Welche Bebeutung bat die Genoffenschaftsbewegung für den wirischaft. lichen Rampf?" 2. Distuffion. 3. Branchenangelegenheiten. 4. Ber-

Bus Su biefer Berfammlung ift bas Ericheinen aller Rollegen bringend notig.

Perlmutt=, Horn= und Steinnukarbeiter! Connerdiag, den 26. Mars, abende 7 Uhr, im Gewertichaftehaufe, Engel-Ufer 15. Zaal 5:

Branchen-Versammlung.

Lages. Drbnung: 1. Vortrag des Redatteurs Genossen Düwell über "Wahlrechts-kampf und Gewerkschaft". 2. Diskusson. 3. Dranchen- und Berkkatt-angelegenheiten. 4. Verschiedenes.

Begen der Bickitzleit der Tages. Ordnung ist es Pflicht eines jeden

Rollegen, in diefer Berfammlung gu ericheinen Die Kommission.

Modell- und Fabrik= sowie Modelldrechsler.

Donnerdtag, ben 26. Marg, abends 81/3 Uhr, bei Schmidt, Gartenite. 6:

Branchen = Versammlung

Tages. Dronung: 1. Bortrag des Ingenieurs P. W. Greunde über: "Wodernes Ber-kehrsweien". 2. Berbands- und Branchenangelegenheiten. 3. Berichiedenes. Die Kollegen werden erjucht, zahlreich und puntilich zu ericheinen.

Möbelpolierer. Donnerstag, ben 26. Mars, abends 8 Uhr, in ben 21

Branchen = Versammlung

Möbel- und Stuhlpolierer sowie Magazinarbeiter.

2 a g e s - O r d n u n g:

1. Die Taltil der russischen Gewerfichaften. Referent: Gen. Stuhr.

2. Distussion. 3. Bericht vom Gautag. 4. Berdands- und Branchenangelegenheiten. — Die Ausgade und Abhtempelung der Kontrollicheine sindet auch in dieser Berfammtung itatt.

Die Kollegen aus solgenden Berkstellen werden ersucht, in dieser Berfammtung zu erscheinen. Die Tischer ditten wir, die Polierer darauf aufmerklam zu machen:
Delmbardt zu Ka. Constitution

Delindardt u. Co., Langeftr. 68. Grantel, Bogbagenerstr. 16a. Gurisch, Er. Frantfurterftr. 16. Hante u. Kaber. Remelerftr. 13. Richter, Friedrichisberg, Scharuweber-Eraße 33.

Chufter u. Bohm, Beibenmeg 36. Beinland, Fruchtitr. 32.

Bengler u. Mohrmann, Barfcauer-ftrage 58.

Berner, Franffurterftr. 13. Die Brauchenleitung.

Kammacher.

Donnerdiag, ben 26. Marg, abende 81/, Uhr, bei Boeker, Weberftrafe 17:

Branchen = Versammlung

Zages Dronung: 1. Vortrag des Kollegen R. Leopold über: "Die wirtichaftliche Entwickelung und unfere Aufgaben". 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Bertftatt- und Branchenangelegenheiten.

Zentralverband der Steinarbeiter Deutschlands Conntag, ben 29. Mars, nachm. 5 Uhr, in ber "Lebensquelle", Stommanbantenftr. 20 :

Kombinierte öffentliche Versammlung beiber Filialen mit Franen.

Bortrag ber Genoffin 3da Altmann über: "Die Liebe ift bes Gefenes Erfullung".

Rad bem Bortrage: Gemütliches Beifammenfein und Cang.

Sahlreiches Ericheinen, insonderheit der Frauen, erwarten 171/0° Die Ortsverwaltungen. Berlin I und II. Singer Nähmaschinen. RIGINA

Grobe Baltbarteit! Dobe Arbeiteleiftung! Weltausstellung Grand Prix Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix St. Louis 1904.

Unentgelifider Huterricht, auch in moberner Runfitiderei. Gleftromotore für Rahmafchinenbetrieb.

Singer Co. Nähmanchinen Het. Gen. Borlin W., Leipzigerstr. 92. Filialen in allen Stadtteilen.

Zur Maifeier 1908 =

bringen wir unfer gur Beichaltigung gemagregeller Tertilarbeiter gegrundetes Gabritationegeichaft für Bereins- und Gefiabgeichen, Maifestzeichen in sinnreicher Ausführung, Rofetten, Scharpen, Bruftband für Turner und Studenten a empfeifende Erinnerung.

Gewerkschaftskartell Lörrach. Micefe: J. Kläusler in Rheinfelden.

Metallarbeiter - Verband.

Hof I. Amt III. 1239.

114/6

Berwaltungsftelle Berlin. Charitéstraße 3.

Hot III. Amt III. 1987.

Sonntag, ben 29. März, vormittags 10 Uhr, in der "Neuen Welt"

Der Antrag ber Orisverwaltung betreffend die Bufammenfehung unferer Generalverfammlung.

2. Der Antrag ber Baugruppen betreffend Wahl eines Bautenfontrolleurs. Ohne Mitgliedebuch tein Butritt.

Bahlreichen Befuch erwartet

Die Ortsverwaltung.

Gardinen - Haus Leopold Brasch

Rommandantenftrage 17. Vogtländischen Fabrikate. Gardinen u. Stores,

Portieren, Decken, Teppiche au den dentbar billigften Breifen. Bei Reften von 1 bis 3 Fenfice bedeutende Breisermäßigung. [24002"

Stores, Steppdecken mer-ben wegen Erbichafteregulierung

Grüner Weg 80,

Warnung! Falsche Garbaty!

In letzter Zeit sind speziell in Gastwirtschaften grosse Mengen von minderwertigen Nachahmungen meiner bekannten Cigarettenmarke "Königin von Saba" ohne Steuerbanderole gefunden worden.

Ich bitte daher Händler und Restaurateure in ihrem eigenen Interesse dringend, beim Einkauf meiner Cigaretten die Echtheit derselben sowie die Unverletztheit der Banderole genau zu prüfen und sich über die Bezugsquellen genau zu orientieren, da derartige Falsifikate hauptsächlich von sogenannten fliegenden Händlern, die ihren richtigen Namen verschweigen, angeboten werden.

Die Käufer dieser Nachahmungen machen sich nicht nur des Vergehens gegen das Warenzeichengesetz, sondern auch der Steuerhinterziehung schuldig.

Cigarettenfabrik J. Garbaty . Pankow - Berlin.

Elgene Werkstätten!



Für bestes u. trockenes Material garantiert!

Möbelfabrik

Julius Apelt, Tischler-Meister jetzt: Adalbertstraße No. 6 Hochbahnhof

(trüher: Skalitzerstraße No. 6).

Komplette Wohnungs-Einrichtungen "von den elegantesten ::

Warenhaus H. Joseph &

Berliner Straße 54/55. Rixdorf.

Unser Warenhaus bleibt wegen Umzug und →→→→→→→→ gänzlicher Umgestaltung €€€€€€

Freitag, den 27. März 1908, geschlossen.

Eröffnung des gesamten Neubaues

Sonnabend, den 28. März 1908.

Berantwortlider Rebalteur: Georg Davidfohn, Berlin. Für ben Inferatenteil verantm.: Th. Glude, Berlin. Drud u. Berlag: Bormaris Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

Hus Industrie und Bandel.

Erhöhung der Broduftionseinschränfung.

Bie die "Roln. Bollszig." melbet, wird fich das Rhein. Beftf. Rohlenfynditat in feiner nachsten Sigung mit dem Antrage befcaftigen, die Ginichrantung für die Rotserzeugung auf 40 Brogent and für die Roblenforderung auf 20 Brogent festzufet en. Begen Mangel an Abfat find bereits zahlreiche Felerschichten eingelegt

Der Mulheimer Bergwerfeverein erzielte im letten Jahre einen Betriebegewinn von 2981 463 M. gegen 2 468 870 fft. im Jahre 1906. Ilm ben Debrertrag wurden die Abschreibungen bober bemeffen, jo bag fich ein gleicher Reingewinn wie im Borjahre ergibt.

Aus der Textilindustrie. Der Geschäftsgang in, der niedertheinischen Spinnerei und Beberei geftaltete sich dei der vorrwiegend rüdgängigen Preisdewegung an den Baumvollmärlten äußerst ruhig. Das gilt vor allem von daumwollenen Gespinsten, abet auch von anderen. Im Glauchau-Meeraner Bezirk ist der erwartete "Schlager" der Sommersaison, der regelmäßig in der ersten Märchällte auf der Bildstäche erscheint und für zwei dis drei Monate Beichäftigung bracke, ausgedlieben. Biel Lagerware hat sich infolge des milden Betters um Beihnachten angehäuft und ist nur zu Berluftpreisen absetzers um Beihnachten angehäuft mid ist nur zu Kerluftpreisen absetzers. Rachbestellungen für Sommerwaren sind nicht eingetroffen.

Bom oft und nordbeutschen Holzmarkt. Die ostdertichen Säge-werte machen nicht entsernt die Umsäge wie 1907. Sie waren daher im Einkauf äußerst vorsichtig und die letzten Berkaust termine ver-liefen recht flau. Biele Lose sanden überhaupt keine Baachtung und mußten dis zum nächsten Termin zurückgestellt werden. Der preußliche Forstsisches erlitt infolgedessen einen bedeutenden Aussaul. Man be-absichtigt übrigens durch Sinstellung der Betriebe ein ge ringeres An-gebot in Ramm- und Lapfbrettern berbeizussisten. Dem gemäß sollen die ostdeutschen Basiserichneidennüblen vom 1. April d. J. die Betriebe stillseven. Man hosst auf diese Weise tron der perariserten Einfuhr ftillfepen. Man hofft auf diefe Beife trop ber vergruperten Einfuhr ruffifder Bolger wenigstens eine allmähliche Rammung ber Lagerbeftanbe berbeignführen.

Busammenschieß der Maschinenbauanstalten. Phis der letzten Bersammlung des Bereins deutscher Maschinenbauanstalten wurde nach einem diesbezüglichen Bortrag dem Zusammenschlie vor Maschinenfadrien zu Interessengemeinschaften zu Busammenschlie zu Interessengemeinschaften Judischer Teabilen zu Interessengemeinschaften Industrie und bei ertzelnen Großbanken. Wie sich and Referatund Diskussine und bei ertzelnen Großbanken. Wie sich and Referatund Diskussine und bei ertzelnen Großbanken. Wie sich and Referatund Diskussine und Art ihrer Erzeugnisse gemeinsame Jutereisen haben. Die Gründung sol der Interessenschaften würde in Deutschland den Berbandszehanken wesentlich fordern und eine Berksändigung des gestamten deutschen Waschinenschaften werden beine Berksändigung des gesamten deutschen Waschinen lich fordern und eine Berftandigung des gesamten beutid un Maschinen-baues weientlich erleichtern. Speziell für den Grofmoschinenbau mit den damit verbundenen Reffelsabriten und Konstrukti onswertstätten empfiehlt sich die Bildung einiger weniger, dafür aber umfassender Berbandsgruppen, innerhalb beren auf Grund der disherigen Umsatze Beteiligungsatsfern seitgestellt werden der bisberigen Umsatze Beteiligungsatsfern seitgestellt werden die Unsoften die bie binde hat ein jeder Jusammenschluß den Erfolg, die Unsosten zu verringern und bei einer Beschränkung in der Produktion wirtschaftlicher zu arbeiten".

lernen, daß alle Eigenbrodelei und alle Berfplitterung Die Arbeiter-bewegung in ichwerer Weise ichabigt.

Die Lage im fachfisch-thüringischen Weberbegirk. In unferem in Rummer 70 bes "Bortvärts" unter bieser Spitymarke gebrachten Artikel sind die bom Tegrilarbeiter-Berband gezahlten Unterfühungsgelber zu boch angegeben. Der Krankenzuschutz erforderte 82 000 M. und das Sterbegeld betrug mur rund 6000 M. Die angegebenen Bablen waren einem Bericht fiber die Tegtilarbeitertonfereng in Böhned entnommen.

Der Rochette-Standal. Baris, ben 25. Marg. Der mit ber Untersuchung gegen ben Finangmann Rochette beirante Richter beichlagnahmte die Summe von nem Millionen Franco, die in berichiebenen Banken hinterlegt war. heute wurden brei nene Rlagen eingereicht. — Die Altiven ber von Rochette gegründeten Unternehmungen werden von den Blattern auf 14 Millionen, die Passiben dagegen auf mindeftens 100 Millionen France gefcatt.

Internationale Bannwollftatiftif.

Das amerifanifche Benfusbureau bringt foeben einen ftatiftifden Bericht über den Baumwollverbrauch und den Borrat an diesem Artisel heraus, in dessen Anhang sich internationale Daten über den Weltverbrauch an Baumwolle und den Baumwollhandel im Jahre 1906 finden. Die wichtigsten dieser Angaben seien hier zu-

	Bahl ber	Berbrauch der
		Spinnereien
	Spindeln	Ballen
Bereinigte Stanten	26 375 191	4 984 936
Großbritannien und Irland	50 679 641	4 067 000
Deutsches Reich	9 339 448	1 688 000
Frankreich	6 800 000	951 000
Stugland	6 500 000	1 517 000
Defterreich-Ungarn	8 616 484	711 000
Stalien	8 500 000	898 000
The second secon	1 850 000	341 000
PH Manual Co.	1 484 450	94 000
	1 140 000	196 000
Belgien		
Bortugal	420 000	102 000
Schwebent	415 000	97 000
Riederlande	395 678	74.000
Mortwegent	71 776	12 000
Danemart	59 044	25 000
Die anderen europ. Länder	185 000	80 000
Britifch-Indien	5 279 595	1 691 872
3apan	1 488 497	933 633
China	750 000	375 000
Brafilien	1 300 000	275 000
ERegifo	688 217	200 000
Stanaba	800 000	125 000
Mae fibrigen Lanber	200 000	60 000
	123 882 971	19 493 441

gangen Erde mithin rund 128 333 000, und die Menge der bon ihnen verarbeiteten Baumtvolle 19 498 441 Ballen, der Ballen zu 500 Pfund gerechnet. 1900 liefen erft 105 608 000 Spindeln, die 13 689 840 Ballen pro Jahr berarbeiteten.

Gerichts-Zeitung.

Gin Martthallenauffeber bor Gericht.

Gine fast vier Jahre fcmebenbe Ungelegenheit, bei ber es fich um die bermeintsiche Beruntreuung eines Beamten in höbe von — 3 M. handelt, kam gestern vor dem Schwurgericht des Landgerichts I in krimineller Beziehung zum Abschlieb. Unter der Anklage der Urkundenfälschung und des Amtsdergebens stand der Markhallensusselber Otto Traffe vor des Cochworenen. Der Angelogie war vom Ragistrat als Markhallenausseber der Markhalle I angestellt und hatte in dieser Sigenschaft auch die Tageostandgeldmarken en die Standinhaber abzugeben und darüber die nötigen Buchungen zu machen. Im August 1904 soll er nun an diesen Standgeldern 3 M. deruntreut und salsche Eintragungen in die Listen genacht kaden. Er war auch ansänglich geständig und entschuldigte sich damit, daß er einige Standgeldmarken berloren und sich schade halten wollen. Als dann mit der Strafanzeige das Strasverschen eingeleitet wurde, frat er mit der Behauptung bervor, daß er von der ganzen Sache nichts wisse und einvasse Unregelmäßigsteiten auf seinen nervösen Lustand und schwere Keurasibense zurückten um die bermeintliche Beruntreuung eines Beamten in Sobe von fahren eingeleitet wurde, frat er mit der Behauptung herdor, daß er bon der ganzen Sache nichts wisse und einveige Unregelmäniger feiten auf seinen nerdösen Zustand und schwere Reurasibenei zurückzustübren sei. Er machte geltend, daß er seinerzeit als Wachtmeister der Kürassiere gedient, die Meute auf Parforcejagden gesührt und dadei wiederholt bestige Sturzunfälle gedabt dade. Der schwere Tienst in der Markthalle und die dort berrschende große ditse hatten dann ihr übriges getan, um ihn völlig nerventranf zu machen. Er stand damals in Behandlung des Dr. W. Zimmermann, der bald darauf nach China ging und sein Gutachten dahin abgad, daß der Angeslagte für die ihm zur Last gelegte Tat nicht verantwortlich gemacht werden sonne, da § 51 des Straszesschungs Plat greize. Nach längerem din und der wurde der Angeslagte am 16. Marz 1905 durch Beschluß der Straszesschung verschung ersen. Din und der wurde der Angeslagte am 16. Marz 1905 durch Beschluß der Straszesschung ersen. Während bessen gesen. Auch unserhann aus China weber zurückgeschrt und konnte hier sein Gutachten abgeben. Während dieses wiederum auf Anwendbarkeit des § 51 lautete, gab Geh. Nedizinalrat Dr. Straßmann seine Nederzugung dahin kund, daß nur schwere Reurashense vorliege, aber lein genügender Anhalt zur Anwendung des § 51 gegeben sei. Geh. Redizinalrat Dr. Schulz, der Bertratuensarzt des Ragistrats, bestritt, daß der Angeslagte die Tat im Justand der Willensunsversche Schungen inder den Angeslagten eine Strass von 140 M. Die Sache ist noch nicht beendet, schwebt vielmehr noch beim Oberverwaltungsgericht. Auf Grund der im Didzibelinarversahren abgegebenen neuen ärzlischen Gutachten berntragte der Stagtsanvalt die Aufbebrung gericht. Auf Grund der im Disziplinarversahren abgegebenen neuen ärzilichen Gutachten beantragte der Staatsanwalt die Ausbebung des Einstellungsbeschluffes, und am 16. Robember 1907 wurde die Wiederaufnahme des Verfahrens angeordnet. Inzwischen ift Dr. Zimmermann wieder nach China übergesiedelt. Er bat daselbit auf drei Tahre Ausbergesiedelt. Simmermann wieder nach China udergepiedelt. Er bat dazelbit auf drei Jahre Aufenthalt genommen und ist zurzeit Arzt der Schantung-Bergbaus und Schantung-Eisenbahngesellschaft. Er hat dem Angelsagten ein Attest zugestellt, in welchem er bei seiner festen llederzeugung bleibt, daß der Angeslagte zur Zeit der Tat unter einer ernsten geistigen Störung gelitten habe. Die Geheimen Medizinalräte Dr. Straßmann und Dr. Schulz degutachteten dagegen, daß don einer eigentlichen Geistesstörung nicht gesprochen werden tonne. — Nach längerer Beweisaufnahme verneinten die Geschworenen die Schuldfragen und es erfolgte die Freisprechung des Angestlagten.



Nur einmal jährlich!

zum Inventur-

Eine Partie große

auf beiden Seiten benutzbar

Buntporsische doppelseitige

Divandecken

Mk. 7,50-8,75 (West 12-15 Mk. Bunte Plisch-Divandecken

Größe 150/800 cm 23,50 (West 33 Mk.) Parile Divantückwände

reichgestickt 885 (Wert) Teppich-Spezial-Haus

Berlin Süd. Seit 1882 Oranienstraße 158.

Habe nirgends Filialen!

Inventur-Extraliste

billiger Sonderangebote gratis u. franko. Blitz Blitz Blitz Blitz

Die gesamten Läger der in ganz Berlin und Umgebung allbekannten Herren-und Knu ben-Konfektions-Firma





Blitz

Blitz

Blitz

kommen zts unglaublich billigen Preisen zum Verkauf.

Eröffnung des Ausverkaufs:

INF Streng feste Preise.

Seltene Gelegenheit. Kein Kaufzwang. Riesige Auswahl. Sehen u. staunen. Ein Teil der Konkursmasse kommt auch in Schöseberg, Hauptstr. 10 in dem Konfektionshaus "Blitz", Inh. Paul Süßkind, mit zum Verkauf.

Nur Serienpreise von 0-12.

Auszug aus dem Preiskurant.

Serie O. Herren-Anzug gemustert in allen Farben, Stück 665 M. Serie 2. Herren-Anzug Serie 4. Herren-Anzug Kammgarr), neueste Muster, Stück Serie 6. Herren-Anzug Serie 8. Herren-Anzug Serie 10. Herren-Anzug prima Wolle, extra fein, Kinder-Anzüge 185 NM. an. Serie 1. Herren-Paletot 875 M. die Konkurrenspille, Serie 3. Herren-Paletot prima Cheviot, Serie 5. Herren-Paletot 1575 Serie 7. Herren-Paletot 1975 M. Stück wunderbare Dessins, Serie 9. Herren-Paletot 25 M. das Allerneueste, Herren - Hosen 110 mm. an Herren-Joppen 85 Pf an

Nur kein Neid, wer kann, kann!

Rosenthaler Straße 9

37 Gr. Frankfurter Str. 137

Chaussee Straße 85

19 Turm Straße 19 29-30 Kottbuser Damm 29-30

10 Haupt-Straße 10

Blitz Blitz Blitz Blitz Blitz Blitz Blitz

25, 32, 40, 50 M Frauenmantel mit eleganter.
Stickerei Stickerel

20, 24, 30, 40 M. 12, 15, 18, 24 M.

Lifthoy-Jucketts Tuch- und 12, 16, 20,30 M. Englische Paletots moderne

9, 12, 15, 21 ML Ruckfischmüntel aus englischen u. glatten Stoffen

8, 10, 12, 16 M. Sämiliche Konfektion zuch für etarke Damen siets vorrätig.

Kommandantenstr., Ecke Lindenstr. In Schnufeneter - 2 Häuper vom Donhoff-Platz.





Bon ber Reife guruft. [9795 Dr. J. Perl.

> Husten. Heiserkeit beseltigen underbarleich

Hustentropfen

Otto Reighel. ... Medico**

Bor Machahmungen jeder Art muli bringend gewarnt werden. In den meilen Dregorien und bei Otto Reichel, Berlin 43, Eisenbahnstr. 4.

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das erste Wort (fettgedruckt) 29 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-E-pedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

10.00, Dedbett, Unterbett, Riffen, cotrofa Anlett. Pfanbleihe Unbread-

Landbett, awei Dedbetten, awei Riffen, aweifchläftig 18,00, große Laten 1,00, Pjanbleihe Unbrend-ftrage 38. 347R*

Banernbedbett, Unterbett, smei Killen 2700, große Freischwinger, Regulatore 9,00. Blandleihe Andreas-Arage 38. Fabrgeib wird vergület.

Tebptebe miliarbenieblern fabrif-nieberlage Brobe Aranfturiermage 9, parterre fem Laben. Mauerhoff, +1 ftrage 9, parterre. Rein Laben.

Steupbeden billigft gebrif Große Granflurterftrage 9, parierre +1

Brantfeure, Umgigler ! Spott-bluigfter Beitenverfauf, Gardinen-verfauf, Teppicoverfauf, Baichenerfauf, Stehnbeilen, Angügeverlauf, Baletot-berfauf, Schundladen, Treuringe, Uhrenverfauf, Berichiedenes. Renom-mierfeltes Glandhaus, Beidenweg

mit Farbenfehlern und Fabrifmuiter mit 10 Brogent Rabatt. G. Beigenbergs Teppichhaus, Grohe Frank-jurterstraße 125. Grohe 849Se

Gardinen, Stores, etwas an-igmuht, Jentter 1,25, 1,85, 2,50, 75, 3,85, 4,50 um. 350g*

Steppbeden, Jabrifmufter, Stud 15, 4,50, 5,85, 6,75 uiw. 3519+ Olaiche und Auchportieren, Zeniter 185, 4.65, 5.25, 6.50, 7.50 ulm. Brohe Franklurterfiraße 125. 852Pe* Tijchbecken, Bolle und Blifch, 65, 1.85, 2.35, 2.85, 3.50, 5.00 ujw. Läuferreite in allen Längen und

reifen zu Spoliprenen. Zofabezüge (Reite), Gode und Mich, mit 15 Prozent Nabatt. Weihenbergs Teppichhans, Grohe Beihenbergs Leppichhans, Grohe

Jahrraber, Teilzahlungen. Invo-enstraße 20 Stallperstroße 40. 820A

Bfanbleibhaus, Ruftrinerplas 7,

Bederbetten. Stand 11,00, große 8,00, Tanbleibans, Küftrinerplay 7. Iligheden (potibilig). 3328* Waodronen, Getroleumtronen sine

Einzahlung, Boche 1,00, Could Höltcher (elbit): Bochagenerstrate 32 (Bahnverbindung Barthanerstrate), Reinidendorferstrane 116, Schönhaufer illee 80, Cobodamerstrafe 81, Algori, Kailer Heichtschlunge 247.

Teppenie! (jebierbatte) in allen Größen für die Sallte bes Bries im Teppinlager Brunn, Dadeinei Rarft 4, Babnbol Borie. 284/11*

Hebergablige Serrenauslige. Secrenpaletois, nur hodicinite Uns-übrung, ausberfauft Engrosfabrit curseln zu Engrodpreifen. Enorme Gelberiparnis 2—4 geschlossen. Sonn-lagsverfauf 12—2. Reue griebtich-itraße 87, III. 204/5*

Beiten (pottbillig Friedrichstruße 46, 11 lints, Gde Fimmerstruße. 507R*

Stebpbeden fpottbillig,

500 gebrauchte Sabrraber wegen Lagerüberfüllung 5,-, 10,-, 15,-, 20,-, 25,-. Ganftigfte Gelegenheit jür ganbler, Bjandleiher. Machnow, 5208*

Bfandleibhaus ! Dermannplay 6. Pfandleidhens! Germanuplah 6. Pfänderverfauf! Gurdinenverfauf! Staunend billige Gerrenanzüge! Sommerpaleicis! Refibestände dies-jabriger eleganter Binterpaleicis! Artrabilliger Bettenverfauf! Bäldeverfauf! Stebentischen! Tepplaverfauf! Ihrenverfauf! Kettenverfauf! Ringeverfauf! Schmidseinen! Bahmachinen! Schmidseinen! Bahmachinen!

Rinderwagen, Sportwagen, Linberbeitstelle. Größere Raten Kaffapreis, gurfidgesette, gebrauchte spotsbillig Undreassixahe ba.

Metafibetten, Rinberbeitftelle Rinderwagen, Sportmagen, ge brauchte, gurudgejeste, Schneiber, Rurfarftenftrage 179 (Demiewit-

10.50 rotroja Beiten, bestehend Oberbett, Unterbeit, zwei Riffen. Beder, Jandebergerstraße 41. 600R*

Perrenfahrrad, Damenlahrad wie nen, 45,00. Dolg Blamen-frage 26b Geichafrebreirab, augerft ftabil,

Milchgeschaftseinrichtungen, Richtibel, Kannen, Maje, Mich-fiebe, Wiegeschalen, Buttermaschinen niw billigit Jordan, Nichaestreft traße 21.

und Teppicifaus fpottbilliger In-venturverfauf in Teppichen, Garbinen Steppbeden, Blufchportieren uiw. bis zur Salite bes Bertes. Schnellfter Einfauf unbedingt empfehlenswert. Richard Boff vorm. Sommer u. Bolf, Dresbenerstraße 8 (Kottbulertor).

Baneelbrett verfauft Schaffer, Rigbort, Geldowerftrage 88. +144

Wilchverfaufe-Apparate, Stiffel, annen, Glafden, geeichte Mah-lige. Otto Lindner, Gartenftr. 96. Inftallateure und Sandler faufen Gastronen, Jugangeln, Beleuchtungs-gegenftanbe jeder Art allerbilligft bei

Saumann , Allie Jakobstraße Spezial-Großbandlung. Zullbettbeden, volle Beligröhe, Erbstüll, reichgefildt 6.25, Englisch Täll 2,85, Zullbettrüdmande 5,85. Amentur-Ausnahmepreife. Teppich bans Emil Lefbore, Dranienstraje 150

(Sefeidte Friedlenstermäntel 2,15, Bert 4,00. Inventur-Exfrapreis, Leppichbaus Lefebre, Cramienstr. 158. 6.50 praditoelle Beiten Dresbener itrage 106, I lints. 1206

Wastocherbans !!! Weschlossen Bweilochgastocher, Gasbügelapparat, 5,00 Gasplätteiten! (pottbillig ! Ertra-grohe Spargastocher! 2,00), Gas-laren 11/2, Bohlaner, Ballnertbeater-itrage 32. 2188*

hren 1'1, Bohianer, Ballneribeater, frage 32.
Oerrenfahrrad, hochichid, jeden annehmbaren Breis, Weihenburger-itrahe 78, voem I rechts.
Serrenfahrrad, elegant, 25,00.
Bolineritrahe 82, Geitenführet I rechts.

Gangbares Mildgridaft 750 Mart

verfauflich. Bu erjragen Dibrichfeit, Rigbort, Steinmegitrage 5, III. +144 Mildgefchäft, gutgebend, 120 bis 130 Liter täglich. Bergug auherbeib tofort billig verfäustich Rixborf, Rie-mehstraße 5. †144

Sute Egiftenz ! Rüncherwaren Geschäft ilt zu verfaufen. Ersorder-lich find 1500 Mart. Ausfumft Borsig-

Möbel.

Belegenheitstauf, Aleiberichrant, fertifo, Betitellen, Bafchlollette, betietich, Stable, Schreibtich, licherichrant, Lugbaumbujett, Saulenpiegel, Garberobenfpind, Linfleibe-pind, Blüfchfofa, fomplette Birt-chaften, Rüchenmobel. Robelfpeicher Schillingstraße 15/16 (Rabe Große Frankfurterftraße). 314R*

Metallbetten, hochelegant, Kinder-betiftellen fpottbillig Friedrichstraße 48, II lints, Ede Zimmeritraße. 506K*

Wollen Sie wirflich eine reelle Ginichtung ober einzelnes Mobelftud Einrichtung oder einzelnes Rödelstüf gut und trohbem preiswert kanten, so much und zu Hofemanns Rödeipeicher hingeden! Einrichtung mit moderner Küche zusammen 250 Morf! Bin dilliger wie soll alle Rödeibänder. Durch größere Wihchläffe meiner Lieferanten din ich imitande, Rödel die Boderneimer Lieferanten die ich imitande, Rödel die Boderneimer Lieferanten die unternager au verfaufen, als die Andbel regulärtosten! Einrichtung 250—1500 Mart! Große Lindmad! Bestätigung in 5 Gtagen. Speilezimmer, Salon, verrenzimmer, Schlafzimmer in ieder

Billige Röbel aus Ber seigerungen, Ausschlagen, Schränfe, Bertisos 27.—, Beitstellen 25.—, Taschenjojas 45.—, hockelegante Salongarnituren, Bülette, Trumeaus 33.—, Bückerschränfe 58.—, Schreibtiche, Berzugtijche, Lederstühle, Slublessei, Deigenälde, tolosjale Ausmahl dilliger Birtschein, stiene Gelegenbeitstäuse fempletter Speiseranner Berrenzimmer Selons.

lofa, Klublefiel, Gastrone, moderne Küche, girta die Dalita des Wertes I Transdperf und Kuldesbahrung frei I Lotheingerstraße 26. Schönhauser Tor. Aufbemahrungsspeicher. 9546* Dringend. Gegen Aufgade einer gangen Einge verlaufe famtliche Ködel. Geichnistes Ruzdaumbüget 120.—, Antieldeicherfpind, Musgach-tlich 16. Benichelieberspind, Musgach-tlich 28. Kodzürftilde 3. Bancellofa. lich is. Puicheilleiberspind. Mulcheloge, berifte 28, Nobrügfilde 3, Baneelscha, Zalchenloja, Schlassola, Wulcheiloja, Balbebett 25, Spreiftig, Schulenkrumeau 36, Kommode, Balcheilette, Betstelle 25, Spreiftelle mit Walrabe 20, Vierzugfisch, Lederstüben 200 bis 3000 Lart. — Beigenbeite wir Walrabe 21, kunte keichenmöbel. Und Leilzahlung. Ballitrafe 81 I. und Leilzahlung. Ballitrafe 81 II. und Leilzahlung. Ballitrafe 81 I. und Leilzahlung. Balli

Spittelmark. 130/1*
Weratlbetten, prochtvolle fomplette, Baar 85,00. Beder, Landsbergerstraße 41. 508R*
Möbel, S. Grau, Inelfenanstraße 10, billigste und beste Bezugsenelle. Kassa und Teilzahlung.

Beiten (pottbillig Friedelfyltrahe 4811 lints, Ede Jimmerstrahe 25.

Munige. Calciols nach Mah. Und
La Sieffrellen. Romal's und nicht höllig lofort verfauftlich Steine Frantla Sieffrellen. Romal's und nicht höllig steine Frantla Sieffrellen. Romal's und nicht höllig steine Frantla Sieffrellen. Romal's und nicht höllig steine Frantlangen kannen billig.
Rahifenederei Boh. Brunnenstrahe 13.

Derentrad billig Lichtenberg.
Rahiferien. vornehme, gediegene. Alinderbeitiffele, Ruhdaumtrumean. Langertmachtlicher. gediegene. Alinderbeitiffele, Ruhdaumtrumean. Langertmachtlicher. gediegene. Alinderbeitiffele, Ruhdaumtrumean. Langertmachtlicher erhalten
trop spotibilliger Undenhaufer Elbert 119/16

Teppiche. Borndristeler erhalten
trop spotibilliger Undenhaufer Bellig Brader 1.38. DambThomad, Denniemfrahe 160. Draniemplag. Assir

Reiferaläser. Operngläler, LepischTempiche, spotibillig unde, Draniemtrage 181.

Seinermacht. Bellighe und deite. Kassa gene Wählendergen.
Teppiche. Portibillig unde, Draniemtrage 181.

Seinermacht. Bodellengen.
Teppiche.
Reiferalme. So. Derbigden.
Teppiche.
Teppiche. Portibillig unde, Draniemtrage 181.

Seinermacht. Bodellengen.
Teppiche.
Teppiche.
Teppiche.
Teppiche. Portibillig unde, Draniemtrage 181.

Seinenmach.

Seinermach.
Teppiche.
Teppic

Welegenheitetaufe ganger Bob inrichtungen wie einzelner Säulenbrumenu, Tafchenfolas Ruichelbetten, Englischetten, Muchelbetten, Erplische Muchelbetten, Erplische Muchelbetten, Terplische Muchelbetten, Armoten, Spiegel, Spiegelspinden, Kommoden, moderne Küchen, Warmortolletten, Ausgiehtliche, Solatische und viele andere Gegenstände lpottbillig, 4529.

Widbelfabrit, Oranientraße 68, direft Morihplah. In meinen fünf Etagen steben somblette Bohnungseinrichtungen in jeder Breislage bom Ginsachten bis zum Elegantelten. Besondere Gelegendelt biele ich in Anders Geschaftigung erbeten, ohne Kaus-gwang, Auffallend billig verfaule ich Chaifelongues 20, Schla-lofa 83, Satteltalchenfola 45, ofa 83, Satteltaidenfofa 40, Ganeelfofa 55, hodelegante Garnitur 75, Saulentrumeau 33, Bettftelle mit Marrage 16, Andziebtiich 18. Mufcellpind, Bertilo 30, ifich 18. Belichenpund, Beteite Bo, Gefaufte Mobale tonnen brei Monate toftenfrei lagern. Teilgablung genatet. Kein Laben, direft Sabrit. Auch Sonntags geöffnet. Muticr-2892K* buch gratis.

997 öbel-Gelegenheitstäufe Weln-bergsweg 17 (Nofenthaler Tor, neben Balhallatheoter) im Möbelfpeicher. gum jootibiligen Berkauf gelangen viele bessere und einsach Klumer-möbel, ganze Bohnungbeinrichtungen, moderne Schlafzimmer, Spetsezimmer, derrenzimmer, Bülette, Schreibiliche, Säulentrumeans, Detssellen, Adhen-einrichtungen,

Auftionomobel, eleganter Schreibstis, 28,— Chaijeiongue 18,—, Saulemtrumeans 30,—, Schlaijofa 35,—, Garmtur 40.—, Panesiloja 60,—, Kronen, Delgemälde, Teppiche, viele Lauichmöbel, Büfett, Bückrichront, limbau, etnige gediegene nene Schlafzinnner, Pochnzimmer, Salon, Küchen [pottbillig station, Grüner Weg 8, Auftionsamuchne.

mein reichfoltiges Lager in Bohmung einrichtungen zu anersonnt billight Preisen. Eine Einstelliche Besicht gung erbeten, sein Kaufzwang, Möbe fabrit Otto Gorbahn, Landsberge abrit Otto Gerbahn, trage 82. Rein Laben.

Rranifirafe 50 Mobel (pottbillig. Kinderbettstelle mit Springseder-Ratrage 10,00, Rommode mit King-baumiplegel 17,00, einsache Betistelle 6,00. Am Osbalindol 7, Hennig.

Bettftelle, Tifc verfauft Brablau, Frantfurterallee 106. †26

Verschiedenes.

Silberne Sochgeit begeben Frei-g, ben 27. Mars 1908, ber Ma-ginenbaner Bilbeim Geride und eine Chefcau Bauline geb. Rollmann Rigbort, Emferitraße 78. †141

Bur Eilberhochzeit ein breifach bennerndes Doch unferem Kollegen Schönfelb nebst Frau wünscht der Kabrile, Lande und Hülfsarbeiter-Berband, Zahlftelle Tegel. +138

Sanger Gefellichaft Denry Balge". Barentanmatt Beffel, Gilidiner.

Arage 943.

Weiger ein Geschäft fausen ober wir bertausen will, wende fich an Boll-rath u. Go., Estaljerstraße 21, Umt 3a. 1458.

Berur die Un tteriprache beberrichen : rjolgreichen, leicht fahlichen Unterricht Erfolgreichen, leicht labuchen Unterrigt in Bort und Schrift ber beutlichen Sprache erreilt Domen und herren (epparat) auch abende ein tüchtiger und gewissenbatter Erwaltehrer. Die Stunde kottet eine Mark. Eine Unterrichtstunde raschentlich genügt Gefällge tingebote ind unter G. 4 an Expedition von "Bormarts" gu richten.

Wer Stoff hat ? Berilge herren-angage 15,00. Magner, Schneiber-meifter, Lichtenbergerftunge 9.

Bediche wird fauber gewalchen Freiem getrodnet. Jufen, Leibwalche 0,10. Abhalung Sommbends. Fran Bantrath, Robe mit, Maggelheimer-

Empfehle mein Bereinszimmer m Genoffen. Berbanbelofal ber

Grammobhin wird am 28. und 20. diefes Monass bei Thiele, Man-tentielitraße 119., ausgelpielt. (527% Umgüge mant Tichborn, Schön-haufer Alles 16.8a. 0655

Migiciedebrich vom Berein Simmerer, 47884 verloren, auf Kamen Otto Thadinich, Abgug Triftstage 34, von II.

Vermietungen.

Wohnungen.

Rleine Bohm ugen von I Nart aufwärts, Soldinryftraße 71. 18396 Bohmungen, Stude und Rüche ab 21.00, Stude, Kommer und Käche ab 25.00 Nart, jede Bohmung Bolfon, Gas, Korridor und Klojett, vermiet-dar Gethiemanelusche 4—46, del Bahnhof Schönhauser Alles. 76316

Wohnungen, Stude und Ruche ab 17,00 Mart, 2 Steben und Ruche ab 30,00 Mart, jebe Wohnung Balfon, 30.00 Mart, febe wonning Suton, Riofelf, Gas und Körribar, vermiel-bar Goldinerftrage 67 fes und Solorie-ftrage 28, 30 und St. 784b* Grünauerftrage 3 große Berliner Einbe, Rüche, 20%, Rart, L. Upril.

Zinwner.

Möbliertes Momer für einen oder gwei herren : Baumichulenweg Trojanstraße 6, aus Bahnhof. 7075 Möblierted filmmer für gerren, Sad, berraitetel Roftigfir.

Bimmer, 1-9 Secren, vermietet

Mobliertes Sammer, zwei herren vermietet Kürnfreeftruge 20 L 9722 Rleines möblichtes Bimmer Rommanbanteuftrage 15, gof rechts

Midblierted, feparates Ba glammer, 12.00. Palpus, Shilem ftroße 6. +136 Mabliertes Blumer 1. Abril 311 exmieten. Maistans, Rigbort, Co-

brechtstraße 80.

Schlagstellen.

Freundliche Schlaftelle. Dastom. Gebaftianstraße &, von Fig Treppe. Zchlafitelle für Leilnebmer. Riinger. Rigbort, Sanberkraße 14. †24 Möbiterte Lehlastiede, ein ober givei Herren. Frit, Bölferstraße 8, von IV. †140

Möblierte Schlofitelle. Porth frage 4, porn IV rects. 9800 Mobilerie Schifftelle, Binr eingang, Ballftrofie 35, born III.

Möblierte Stilaffielle Borbagener Chauffer 11, Omengebanbe I, Gerede. Madden fam mit einwohnen. Banble, Bornborjecftrabe 60, 2. Gin

gang.
Echlafftelle, istvarat, allein, Leinstraße is. Kapichen. †100
Ent möbliecte Schlafftelle mit Schreibtild an ienderen Herrn, nabe Rojenibaler Tor., Brunnenftraße 14.

Geigen. †148 Wegen Lohnbisterengen ist der Be-Wöhlterte sichkasstelle, sepanat, Balfonzimmer, Rodegeisgenbeit, Un-banlirope 65, upchter Lusgang. II links. 9746 der Mulifinstrumenten Arbeiter,

Duergebäude liefer Aufgang

Mietsgesuche.

Einfach möbliertes Zimmer fucht allerer derr I. April, nahe Brenzlauer-or. Preisofferien "Barwaris". Spe-pition Augunitrahe 50. †183

Junger Main fuct beffere Schlaftelle , allein. Breisofferten unter "Golibe" SO., Boftamt 35. 9886

Junges Madden fucht möblierte. Schlestelle. Sadost, Rabe Hochbahn. Offerfen : Florin, Bughagenerstraße 31 vorn III.

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Staatsbürgerrechtsauträge.
Schreibgemandter Parteigenoffe, in
Staatsbürgerrechtslachen burchaus
firm, lucht Stellung, ebentuell jur
kinshulle in Parteis ober Arbeiterjekretariat. Offerten unter H. 2 an
bie Expedition.

Arbeitelofe Tifchler fuchen Elrbeit durch Ausführung von Reparaturen und Aufpolleren von Röbein. Auf-träge erbiltet Sag, Algdorf, Steinmeb-

Stinder Studificater bittet um Erbeit. Stuhle werden adgebolt und gurudgeliefert. El Glater, Mulad-

Stellenangebote.

Gürtler- und Joxmer - Lehrling lellt ein Karl Millarg, Stongewaren Jadrif, Berlin, Goglerstraße 20. 43232

Rolonnenführer, ifichtige Schloffer mil efferne Genfter berlangen Gebrider Beters, Cophie-Charlotten ftrage 108. 9515

Tüchrigen Rahmentifchler, auf Streisfäge, berlangt in Remmler, Eintenftrage 214. gormerlehrlinge, lebrlinge Dreber und lebrlinge berlangt Sped .

Behrling, Buchbinber-Danb-Bregnergolber , verlangt Kraufenstraße 31.

Zifdier auf meiße Arbeit Beidfelftrnhe-Bi, O. 112.

Gin traftiges Dienfimabden fort verlangt. Tegel, Schile ruge 24 (Laben).

Beitungofrau für Marfgrafets ftrage verlangt Kronenstraße 68. Tüchtige Röchin für größere Kantine gejucht. In gleicher Stellung thing gewesette werben bevorzugt Dierlen unter T. K. Bostamt 19. Botenfrauen fieben bauernbe ut

febr lohnende Beicaftigung Roni ftrage 56/57. 119/1' Botenfrauen jinden dauernde und jehr lobnende Beichäftigung Pring-Dandjervstraße 83/84. 119/18*

3m Arbeitsmarft burch befonberen Drud berborgebobene Mingeigen toften 50 Df. bie Beile.

Tüchtiger Versetzpolier

für großes Marmorwert in Berlin fofort gefucht. Abreffen mit Gehaltsansprüchen unter Rr. F. 2 an bie Expedition biefes Blattes.

Wir suchen

aum Berirlebe ber foeben ericienenen praftifchen Berte für die Baufrande Der moderne Bau- u. Kunstachlosser" mib "Der moderne Maurer" überall

tühtige Reisende

gegen hohe Provision. Angebote an J. Wichterich, Leipzig-Reuft.

Achtung! Achtung!

Berantwortlicher Rebalteur: Georg Davidsohn, Berlin. Gur ben Inferalenteil verontw.: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Duchbruderei u. Berlagsanftoit Baul Ginger & Co., Berlin SW.